



Bericht an die Delegiertenversammlung 2022



Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
Bericht zur Gesundheitspolitik	4
Engagement in Europa und darüber hinaus	8
Finanzen	9
Mitgliedermagazin FORUM	10
Mitgliederentwicklung	11
Deutscher Krebspreis 2021	12
Die Sektion A: Landeskrebsgesellschaften	16
Die Sektion B/Abteilung Experimentelle Krebsforschung	24
Die Sektion B/Abteilung Klinische Krebsforschung	27
Die Sektion B/Interdisziplinäre Arbeitsgruppen	65
Die Sektion C: Fördermitglieder	78
Arbeit der Geschäftsstelle	83
Stiftungen	93
Kooperationspartner	94
Offene Krebskonferenz	95

Vorwort

Auch 2021 war geprägt von den Einschränkungen durch die Coronapandemie. Doch das Jahr hat uns ebenso gezeigt, was möglich ist, wenn wir mutig und innovativ bleiben. Trotz Lockdowns, trotz Arbeit im Homeoffice konnten wir als Deutsche Krebsgesellschaft viele Projekte anschieben und unsere Arbeit unbeirrt fortsetzen. Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden und Unterstützer*innen, die tatkräftig an der Erfolgsbilanz der DKG unter diesen erschwerten Bedingungen mitgewirkt haben.

COVID-19 war und ist gerade für Krebspatient*innen mit erhöhtem Risiko verbunden. Dass für sie bereits Anfang des Jahres 2021 eine Impfpriorisierung durch das Bundesgesundheitsministerium erlassen wurde, war ein Meilenstein in den Schutzbemühungen für die Betroffenen. Sicherlich hat dazu beigetragen, dass wir immer wieder auf die Bedürfnisse der Krebspatient*innen in der Öffentlichkeit und in den gesundheitspolitischen Zirkeln hingewiesen haben. Wichtig war außerdem unsere Taskforce: Gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg (DKFZ) und der Deutschen Krebshilfe (DKH) führten wir wie bereits 2020 regelmäßige prospektive Panelbefragungen an den deutschen CCCs durch, um die Versorgungslage der Krebspatient*innen in Deutschland zu überprüfen.

Doch natürlich haben wir auch abseits von Corona wichtige Akzente setzen können: So wurden beispielsweise zahlreiche Leitlinien aktualisiert, und drei S3-Leitlinien erschienen erstmals. Damit wuchs unser Leitlinienprogramm bis Ende 2021 auf insgesamt 31 publizierte S3-Leitlinien an. Sukzessive werden alle Leitlinien auch in englischer Sprache verfügbar sein. Wir tragen damit zahlreichen Anfragen aus dem Ausland Rechnung und erhöhen die Sichtbarkeit dieses herausragenden Programms. In Zusammenarbeit zwischen dem Leitlinienprogramm Onkologie, der Zertifizierung und den jeweiligen Leitliniengruppen wurden zudem zahlreiche Qualitätsindikatoren überarbeitet. Zu erwähnen ist vielleicht auch das neue Zertifizierungssystem der an den Lungenkrebszentren angesiedelten Mesotheliomeinheiten. Unterdessen lieferte das vom G-BA geförderte Projekt „WiZen – Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren“ den Nachweis, dass die Versorgung in den DKG-zertifizierten Zentren im Vergleich zu nichtzertifizierten Zentren einen Überlebensvorteil bietet. Die unzähligen Informationen, die das Wissensmanagement/das INFONETZ KREBS unermüdlich zusammenträgt, können ebenfalls nicht genug gewürdigt werden.

Ohnehin war das Jahr 2021 erneut von einer großen Zusammenarbeit mit vielen externen Akteuren gekennzeichnet. Ein weiteres Beispiel ist die CARES-Studie, mit der die Versorgungsforschung in der DKG ein Kooperationsprojekt mit der Uniklinik Bonn und weiteren Beteiligten startete. Darin wird die Machbarkeit einer intensivierten Betreuung zur Rückkehr in den Beruf durch Berufslots*innen in Krebsberatungsstellen analysiert. Darüber hinaus wurden für uns viele Besprechungen, Planungen und Veranstaltungen auch im Online-Format zum Erfolg: Die Verleihung des Deutschen Krebspreises wurde 2021 erstmals ausschließlich live für 1.200 Zuschauer gestreamt. Auch bei der Offenen Krebskonferenz in Saarbrücken konnten 5.000 Gäste online begrüßt werden.

Sie sehen an diesen subjektiv ausgewählten Einzelbeispielen: Wir sind und bleiben auch zu Pandemiezeiten umtriebig und entwickeln die evidenzbasierte Krebsversorgung stetig weiter. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich für uns engagieren, uns ihre Tatkraft und ihr Wissen zur Verfügung stellen, herzlich danken. Sei es in der DKG-Geschäftsstelle, in den Landeskrebsgesellschaften, in den DKG-Arbeitsgemeinschaften, im Leitlinienprogramm oder in gesundheitspolitischen Gremien. Ihnen weiterhin alle Gute!



Ihr Thomas Seufferlein
Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft

Prof. Thomas Seufferlein
Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft
Quelle: Stefanie Moeloth



Gesundheitspolitik

MIRJAM RENZ, JAN KRAUSE

Im Jahr 2021 stand auch gesundheitspolitisch der Wahlkampf für die Bundestagswahl im Vordergrund. Die Legislatur der großen Koalition ging zu Ende und wurde abgelöst durch eine neue Legislaturperiode der Ampel-Koalition, bestehend aus den Parteien SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP. Der zum Ende des Jahres von den Regierungspartnern unterzeichnete Koalitionsvertrag legte den Grundstein für die Gesundheitspolitik der kommenden Jahre.

Wie schon 2020 war auch das Jahr 2021 bei der Deutschen Krebsgesellschaft geprägt durch die Corona-Pandemie und gemeinsame Anstrengungen für die Belange der Krebspatient*innen und Behandler*innen in der Pandemie und darum, entsprechende Informationen zu Covid-19 und Krebs zur Verfügung zu stellen. Viele Formate, die unsere politische Arbeit und die Begegnungen im politischen Berlin prägen, waren auch 2021 nur eingeschränkt möglich. In verschiedenen politischen Stellungnahmen positionierten wir uns gegenüber den Akteur*innen der Politik und Selbstverwaltung für eine bestmögliche onkologische Versorgung und nutzten unsere hauseigenen Medien, um über relevante gesundheitspolitische Geschehnisse zu informieren.

KREBS UND COVID-19 – TASKFORCE

Die Covid-19-Pandemie führte dazu, dass planbare Behandlungen und medizinische Maßnahmen zum Teil verschoben wurden, um mehr Kapazitäten für die Behandlung schwerer Atemwegserkrankungen vorzuhalten. Darüber hinaus waren einzelne Krebsvorsorgeprogramme vorübergehend ausgesetzt. Möglicherweise scheuten einige Patient*innen auch aus Furcht vor einer Covid-19-Infektion den Gang zum Arzt oder zur Ärztin. Um pandemiebedingte Änderungen der onkologischen Versorgungssituation zu erfassen und auf mögliche Missstände aufmerksam zu machen, haben das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), die Deutsche Krebshilfe und die Deutsche Krebsgesellschaft bereits 2020 eine Taskforce gegründet, die auch 2021 bei Bedarf aktiv wurde. Schwerpunkte waren dabei die Prüfung von Impfeempfehlungen und Priorisierungsvorgaben der Ständigen Impfkommission (STIKO) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) sowie der Schutz von Krebspatient*innen als besonders vulnerable Gruppe im Pandemiegeschehen.

DEKADE GEGEN KREBS

In Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs starteten Mitte 2021 sogenannte „Digitale FortschrittsHubs Gesundheit“. Ziel der FortschrittsHubs ist es, medizinische



Mirjam Renz
Quelle: Luca Vecoli
Jan Krause
Quelle: privat

Daten aus der Gesundheitsversorgung stärker mit der Forschung zu verknüpfen und somit den Transfer von Forschungsergebnissen in die Versorgung zu beschleunigen. Die drei Arbeitsgruppen der Dekade arbeiteten weiter an der Erreichung der durch die Partner*innen gesetzten Ziele.

REGELFINANZIERUNG

Die Sicherstellung der ambulanten psychoonkologischen Versorgung, einschließlich verlässlicher Finanzierung, ist eines von insgesamt 13 Zielen des Nationalen Krebsplans. Am 1. Januar 2020 trat dafür eine gesetzliche Regelung im § 65e des Fünften Sozialgesetzbuches in Kraft, die diesen Bereich regelt. Die Umsetzung erfolgte ab 1. Juli 2020 auf Basis von Förderkriterien des GKV-Spitzenverbands. Nach vielen Jahren Arbeit war das – wenn auch nur teilweise gesichert – der Start der Regelfinanzierung für die ambulante Krebsberatung. Zu Beginn des Berichtszeitraums legte der Gesetzgeber den Entwurf des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG) vor, das definiert, dass die gesetzliche Krankenversicherung künftig 80 Prozent der Kosten für die psychosoziale Krebsberatung decken soll. Damit ist neben der Finanzierung der psychischen Beratungsleistungen nun auch das Angebot der sozialrechtlichen Beratung abgedeckt. Im Sommer legte der GKV-Spitzenverband

die entsprechenden Förderkriterien vor, die allerdings nicht konsequent die Idee der einrichtungsbezogenen pauschalen Förderung umsetzten, sondern eine auf die einzelnen Mitarbeiter bezogene Leistungsabrechnung erfordern.

„360° ONKOLOGIE“

Teil unserer politischen Kommunikation war 2021 das Infopaket „360° Onkologie“. Themen im Berichtszeitraum waren „Patient-reported Outcomes“ und „Gesundheitspolitik 2017-2021“. Im Magazin greifen Autor*innen aus den Bereichen Politik, Forschung, Versorgung, aber auch Patient*innen aktuelle politische Fragen auf, zeigen Lösungen und diskutieren Wege zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Die Themenwahl erfolgte vor dem Hintergrund, dass das Konzept und der Forschungsansatz zu den „Patient-reported Outcomes“ und damit die Orientierung an der Lebensqualität der Patient*innen in der gesundheitspolitischen Landschaft noch nicht ausreichend bekannt ist. Bei dem Heft, das wir in der zweiten Jahreshälfte publiziert haben, stand der Rückblick auf die letzte Legislaturperiode der großen Koalition im Fokus. Jedes Magazin wurde von einem Video für die breite Öffentlichkeit ergänzt, in dem Begriffe und Entwicklungen kurz und allgemeinverständlich erklärt wurden.

POLITISCHE STELLUNGNAHMEN

Im Laufe des Jahres hat sich die Deutsche Krebsgesellschaft an verschiedenen Stellungnahmeverfahren beteiligt.

Zum Jahresbeginn haben wir gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) Stellung genommen zum Entwurf eines Gesetzes zur Zusammenführung von Krebsregisterdaten, der bereits im Dezember 2020 vorgelegt wurde. Das Gesetz hat für die Onkologie eine hohe Bedeutung, weil es eine optimale Nutzung der gesammelten Daten für die Verbesserung der Versorgung und Fortentwicklung der onkologischen Medizin ermöglicht.

Im Februar 2021 folgte die Stellungnahme zum Entwurf des GVWG. Schwerpunkt der Stellungnahme war die Regelfinanzierung der Krebsberatungsstellen. Mit dem Gesetzentwurf zur Sicherstellung einer nachhaltig gesicherten Finanzierung ambulanter Krebsberatungsstellen wurde die bereits in § 65e SGB V vorgesehene Finanzierung aufgestockt. Die Deutsche Krebsgesellschaft begrüßte dieses Vorhaben ausdrücklich.

Im April 2021 haben wir zu einem Änderungsantrag der Fraktionen der CDU/CSU und der SPD zum Gesetzentwurf des GVWG Stellung genommen. Die Stellungnahme bezog sich auf § 64 d SGB V zum „Modellvorhaben zur umfassenden Diagnostik und Therapiefindung mittels

Genomsequenzierung bei seltenen und onkologischen Erkrankungen“. Mit dem Paragrafen wurde eine zuvor nicht im SGB V vorhandene Möglichkeit geschaffen, Leistungserbringer nach Qualitätskriterien selektiv auszuwählen.

Im Mai 2021 nahm die Deutsche Krebsgesellschaft Stellung zum Vorbericht des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen – IQTiG zur Entwicklung eines Qualitätssicherungsverfahrens beim lokal begrenzten Prostatakarzinom. In ihrer Stellungnahme unterstützte die Deutsche Krebsgesellschaft ausdrücklich die Initiative des Gemeinsamen Bundesausschusses, ein sektorenübergreifendes Qualitätssicherungsverfahren „Lokal begrenztes Prostatakarzinom“ zu entwickeln. Das Qualitätssicherungsverfahren hat eine hohe gesellschaftliche Relevanz, da das Prostatakarzinom nicht nur die häufigste Krebserkrankung bei Männern ist, sondern zudem über 14.300 Männer pro Jahr an dieser Erkrankung versterben. Insbesondere für die Patienten mit lokalisiertem Prostatakarzinom ist eine Qualitätssicherung der sehr unterschiedlichen Therapieoptionen von zentraler Bedeutung, die eine differenzierte Aufklärung der Patienten und eine Erfassung der durch sie berichteten Ergebnisqualität erfordert. In der Stellungnahme haben wir uns mit sehr konkreten

Detailfragen für das Qualitätssicherungsverfahren beschäftigt.

Im Sommer legte der GKV-Spitzenverband die überarbeiteten Förderkriterien für die ambulanten Krebsberatungsstellen vor, zu denen wir im August 2021 Stellung genommen haben. In der Stellungnahme, die wir gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Krebsberatungsstellen, den Landeskrebsgesellschaften in der DKG und der Deutschen Krebshilfe vorgelegt haben, ging es in erster Linie um die Abweichungen der Fördergrundsätze von den im Nationalen Krebsplan ausgearbeiteten Definitionen, die sich teilweise auch im Begründungstext für die gesetzliche Grundlage wiederfinden.

Im November 2021 schloss sich die Deutsche Krebsgesellschaft einer Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. (DGHO) und weiteren sieben Organisationen zur Einführung des E-Rezeptes an. Aufgrund fehlender Eignung bisheriger Konzepte für komplexe onkologische Therapien wurden die Verschiebung der Umstellung und eine Pilotphase vorgeschlagen.

Alle Stellungnahmen aus dem Berichtszeitraum lassen sich auf der Internetseite der DKG in vollem Umfang abrufen.

POLITISCHE VERANSTALTUNGEN

Bei den Veranstaltungsformaten im Bereich Gesundheitspolitik steht für die Deutsche Krebsgesellschaft die Begegnung im politischen Raum in Berlin im Mittelpunkt. Aufgrund der pandemischen Situation und der dauerhaften Schließung unserer bisherigen Veranstaltungslocation haben wir im Jahr 2021 keine gesundheitspolitischen Veranstaltungen durchgeführt.

Engagement in Europa und darüber hinaus

DR. KLARA FELDES, DR. MARKUS FOLLMANN, ELLEN GRIESSHAMMER, MARIE-JOLIN KÖSTER,
PD DR. SIMONE WESSELMANN

Die EU finanzierte Joint Action „innovative Partnership Action against Cancer“ (in der die DKG die Leitung des Arbeitspaketes 10 innehatte), wurde 2021 erfolgreich abgeschlossen. Die erarbeiteten praktischen Instrumente, mit denen Strukturen für eine multidisziplinäre, qualitätsgesicherte und flächendeckende Versorgung von Krebspatient*innen in den europäischen Mitgliedsstaaten nachhaltig aufgebaut werden können, wurden in zwei Pilot-Zentren in Deutschland und Polen implementiert. Eine Erfolgskontrolle in Form von Audits wurde 2021 für beide Zentren erfolgreich durchgeführt. Die Umsetzungserfahrungen wurden in Handlungsempfehlungen übersetzt, die die Mitgliedsstaaten unterstützen, onkologische Versorgung zu gestalten und zu steuern. Alle Ergebnisse und entwickelten Instrumente sind in der iPAAC-Roadmap veröffentlicht (<https://www.ipaac.eu/roadmap/>).

Auch 2021 stand das Thema Onkologie hoch auf der Agenda der Europäischen Kommission. Nach Veröffentlichung des Europe's Beating Cancer Plan (EBCP) im letzten Jahr stand 2021 der Aufbau der dazugehörigen Strukturen, z. B. themenspezifische Stakeholder-Foren, Einberufung von Experten für Steuerungsgremien sowie Projektausreibungen im Rahmen von Horizon Europe und dem EU4Health-Programm, im Fokus. Unter anderem wird es zwei neue Joint Actions im Bereich Onkologie geben: Joint Action „European Networks of Expertise“ (JA JANE) und Joint Action „Creation of National Comprehensive Cancer Centres and EU Networking“ (JA CraNE). Die DKG wird in der Joint Action CraNE erneut die Leitung eines Arbeitspakets übernehmen und auf den Ergebnissen von iPAAC aufbauen.

Auch im Jahr 2021 engagierte sich die DKG in der 2020 gegründeten Arbeitsgruppe zu Krebsprävention und Früherkennung in der European Cancer League (ECL). Der Austausch mit den anderen Mitgliedsorganisationen fand insbesondere in der Unterarbeitsgruppe zum Thema Früherkennung statt. Schwerpunkt der Arbeit der Gruppe war im Jahr 2021 die Durchführung einer Umfrage zu strukturierten Brustkrebs-Früherkennungsprogrammen in den Mitgliedsstaaten. Darüber hinaus brachte sich die DKG in weiteren ECL-Veranstaltungen ein, so z. B. im Policy Dialog zur Frage der Eliminierung von Gebärmutterhalskrebs, in Meetings zum Europe's Beating Cancer Plan oder im Rahmen der jährlichen ECL-Konferenz.

Die DKG ist seit 2015 Partner des EU-Projekts „European Commission Initiative on Breast Cancer“. Der DKG-Bereich Leitlinien ist in der Guideline Development Group als Vice Chair Methodology aktiv, die Leitlinieninhalte sind publiziert (<https://tinyurl.com/EclBc-Eu>), einzelne Fragestellungen werden kontinuierlich aktualisiert. Zu diesem Thema ist die DKG eine Brücke zwischen den europäischen Initiativen der iPAAC-Gruppe und der 2022 beginnenden European Commission Initiative on Colorectal Cancer (<https://tinyurl.com/Eclcc-Eu>). Weitere Aktivitäten des Bereichs Leitlinien – europäische und darüber hinaus – ergeben sich über aktive Mitgliedschaften im Guidelines International Network (Scientific Board der GIN Conference 2022) und der GRADE Working Group.

Finanzen

DR. JOHANNES BRUNS, JANINA HENNE

Das Jahr 2021 war erneut ein finanziell sehr stabiles Jahr, was primär durch die fixen Einnahmen der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. (DKG) zu begründen ist. Die Mitgliedsbeiträge der Sektionen B und C betragen rund 1,2 Millionen Euro. Über private Spenden und Erbschaften sind 60.000 Euro eingegangen, wobei hier anzumerken ist, dass keine aktive Spendenakquise durch die DKG betrieben wird. Über den Grundlagenvertrag mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe sind der DKG Mittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro ohne unmittelbaren Projektbezug zur Verfügung gestellt worden. Des Weiteren sind im Jahr 2021 Zuwendungen der Deutschen Krebsstiftung und der Krogmann Stiftung in Höhe von 85.000 Euro (teilweise projektbezogen) eingegangen. Ergänzend sind Zuwendungen aus den Mitteln des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss, von der Stiftung Deutsche Krebshilfe (auf Basis des Grundlagenvertrages) und von der Europäischen Kommission verbucht worden, die zweckgebunden verwendet worden sind.

Aus den oben genannten Mitteln hat die DKG der Sektion B erneut Struktur- und Projektmittel in Höhe von 340.000 Euro zur Verfügung gestellt, um Initiativen, Projekte und Studien aus den Arbeitsgemeinschaften heraus durchzuführen. Projekte, die coronabedingt aus dem Jahr 2020 in das Jahr 2021 verschoben worden sind, wurden entsprechend umgesetzt. Des Weiteren hat die DKG ihre Mittel für die Förderung des Leitlinienprogramms Onkologie, die Initiativen des Zertifizierungsbereiches, die Umsetzung gesundheitspolitischer Veranstaltungen und das Infopaket „360° Onkologie – Politik und Krebs“ zur Verfügung gestellt. Die jährliche Rücklagenbildung an die Deutsche Krebsstiftung betrug 100.000 Euro.

Die angelegten Vermögenswerte sind stabil. Negativzinsen bzw. Verwahrentgelte wurden von den Banken auch in diesem Jahr nicht berechnet.

Die Geschäftsstelle der DKG verwendet seit Januar 2021 das Programm „Datev Unternehmen Online“, mit dem der digitale Beleg- und Datenaustausch zwischen Verein und Steuerbüro bearbeitet wird. Die vollständige Digitalisierung der Buchhaltung wird sukzessive umgesetzt.

Die Delegiertenversammlung ist vom Sommer in den Winter verschoben worden und wird fortan zum Ende eines jeden Jahres stattfinden. Das Testat der Buchprüfer für den Jahresabschluss 2021 steht daher zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch aus. Es wird ein positiver Abschluss mit der Empfehlung, erneut Rücklagen in der maximalen Höhe zu bilden, erwartet.

Mitgliedermagazin FORUM

PROF. DR. ANJA MEHNERT-THEUERKAUF

Das FORUM erscheint mit einer Auflage von knapp 9.000 Exemplaren sechs Mal im Jahr und informiert die Mitglieder der DKG über aktuelle klinische und versorgungsrelevante Entwicklungen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse zur Krebsmedizin und Aspekten der Versorgung in Deutschland und international. Entsprechend der Mitgliederstruktur der DKG ist das FORUM interdisziplinär angelegt und adressiert Themen der verschiedenen Berufsgruppen und Fachdisziplinen, die in den Sektionen der DKG vertreten sind. Die Vielfalt dieser Themen und relevanten Entwicklungen bilden sich auch in den Leitthemen ab. Im Jahr 2021 hatte das FORUM folgende Leitthemen:

- 1 „Onkologische Chirurgie – neue Herausforderungen durch multimodale Therapiekonzepte“ mit den Schwerpunkten zur Digitalisierung in der onkologischen Chirurgie, zu klinischen Studien in der viszeralkologischen Onkologie sowie zur onkochirurgischen Qualität;
- 2 „Ethik in der Onkologie“ mit den Schwerpunkten zu klinischer Ethikberatung, Hoffnung und Krebs, assistiertem Suizid sowie Ernährung;
- 3 „alt, älter, hochbetragt – geriatrische Onkologie“ mit den Schwerpunkten Epidemiologie von Krebs in hohem Lebensalter, geriatrische Diagnostik, Therapieplanung, psychische Belastungen und Lebensqualität;
- 4 „Politik und Krebs“ mit den Schwerpunkten Nationale Dekade gegen Krebs und europäischer Krebsplan, ambulante Krebsberatung sowie Zentrumsfinanzierung;
- 5 „Kommunikation in der Onkologie“ mit den Schwerpunkten Training kommunikativer Fähigkeiten, Patientenaufklärung zu Placebo- und Noceboforschung sowie „Sprechende Medizin“ in der Onkologie;

- 6 „Krebsforschung in Deutschland“ mit den Schwerpunkten von der Prävention bis zur Nachsorge: digitale Trends in der Onkologie, Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung, Entwicklung von Onkologika in der Pharma- und Biotechindustrie sowie Aufgaben der medizinischen Ethikkommissionen.

Jeweils ein Artikel aus jedem Heft wird auf der DKG-Webseite allgemein zugänglich veröffentlicht. Eine Leseaufforderung wird über Twitter und LinkedIn verbreitet. Die Beiträge aus 2021 mit den höchsten Downloads waren (1) „Der assistierte Suizid“ (> 1.100 Downloads), (2) „Therapieplanung und Lebensqualität bei multimorbiden älteren Tumorpatienten“ (> 400 Downloads) und (3) „Digitalisierung in der onkologischen Chirurgie“ (> 350 Downloads).

Das FORUM wird weiterhin auch als die führende Plattform zur Darstellung neuer und laufender akademisch geleiteter klinischer Studien in Deutschland genutzt und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur klinischen Forschung.

Der wissenschaftliche Beirat des FORUMS, dem wir für sein großes Engagement danken, ist sehr aktiv in der inhaltlichen Gestaltung und der Themenauswahl. Vielen weiteren Personen, die sich in der DKG-Geschäftsstelle, den Landeskrebsgesellschaften und den wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften engagieren, möchten wir hier ebenfalls danken. Großer Dank gilt insbesondere Gabriele Staab, Managing Editor, und Dr. Stefanie Schumacher-Schmidt, Head of Journals & ePublishing bei Springer Medizin, die durch ihr hohes Engagement für die Zeitschrift wesentlich zum Erfolg des FORUMS beitragen, sowie Renate Babnik für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der DKG-Öffentlichkeitsarbeit.

Mitgliederentwicklung

KATRIN HACKL

Die Deutsche Krebsgesellschaft hatte per 31. Dezember 2021

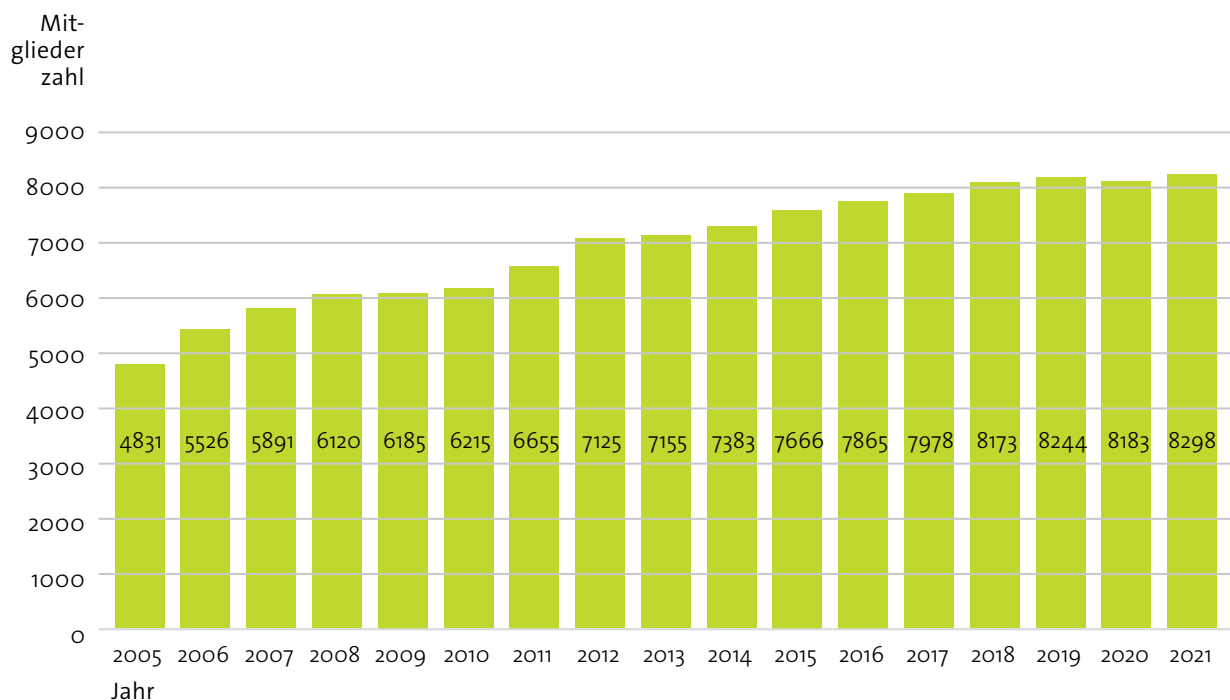
- ▶ 16 Mitglieder in der Sektion A/Landeskrebsgesellschaften,
- ▶ 8.298 Einzelmitglieder in der Sektion B und
- ▶ 36 Fördermitglieder in der Sektion C.

Einzelmitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft (Sektion B) können nicht nur Ärzt*innen aller medizinischen Fachgruppen werden, sondern auch Grundlagenforscher*innen, medizinisch-technische Assistent*innen, Pflegekräfte, Psycholog*innen sowie weitere Berufsgruppen, die am Thema Krebs arbeiten.

Sie engagieren sich in 25 Arbeitsgemeinschaften der experimentellen oder der klinischen Krebsforschung sowie in neun interdisziplinären Studiengruppen.

Die mitgliederstärkste Arbeitsgemeinschaft der DKG ist die Konferenz onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege (KOK) mit knapp 1.700 Mitgliedern. Die mitgliederstärkste wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft ist die Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) mit etwas über 1.400 Mitgliedern.

Die Zahl der Neuaufnahmen betrug im Jahr 2021 insgesamt 403.



Deutscher Krebspreis 2021

RENATE BABNIK

Für ihre herausragende Arbeit in der Krebsmedizin und -forschung wurden Prof. Andrea Ablasser (École Polytechnique Fédérale de Lausanne), Prof. Nikolas von Bubnoff (Universitätsklinikum Schleswig-Holstein) und Prof. Robert Zeiser (Universitätsklinikum Freiburg) sowie Prof. Markus Wolfgang Bächler (Chirurgische Universitätsklinik Heidelberg) mit dem Deutschen Krebspreis 2021 geehrt.



Deutscher Krebspreis/experimentelle
Forschung: Prof. Dr. Andrea Ablasser.
Quelle: privat



Deutscher Krebspreis/translational Forschung:
Prof. Robert Zeiser (l.) und Prof. Nikolas von Bubnoff.



Deutscher Krebspreis/klinische Forschung:
Prof. Markus Bächler.



Livestream-Impression aus der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

1.200 Menschen waren online live bei der Verleihung dabei oder haben im Anschluss auf die Aufzeichnung zugegriffen.

Moderatorin Manuela Stamm und Ko-Moderator Prof. Thomas Seufferlein.



Quellen: Peter-Paul Weiler

SEKTION A

Die Landeskrebsgesellschaften in Zahlen

PROF. DR. PETRA FEYER, PROF. DR. CHRISTIAN JACKISCH

9.906

Mitglieder zählen alle 16 Landeskrebsgesellschaften. Etwa 272 hauptamtliche und 847 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen engagieren sich für die Landeskrebsgesellschaften.

1.174

Vorträge und Veranstaltungen, geleitete Gruppenprojekte und Aktionen zur Gesundheitsförderung wurden 2021 realisiert, vorrangig online.

809

Selbsthilfegruppen werden unterstützt. Schnittstellen gibt es auch zu Kliniken, niedergelassenen Onkolog*innen, Rehaeinrichtungen, Sozialdiensten, Kranken- und Rentenversicherungen sowie Landesregierungen.

4

Ausschüsse der Landeskrebsgesellschaften sind aktiv: Krebsberatung, Prävention, Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie Fundraising.

150

Beratungsstellen, einschließlich Neben- und Außenstellen, werden von den Landeskrebsgesellschaften bundesweit betrieben.

72.512

Beratungen wurden 2021 durchgeführt, vorrangig online.

8.833.350 €

wurden für Beratungsleistungen investiert. Die Landeskrebsgesellschaften haben sich auch 2021 überwiegend aus Spendenmitteln finanziert.

Die Landeskrebsgesellschaften

ANETT GAIDA

Auch im Jahr 2021 trafen sich die ehrenamtlichen Vorstandsvorsitzenden und die Geschäftsführer*innen der 16 Landeskrebsgesellschaften (LKG) zu mehreren virtuellen Sitzungen, um sich u. a. über neue Projekte auszutauschen, Kooperationen aufzubauen und weiterzuentwickeln sowie länderübergreifende Aktivitäten abzustimmen und über den aktuellen Stand der Regelfinanzierung der Krebsberatungsstellen sowie das weitere Vorgehen zu diskutieren.

Ebenso kamen jeweils die vier Ausschüsse (Fundraising, Krebsberatung, Prävention, Presse & Öffentlichkeitsarbeit) der LKG virtuell zusammen, um gemeinsame Projekte aufzustellen und fortzuführen, wie zum Beispiel

- ▶ den Workshop „Social Media“ für die Mitarbeiter der LKG, der am 16./17. März 2021 online stattgefunden hat,
- ▶ gemeinsame Pressemitteilungen zu erstellen,
- ▶ länderübergreifende Entwicklung von Informationsmaterial für verschiedene Zielgruppen und Medien,
- ▶ die erfolgreiche Weiterführung der Fortbildung der Assistenzkräfte aller LKG, die am 24. April 2021 online stattgefunden hat,
- ▶ Präventionskampagnen landesweit zu etablieren, z. B. SUNPass, #CheckDichselbst, HPV-Impfung – um nur einige zu nennen,
- ▶ die Vereinheitlichung der Dokumentation der Krebsberatungsstellen.

Die LKG stellen nachfolgend ihre Arbeit anhand von ausgewählten Präventionskampagnen, Veranstaltungen, Projekten aus den Bundesländern vor, die für die Vielfalt der Angebote für Krebsbetroffene, Angehörige sowie alle Interessierten stehen:

HPV-KAMPAGNE

Bei der gemeinsamen Initiative #letstalkaboutHPV mit der DAK-Gesundheit informiert der **Krebsverband Baden-Württemberg e. V.** durch Unterstützung von Creator*innen über Humane Papillomviren (HPV) und die Möglichkeit der Impfung. Die Beiträge aus dem ersten Teil der Initiative hatten über 221.000 Views und beka-

men über 13.000 Likes. Im Jahr 2022 werden Ausschnitte von Videos mit persönlichen Berichten von Betroffenen auf den Accounts von reichweitenstarken Creator*innen gepostet.

<https://tinyurl.com/letstalkaboutHPV>

1. DIGITALER KREBS-PATIENTEN-TAG.BAYERN

Mehr als 900 Aufrufe und Hunderte von Fachfragen und Kommentaren waren das Ergebnis des 1. digitalen krebs-patienten-tages der **Bayerischen Krebsgesellschaft** am 12. Juni 2021, der pandemiebedingt ausschließlich online stattfand. Experten referierten im Live-Stream über supportive Maßnahmen zur Krebstherapie. Die Vorträge waren anschließend im Internet abrufbar unter: www.krebs-patienten-tag.bayern.

Weitere Videos der Bayerischen Krebsgesellschaft auf: <https://tinyurl.com/Bayerische-krebsgesellschaft>

NEUER AUSSENSTANDORT FÜR KULTURSENSIBLE BERATUNG IN TÜRKISCHER SPRACHE

Die **Berliner Krebsgesellschaft e. V.** ist seit 2021 erfolgreich mit ihrem neuen Außenstandort für kultursensible Beratung in türkischer Sprache in Berlin-Kreuzberg präsent. Das Projekt richtet sich an Betroffene und Angehörige in allen Phasen einer Krebserkrankung. Die kultursensible Beratung überbrückt Barrieren im Verständnis zwischen den Kulturen: Diskriminierungserfahrungen und Angst vor Stigmatisierung, fehlende Orientierung im Gesundheitswesen oder kulturelle Unterschiede im Krankheitsverständnis.

<https://www.berliner-krebsgesellschaft.de>

Im Bereich der Krebs Selbsthilfe setzte die **Brandenburgische Krebsgesellschaft e. V.** 2021 vor allem auf virtuelle Angebote. Unter anderem entstand ein besonderes Format des Austausches: beim monatlichen „Virtuellen Stammtisch“ für die Leitungspersonen der Mitglieds Selbsthilfegruppen aus ganz Brandenburg konnten sich die Teilnehmenden austauschen und neue Ideen für das Gruppenleben in Zeiten der COVID-19-Pandemie sammeln.

Im Sommer waren dann auch endlich wieder persönliche Treffen möglich. 2021 organisierte die Brandenburgische Krebsgesellschaft erstmals ein **Wochenendseminar für krebserkrankte Frauen** im Fläming. Unter dem **Motto „Los schreiben – Los lassen“** erkundeten die Teilnehmerinnen schreibend die umgebende Natur, um eigene Ressourcen zu aktivieren, sich zu entlasten und zu stärken.

<http://www.krebsgesellschaft-brandenburg.de>

SCHAU MICH AN – EIN FOTOPROJEKT DER BESONDEREN ART

„Schau mich an“ fordert uns auf hinzusehen. Frauen, die durch die Krebstherapie ihre Haare verloren haben, erleben ein Fotoshooting, angeboten von der **Bremer Krebsgesellschaft**. Begleitet von Visagisten, umgeben von unzähligen Accessoires, haben sie die Möglichkeit, die veränderte Körperlichkeit anders zu erleben, den Eindruck von Versehrtheit umzugestalten und sich selbst neu zu definieren. Eine Fotografin setzt jede einzelne Frau in Szene. So erleben die Frauen gemeinsam einen besonderen Tag.

„Die Diagnose Krebs war die einsamste Erfahrung meines Lebens. Sie brachte Angst vor dem Tod, veränderte Körperlichkeit. Das Fotoshooting half auf besondere Weise, mich neu zu erfinden, mich mit dem eigenen Aussehen zu versöhnen.“

<https://www.krebsgesellschaft-hb.de/startseite.html>

STIFTUNGSPROFESSUR FÜR PALLIATIVMEDIZIN MIT SCHWERPUNKT ANGEHÖRIGENFORSCHUNG

Seit Juli 2017 finanziert die **Hamburger Krebsgesellschaft e. V.** die W3-Stiftungsprofessur für Palliativmedizin mit Schwerpunkt Angehörigenforschung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, auf die Frau Prof. Dr. med. Karin Oechsle berufen wurde. Nach fast 5 Jahren Laufzeit kann berichtet werden, dass zahlreiche Forschungsprojekte, die verschiedene Problemlagen und Bedürfnisse von Angehörigen über den gesamten Erkrankungsverlauf onkologischer Patienten systematisch untersucht

haben, erfolgreich abgeschlossen und veröffentlicht wurden. Durch die Förderung ist es gelungen, den Standort Hamburg im Bereich der palliativmedizinischen Angehörigenforschung zu etablieren, die Angehörigenarbeit der Hamburger Krebsgesellschaft e. V. sichtbar zu machen und die Mitbetreuung von Angehörigen schwerst- und sterbenskranker Menschen in Hamburg und Umgebung substantiell zu verbessern.

<https://krebshamburg.de/>

70 Jahre jung ist die **Hessische Krebsgesellschaft e. V.** in diesem Jahr geworden. Die Jubiläumsbroschüre ist auf der Homepage www.hessische-krebsgesellschaft.de einzusehen. In insgesamt 7 Beratungsstellen und zahlreichen Außenberatungsstellen bieten wir heimatnahe Beratungen an. Einen Schwerpunkt sehen wir in der Prävention; im Jugendalter beginnend mit den Sonnenschutzprojekten in Kindergärten bis hin zur beruflichen Prävention engagieren wir uns mit Blick auf die aktuelle Gesundheit, die jeden etwas angehen sollte, getreu unserem Motto „du bist kostbar“. Die Hessische Krebsgesellschaft e. V. hat im Rahmen des Projekts **Genussvoll essen – Gestärkt gegen Krebs®** ein Rezeptbuch für Krebspatient*innen während und nach Therapie erarbeitet und publiziert. Es umfasst u. a. zielgruppenspezifische Tipps zum Umgang mit Geschmacksveränderungen durch die Erkrankung/Therapie und zahlreiche Rezepte, um diesen und anderen Problemstellungen entgegenzuwirken sowie die Freude und den Genuss beim Essen zu steigern. Weitere Infos unter:

<https://www.genussvoll-essen.com/>

<https://www.hessische-krebsgesellschaft.de/start/>

Der **Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern** war es im Rahmen der Hand-in-Hand-Projekte wichtig, ein für Krebspatienten emotional bewegendes Projekt zu entwickeln – das **Projekt der Erinnerungsbücher und -filme**. Es unterstützt Krebspatienten, die sich mit der Begrenztheit ihres Lebens auseinandersetzen, Erinnerungen, wichtige Lebenserfahrungen und Eindrücke zu sammeln und

in eine Form zu bringen, die eine Weitergabe an andere ermöglicht. Dieses für die Patienten kostenfreie Angebot wird auf Wunsch individuell begleitet von der Konzeption bis zur Fertigstellung und hat neben der technischen Hilfestellung das Ziel, die Patienten bei dem damit verbundenen Verarbeitungsprozess zu unterstützen.

<https://tinyurl.com/erinnerungsbuecher>

In der **Niedersächsischen Krebsgesellschaft e. V.** wurden auch 2021 wieder vielfältige **Wochenendseminare für Krebsbetroffene** an verschiedenen Orten durchgeführt. Die Seminare haben unterschiedliche Themenschwerpunkte (Gespräche mit psychoonkologischer Unterstützung kombiniert mit Entspannungstechniken, Ernährung – Bewegung – Entspannung sowie Aktivierung der eigenen Ressourcen durch Yoga) und stärken auch den persönlichen Austausch der Betroffenen. An einem Wochenendseminar können jeweils 12 Personen teilnehmen.

<https://tinyurl.com/wochenendseminare>

„**Krebs-Vorsorge verstehen. Krebs früh erkennen.**“ ist ein gemeinsames Projekt der Ev. Stiftung Volmarstein, der HS für Gesundheit Bochum, der Ärztekammer Nordrhein und der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V. Der Zugang zur Krebsprävention für Menschen mit Lernschwierigkeiten in NRW soll durch barrierefreie Kommunikation und einfache Zugangsmöglichkeiten verbessert werden. Dafür werden schriftliche Informationen (z. B. Broschüren) als auch mündliche Kommunikation (z. B. Arztgespräche) partizipativ erarbeitet. Das Projekt wird durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert.

<https://www.krebsgesellschaftnrw.de/>

Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass digitale Lösungen in allen Lebensbereichen in den Fokus gerückt sind. Durch **Video-Sprechstunden und Online-Gruppenangebote** konnte die wichtige Hilfe für Menschen mit Krebs und ihre Angehörigen nicht nur aufrechterhalten,

sondern sogar nachhaltig erweitert werden. Denn gerade in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz stellen webbasierte Formate zu Beratung, Information und Austausch eine wertvolle Ergänzung dar, um weite, beschwerliche Wege für Betroffene zu reduzieren.

<https://www.krebsgesellschaft-rlp.de/>

Erkrankt ein Elternteil an Krebs, leiden vor allem die Kinder mit. Sie merken, dass plötzlich alles anders ist. Kleinere Kinder können ihre Sorgen und Ängste meist noch nicht in Worte fassen. Und auch Jugendlichen fällt es schwer, ihre Gefühle auszudrücken.

Im **Projekt Regenbogen der Saarländischen Krebsgesellschaft e. V.** werden Kinder krebskranker Eltern aufgefangen und begleitet mit einem Programm aus Sprechstunden für Eltern, Kinder und Jugendliche sowie erlebnispädagogischen Auszeiten vom Krebs.

<https://tinyurl.com/regenbogen-projekt>

2021 konnten die von der DKG in den Landeskrebsgesellschaften im Saarland (PIKKO) und **Sachsen** (OSCAR) unterstützten **Onkolotsen-Projekte** des Innovationsfonds erfolgreich abgeschlossen werden. Basierend auf gewonnenen Erkenntnissen wird zusammen mit Kostenträgern geprüft, wie Ansätze der neuen Versorgungsform in Vereinbarungen weiterentwickelt und umgesetzt werden können. Neue Kurse für Onkolots*innen fanden vor allem virtuell sowie in Schleswig-Holstein in Präsenz statt.

<https://www.skg-ev.de/start.html>

„Bin Knuddel, Allrounder, zum Wohlfühlgebrauch. Für Kopf oder Nacken und anderes auch. Verwöhn' Dich und tröste, bin nachts für Dich da. Geht's später Dir besser, dann freut's mich. Hurra!“

Unser „**Knuddel**“ – das ist ein weicher, kuscheliger und bunter sogenannter Leseknochen, der in unserer offenen Nähgruppe in liebevoller Handarbeit angefertigt und an Menschen mit einer Krebserkrankung aus **Sachsen-Anhalt** verschenkt wird.

Wir möchten mit dieser Aktion so vielen Krebsbetroffenen wie möglich einen persönlichen Helfer für die Zeit der Behandlung und darüber hinaus an die Hand geben. Therapien gegen die Erkrankung verursachen mitunter Schmerzen, Einschränkungen in der Beweglichkeit, der Feinmotorik oder Missempfindungen in den Händen. Unser „Knuddel“ sorgt für entspannte, wohltuende Momente, ist Mutmacher und tröstlicher Begleiter.

<https://krebsgesellschaft-sachsenanhalt.de/>

Augen, Ohren und Stimme für Kinder mit Krebserkrankungen in **Schleswig-Holstein**: Der Einsatz eines **Telepräsenzavatars** hat das Ziel, ein an Krebs erkranktes Kind in der Schule zu vertreten, wenn es nicht selbst anwesend sein kann. Eine eingebaute Kamera, Mikrofon und Lautsprecher machen es möglich, Freunde und Klassenkameraden zu sehen, zu hören und mit ihnen zu sprechen. So bleibt der Kontakt im Klassenverbund erhalten und hilft, aus der sozialen Isolation zu treten.

<https://www.krebsgesellschaft-sh.de/>

Mit der **Kampagne „du bist kostbar“** sensibilisierte die **Thüringische Krebsgesellschaft e. V.** Menschen jeden Alters und Fitnesslevels mit zahlreichen Bewegungsangeboten für die Krebsprävention durch Bewegung. Ein Zumba-Kurs live aus der Geschäftsstelle sowie Yoga für Krebspatient*innen sind zwei der Highlights, die 2022 durch eine große Crowdfundingaktion weiterfinanziert werden. Auch der sehr erfolgreiche Krebslauf „run and walk“, bei dem Thüringer*innen eine Woche lang Bewegungsminuten sammelten, wird im Oktober 2022 in die zweite Runde gehen.

<https://tinyurl.com/gesunde-lebensweise>

GEMEINSAM STARK FÜRS LEBEN

Unter diesem Motto richteten die Saarländische Krebsgesellschaft e. V., die Deutsche Krebsgesellschaft e. V., die Stiftung Deutsche Krebshilfe sowie das Haus der Krebs-Selbsthilfe - Bundesverband e. V die 9. Offene Krebskonferenz am 9. Oktober 2021 in Saarbrücken aus.

Mehr dazu und Impressionen finden Sie im Abschnitt „9. Offene Krebskonferenz Saarbrücken – ein voller Erfolg.“



- Geschäftsstelle
- Krebsberatungsstellen
- Außenstellen
- ② Anzahl der Außenstellen in der Region

SEKTION B

• AEK Abteilung Experimentelle Krebsforschung

Stand Oktober 2022

ARBEITSGEMEINSCHAFT	VORSITZENDER/SPRECHER STELLVERTRETER
• AEK	Prof. Dr. Rainer Engers, Neuss Prof. Dr. Elisabeth Wiesmüller, Ulm
• AEK – B	Prof. Dr. Martin Eilers, Würzburg Prof. Dr. Johannes Zuber, Wien
• AEK – I	PD Dr. Uta Elisabeth Höpken, Berlin Prof. Dr. Jürgen Becker, Essen
• AEK – K	Prof. Dr. Elisabeth Wiesmüller, Ulm Prof. Dr. Lars Zender, Tübingen
• AEK – M	Prof. Dr. Christoph Klein, Regensburg Dr. Beate Volkmer, Buxtehude
• AEK – P	Prof. Dr. Rainer Engers, Neuss Prof. Dr. Andreas Jung, München
• AEK – S	Prof. Dr. Christine Sers, Berlin Prof. Dr. Thomas Brabletz, Erlangen
• AEK – T	Dr. Jens Hoffmann, Berlin Prof. Dr. Simone Fulda, Kiel
• AEK – V	Prof. Dr. Matthias Dobbelsstein, Göttingen Prof. Dr. Sigrun Smola, Homburg
• AEK – Z	Prof. Dr. Peter Friedl, Nijmegen (NL) Prof. Dr. Klaus-Peter Janssen, München

• AEK Abteilung Experimentelle Krebsforschung

PROF. DR. RAINER ENGERS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ Planung des „21st International AEK Cancer Congress“; ▶ Beteiligung an der Arbeitsgruppe „Große ungelöste Fragen der Krebsforschung“ im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs; ▶ Beteiligung am 31. Deutschen Hautkrebskongress der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO) in der Deutschen Krebsgesellschaft; ▶ Beteiligung an der Kandidatenauswahl für den Deutschen Krebspreis 2022; ▶ Beteiligung an der Programmplanung des Deutschen Krebskongresses 2022; ▶ Fortsetzung des Austauschs mit der European Association for Cancer Research (EACR).

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Als besonders hervorzuhebendes Projekt des Jahres 2021 ist die Planung und Organisation des „21st International AEK Cancer Congress“ unter dem Kongresspräsidenten Prof. Dr. Martin Eilers (Würzburg) zu nennen.

Was ist daran besonders?

Der „International AEK Cancer Congress“ zählt aufgrund seines exzellenten wissenschaftlichen Programms mit zahlreichen nationalen und internationalen Spitzenforscher*innen sowie der prominenten Einbindung herausragender Nachwuchswissenschaftler*innen und der besonderen Kontaktmöglichkeiten zu den wichtigsten Kongressen der experimentellen und translationalen Krebsforschung in Deutschland. Der Kongress war ursprünglich für Februar 2021 geplant, konnte aber aufgrund der Corona-Pandemie zu diesem Zeitpunkt nicht stattfinden. Als Ersatztermin wurde Februar 2022 festgelegt. Dies erforderte im Jahr 2021 sowohl eine programmatische Neuplanung als auch die Suche nach einem neuen Kongressort, der mit dem Kongress Palais in Kassel gefunden wurde. Aufgrund der im Rahmen der Corona-Pandemie im Dezember 2021 dramatisch gestiegenen Infektionszahlen musste auch der für Februar 2022 geplante und organisierte AEK-Kongress abgesagt werden. Eine rein virtuelle Durchführung des Kongresses kam nicht infrage, da in diesem Format die für den AEK-Kongress charakteristischen und ganz besonderen persönlichen Kontakt- und Austauschmöglichkeiten nicht realisiert werden können.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Da der „International AEK Cancer Congress“ Pandemie-bedingt abgesagt werden musste, wurde die Arbeit und Entwicklung der AEK im Jahr 2021 leider etwas ausgebremst. Dennoch ist es gelungen, mehrere Kooperationsprojekte (siehe oben) erfolgreich umzusetzen. Der nächste AEK-Kongress wird im Februar 2023 in Kassel stattfinden. Aktuelle Informationen hierzu sind unter www.aek-congress.org verfügbar.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die AEK ist weiterhin bestrebt, ihren Bekanntheitsgrad und den der AEK-Veranstaltungen national und international zu steigern. Dabei soll insbesondere der Stellenwert des AEK-Krebskongresses als internationaler Kongress der experimentellen und translationalen Krebsforschung von wissenschaftlicher Spitzenqualität gefestigt und ausgebaut werden. Dies soll vor allem durch eine Intensivierung der Kooperation mit der EACR und den nationalen Krebsgesellschaften in Europa erreicht werden. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften der DKG sowie den Partnern im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs vertieft werden.

• AKK Abteilung Klinische Krebsforschung

Stand Oktober 2022

	GRÜN- DUNG	VORSITZENDER/SPRECHER 2. VORSITZENDER/SPRECHER BZW. STELLVERTRETER	WEBSEITE
• ABO	2008	Prof. Dr. Ken Herrmann, Essen PD Dr. Thorsten Persigehl, Köln	www.onkologische-bildgebung.drg.de
• ACO	2017	Prof. Dr. Dr. Pompiliu Piso, Regensburg Prof. Dr. Christoph-Thomas Germer, Würzburg Prof. Dr. Hans-Rudolf Raab, Oldenburg Prof. Dr. Christiane Bruns, Köln	www.aco-chirurgie.de
• ADO	1991	Prof. Dr. Ralf Gutzmer, Minden Prof. Dr. Carola Berking, Erlangen	www.ado-homepage.de
• AET	2012	Prof. Dr. Kerstin Rhiem, Köln Prof. Dr. Stefan Aretz, Bonn	
• AGO		Prof. Dr. Jens-Uwe Blohmer, Berlin Prof. Dr. Annette Hasenburger, Mainz Prof. Dr. Wolfgang Janni, Ulm	www.ago-online.de
• AGORS	2018	Dr. Wilfried Hoffmann, Badenweiler Dr. Timm Dauelsberg, Freiburg	
• AGSMO	2018	Prof. Dr. Petra Feyer, Berlin Prof. Dr. Karin Jordan, Potsdam	www.agsmo.de
• AHMO		Prof. Dr. Jens Peter Klußmann, Köln Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich, Rostock	
• AIO	1976	Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick, Bochum Dr. Eray Gökkurt, Hamburg	www.aio-portal.de
• AOP		Prof. Dr. Christoph Röcken, Kiel Prof. Dr. Gustavo B. Baretton, Dresden	www.pathologie-dgp.de/die-dgp/aop/
• AOT	2008	Prof. Dr. Hans Hoffmann, München Prof. Dr. Bernward Passlick, Freiburg	

• APM	2010	Prof. Dr. Bernd Alt-Epping, Heidelberg PD Dr. Ulrich Wedding, Jena	
• APO/GPOH		Prof. Dr. Martin Schrappe, Kiel Prof. Dr. Uta Dirksen, Essen Prof. Dr. Dr. Birgit Burkhardt, Münster	www.kinderkrebsinfo.de/gpoh/apo
• ARO	1987	Prof. Dr. Ursula Nestle, Mönchengladbach PD Dr. Dirk Böhmer, Berlin Prof. Dr. Dr. Emmanouil Fokas, Frankfurt/Main	www.aaronline.de
• ASO	2015	Marie Rösler, Bremen Jürgen Walther, Heidelberg Psor. Dr. Ingo Neupert, Wiesbaden	www.aso-ag.org
• ATO		Prof. Dr. Andrea Tannapfel, Bochum Prof. Dr. Christian Wittekind, Leipzig	
• AUO		Prof. Dr. Peter Hammerer, Braunschweig Prof. Dr. Axel S. Merseburger, Lübeck	www.auo-online.de
• CAO		Prof. Dr. Christoph-Thomas Germer, Würzburg	
• KOK	1987	Kerstin Paradies, Hamburg	www.kok-krebsgesellschaft.de
• NOA		Prof. Dr. Stephanie E. Combs, München Prof. Dr. Michael Platten, Mannheim	www.neuroonkologie.de
• OPH	2007	Michael Höckel, Kassel Kerstin Bornemann, Göttingen	www.dgop.org/agop.html
• POA		Prof. Dr. Bernd Schmidt, Berlin Dr. Cornelia Kropf-Sanchen, Ulm	www.poa-portal.de
• PRIO	2010	Prof. Dr. Jutta Hübner, Jena Prof. Dr. Franz-Josef Prott, Wiesbaden	www.prio-dkg.de
• PSO	1988	Prof. Dr. Tanja Zimmermann, Hannover	www.pso-ag.org

• ABO Arbeitsgemeinschaft Bildgebung in der Onkologie

PD DR. THORSTEN PERSIGHEHL, PROF. DR. KEN HERRMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ aktive Involvierung in die Vorbereitung DKK 2022; ▶ Beteiligung am AIO/ACO-Symposium; ▶ Beteiligung an der S1-Leitlinie „Krebsversorgung im Kontext der Pandemie“; ▶ Platzierung des Themas „Theranostik“ im FORUM; ▶ Beteiligung an der Diskussion und Aktualisierung der S3-Leitlinien für das HCC, CCC sowie Schilddrüsenkarzinom; ▶ Parallel erfolgte eine Fortführung der Erstellung von strukturierten Befundvorlagen für die onkologische Befundung am Uniklinikum Köln, gefördert durch die Deutsche Krebshilfe (DKH). So wurde die strukturierte Befundvorlage für das Pankreaskarzinom nun in die S3-Leitlinie zum exokrinen Pankreaskarzinom Version 2.01 (Konsultationsfassung) implementiert. Dies unterstreicht die Wichtigkeit dieser wertvollen interdisziplinären Zusammenarbeit. ▶ Structured Reporting of Solid and Cystic Pancreatic Lesions in CT and MRI: Consensus-Based Structured Report Templates of the German Society of Radiology (DRG).

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die engere Verzahnung der ABO mit den zahlreichen anderen Arbeitsgruppen in der Sektion B.

Was ist daran besonders?

Bildgebung und Theranostik können nur durch sehr enge Zusammenarbeit mit zahlreichen interdisziplinären Partnern erfolgreich sein.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

2021 war nach dem nicht einfachen 2020 eine nochmalig größere Herausforderung, die uns gelehrt hat, bei begrenzten Ressourcen adäquat zu priorisieren, mit dem Ziel, die beste medizinische Versorgung für die Patienten aufrechtzuerhalten.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

2022 freuen wir uns auf persönliche Treffen, einen Präsenz-DKK. Außerdem wollen wir auch die ABO-Mitgliederstruktur verjüngen.

• ACO Assoziation Chirurgische Onkologie

PROF. DR. DR. POMPILIU PISO, PROF. DR. CHRISTIANE BRUNS, PROF. DR. CHRISTOPH-THOMAS GERMER,
PROF. DR. RUDOLF RAAB

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Etablierung einer zertifizierten, europäisch anerkannten Weiterbildung für spezialisierte onkologische Chirurgen mit zwei erfolgten Abschlussprüfungen im Jahr 2021;
- ▶ Gründung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Viszeralonkologie (IAG-VO) zusammen mit der AIO und der ARO innerhalb der DKG;
- ▶ Unterstützung und Mitgestaltung des interdisziplinären Kongresses der DKG Quality of Cancer Care 2021, durchgeführt mit der Überschrift „Qualität der chirurgischen Onkologie“;
- ▶ Verleihung des Deutschen Krebspreises 2021 in der Kategorie klinische Forschung an Herrn Prof. Dr. M. W. Büchler auf Vorschlag der ACO;
- ▶ Verlängerung des Memorandums of Understanding mit der European Society of Surgical Oncology für zwei weitere Jahre;
- ▶ Die ACO konnte zusammen mit der ESSO dazu beitragen, dass sich wichtige Aspekte der chirurgischen Onkologie in dem Europe's Beating Cancer Plan (Europäischer Krebsplan) wiederfinden.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das wichtigste Arbeitsergebnis war die Gründung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Viszeralonkologie (IAG-VO) zusammen mit der AIO und der ARO innerhalb der DKG.

Was ist daran besonders?

Sie ermöglicht interdisziplinär eine bessere Koordination der Studienideen, eine optimierte Erstellung der Studienprotokolle, eine erhöhte Akzeptanz und eine bessere Rekrutierung. Der Anteil der in Studien behandelten Patienten wird erhöht, und konkurrierende Studien werden vermieden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Durch die Einbindung des chirurgischen Nachwuchses konnte die AG substantiell wachsen, weitere Themenfelder bearbeiten und sich zukunftsfähig machen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Der Öffentlichkeit wollen wir in größerem Maße vermitteln, welchen substantiellen Beitrag onkologische Chirurgen zur Behandlung und Heilung von Krebs leisten. Maßgeschneiderte Chirurgie unter Nutzung innovativer Techniken in Kombination mit multimodalen Therapiekonzepten sollte als Forschungsschwerpunkt unter Federführung der AG im Rahmen von nationalen Studien ausgebaut werden.

• ADO Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie

PROF. DR. RALF GUTZMER, PROF. DR. CAROLA BERKING, INGA BUDDE, SARAH GLANDIEN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ sehr erfolgreiche Durchführung des 31. Deutschen Hautkrebskongresses 2021 (08.–11.09.2021) in hybrider Form mit 806 Teilnehmern und 168 Abstracts;
- ▶ Zertifizierung und Re-Zertifizierung von nunmehr 69 Hautkrebszentren in Deutschland, 4 in Österreich und 5 in der Schweiz;
- ▶ Fortführung der Netzwerktreffen der Koordinator*innen und Leiter*innen der zertifizierten Hautkrebszentren durch das ADO-Komitee. Das Treffen fand erneut im Januar 2021 virtuell statt.
- ▶ Umsetzung vieler Fortbildungsformate, wie Immunonkologie 2.0, in digitaler Form, ADO-E-Learning zu dermatoonkologischen Themen, inklusive Erwerbs von CME-Punkten;
- ▶ Weiterentwicklung des Registers für Hautkrebs (ADOREG) als zentrales Register der ADO;
- ▶ Überarbeitung der Leitlinien „Aktinische Keratose und Plattenepithelkarzinom der Haut“ (S3) und „Extrakorporale Photopherese“ (S2K), Neufassung der Leitlinien „Kaposi-Sarkom“ (S1), „Atypisches Fibroxanthom (AFX) und pleomorphes dermales Sarkom“ (S1) sowie Mitarbeit an Leitlinien anderer Fachgesellschaften;
- ▶ ADO-Komitees: kontinuierliche Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen durch zurzeit 13 verschiedene Komitees;
- ▶ Neugestaltung der ADO-Homepage, inklusive neuer Formate, wie Podcasts;
- ▶ Unterstützung der Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH e. V., www.nvkh.de);
- ▶ Verleihung des Deutschen Hautkrebspreises 2021.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Durch die anhaltende Corona-Pandemie lag der Schwerpunkt der ADO auch im Jahr 2021 auf der Digitalisierung der dermatoonkologischen Inhalte. Der Hautkrebskongress fand in hybrider Form statt, die Inhalte wurden größtenteils on demand auf der Kongress-Homepage zur Verfügung gestellt und erreichten eine große Zielgruppe. Auch die digitalen Fortbildungsformate sind weiter in den Vordergrund gerückt. Dermatoonkologische Inhalte werden systematisch in Form von CME-Artikeln und interaktiven Kasuistiken auf einer E-Learning-Plattform dargestellt. Auf der ADO-Homepage finden sich zahlreiche Informationen, die sich sowohl an Fachpublikum als auch an Patient*innen und Angehörige richten. Das Podcast-Angebot auf der ADO-Homepage wurde ausgebaut und umfasst viele aktuelle Themen. In Zukunft sind die Podcasts auch auf den gängigen Plattformen, wie Spotify, zugänglich.

Was ist daran besonders?

Die ADO stellt ein breit gefächertes Angebot an dermatoonkologischen Inhalten zur Verfügung und erreicht damit sowohl Patient*innen als auch Fachpublikum auf modernen Wegen. Als weitere Entwicklungsschritte in diesem Bereich planen wir den Aufbau einer ADO-Mediathek, ADO-App sowie virtueller Tools zur Aufklärung von Hautkrebspatient*innen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die ADO konnte sich im Bereich der Digitalisierung weiter erfolgreich etablieren. Mit digitalen Weiterbildungsformaten und breiten Informationen auf der Website, dem ADO-E-Learning, inklusive Erwerbs von CME-Punkten, digitalen Vorstandssitzungen und der hybriden Ausrichtung des Hautkrebskongresses ist es gelungen, sowohl den Fachkolleg*innen als auch Patient*innen ein breites Angebot auf modernem Wege zur Verfügung zu stellen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Im kommenden Jahr möchten wir die internationale Zusammenarbeit und Vernetzung voranbringen, hierfür ist unter anderem ein deutsch-israelisches Symposium auf dem Hautkrebskongress 2022 geplant.

Für die ADO-Podcasts wünschen wir uns eine höhere Reichweite, die wir durch die Veröffentlichung auf verschiedenen Plattformen erreichen möchten. Außerdem soll der Auftritt der ADO in der virtuellen Welt durch eine ADO-Mediathek und eine ADO-App weiter ausgebaut werden, um mehr Zielgruppen erreichen zu können.

Auch die Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen soll durch einen regelmäßigen Austausch intensiviert werden, dazu ist eine Darstellung der beiden überregionalen Gruppen auf den ADO-Seiten im Journal der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft und eine Einladung von Selbsthilfegruppen beim Brainstorming der ADO im Juni 2022 geplant.

• AET Arbeitsgemeinschaft Erbliche Tumorerkrankungen

PD DR. KERSTIN RHIEM, PROF. DR. STEFAN ARETZ

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Nachdem im Jahr 2019 der Grundstein für die Zertifizierung der Zentren für Familiären Brust- und Eierstockkrebs gelegt worden ist, konnten 2021 die meisten Zentren erfolgreich zertifiziert werden. Damit ist eine Optimierung der Betreuung von Familien mit einer erblichen Krebsbelastung durch das Zertifizierungssystem der DKG erreicht worden.
- ▶ Die Qualifizierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Risiko-/genetischen Kompetenz für Ärzt*innen in den mit den 23 spezialisierten Zentren kooperierenden zertifizierten Krebszentren (> 200) sind fest etabliert, und das Online-Curriculum ist mit der DKG und der Akademie der Ärztekammer Westfalen-Lippe erfolgreich umgesetzt und seit November 2021 auf der Homepage der DKG zugänglich.
- ▶ Außerdem wurde durch die zunehmende Bedeutung der molekulargenetischen Untersuchung des Endometriumkarzinoms aus prognostischen und prädiktiven Erwägungen der Algorithmus zur Keimbahnanalyse bei Patientinnen mit dieser Tumorentität entwickelt und etabliert, womit nun eine größere Chance zur Reduktion der Unteridentifikation von Risikopersonen besteht.
- ▶ Weitere wichtige Ereignisse sind die Aktualisierung und Weiterentwicklung nationaler und internationaler Leitlinien (S3-LL Endometriumkarzinom, europäische Leitlinie adenomatöse Polyposis) sowie die Überprüfung und Billigung internationaler Leitlinien zum Lynch-Syndrom sowie die Definition von Behandlungspfaden und Patientenlotsen für verschiedene erbliche Tumorerkrankungen durch das ERN GENTURIS.
- ▶ Darüber hinaus wird ein internationales Experten-Panel (InSiGHT – ClinGen) zur Beurteilung von unklaren Keimbahnvarianten beim erblichen Darmkrebs aufgebaut mit Entwicklung APC-spezifischer ACMG/AMP-Klassifikationskriterien.
- ▶ Außerdem trugen die Mitglieder der AET durch zahlreiche deutschsprachige Übersichtsartikel und Fortbildungsvorträge zur Verbreitung des ärztlichen Wissens über die Erkennung, Diagnostik, Behandlung und Prävention bei erblichen Tumorsyndromen bei.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das besondere Arbeitsergebnis im Jahr 2021 ist der erfolgreiche Zertifizierungsprozess der Zentren des Deutschen Konsortiums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs inklusive ihrer sektorenübergreifenden Versorgungsstrukturen durch Einbindung der Netzwerkpartner, der kooperierenden, zertifizierten Brust- und Gynkrebszentren.

Was ist daran besonders?

Für Menschen mit einer familiären Vorbelastung für Brust- und Eierstockkrebs haben sich durch die Zertifizierung der FBREK-Zentren viele Vorteile ergeben. Familien mit einem erhöhten Risiko können sicher sein, dass sie an den Zentren eine qualitätsgesicherte Beratung, Risikoanalyse sowie genetische Diagnostik finden. Bei prophylaktischen Operationen oder der Durchführung präventiver Maßnahmen arbeiten die zertifizierten FBREK-Zentren eng mit den DKG-zertifizierten

Brustkrebszentren, den gynäkologischen Krebszentren und den Zuweisern zusammen. Außerdem profitieren die Risikofamilien davon, dass sich die Zentren verpflichten, alle Patient*innen in ein Register für eine wissensgenerierende Versorgung einzuschließen und so zum Erkenntnisgewinn beim familiär bedingten Brust- und Eierstockkrebs beizutragen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

2021 stellt damit ein weiteres wichtiges Jahr zur Optimierung der Wissen generierenden und sektorenübergreifenden Versorgung von Risikofamilien mit einer Belastung für Krebserkrankungen dar. Kernelemente sind die Zertifizierung der FBREK-Zentren und der weitere Ausbau der Netzwerkstrukturen mit den zertifizierten Brust- und Gynkrebszentren für ein flächendeckendes und hochqualifiziertes Versorgungsangebot für betroffene Familien.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Das im Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs entwickelte und erprobte Konzept der Wissen generierenden Versorgung auf dem Gebiet der risikoadaptierten Prävention für Brust- und Eierstockkrebs kann nun als Blaupause für die Umsetzung eines solchen Versorgungskonzeptes für das erbliche Endometriumkarzinom in enger Kooperation mit den zertifizierten Gynkrebszentren dienen und soll auf weitere Tumorentitäten (z. B. Prostatakarzinom) ausgeweitet werden.

Darüber hinaus wird sich die AG insbesondere bei der Entwicklung von Versorgungsstrukturen für Familien mit erblichen Tumorerkrankungen bei den derzeit entstehenden oder bereits existenten nationalen Initiativen zur Genom-Medizin (genomDE, Modellvorhaben Genom-Sequenzierung, Deutsches Netzwerk Personalisierte Medizin, Nationales Netzwerk Genomische Medizin) engagieren.

• AGO Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie

PROF. DR. JENS-UWE BLOHMER, PROF. DR. ANNETTE HASENBURG, PROF. DR. WOLFGANG JANNI

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Aktualisierung der S3-Leitlinien Mammakarzinom, Endometriumkarzinom und Ovarialkarzinom (Living Guideline);
- ▶ Die S3-LL „Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Patientinnen mit Vulvakarzinom und seinen Vorstufen“ wurde durch die Deutsche Krebsgesellschaft und Deutsche Krebshilfe beauftragt und die Finanzierung zugesagt.
- ▶ Die Therapieempfehlungen der AGO-Organisationskommissionen wurden national und international publiziert. Gemeinsame Stellungnahmen mit anderen Fachgesellschaften wurden erstellt, u. a. zur Corona-Erkrankung und zum Implantateregister.
- ▶ Neu geschaffen wurde das Nachwuchsförderungs-Projekt „AGO Young Talents“, 10 Teilnehmer*innen wurden nach einem Bewerbungsverfahren ausgewählt, um über ein intensives und persönliches Curriculum mit Mentoring über 2 Jahre auf dem Gebiet der gynäkologischen Onkologie gefördert zu werden.
- ▶ Der AGO-Operationskurs wurde weitergeführt, ebenso die Fortbildungskurse in gynäkologischer Onkologie, auch unter den Bedingungen der länger anhaltenden Corona-Pandemie.
- ▶ Zwei „State of the Art“-Meetings wurden von der AGO organisiert und durchgeführt mit der Vermittlung neuester Therapieempfehlungen und Leitlinien auf der Grundlage moderner Studien.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das besondere Ereignis im Jahr 2021 für die AGO war der Start des Nachwuchsförderungs-Programms „AGO Young Talents“ zur intensiven und individuellen Förderung junger Kolleg*innen auf dem Gebiet der gynäkologischen Onkologie.

Was ist daran besonders?

Entsprechend einer Umfrage, die 2019 und 2020 unter den AGO-Mitgliedern und Assistenzärzt*innen für Gynäkologie und Geburtshilfe durchgeführt wurde, wurde besonders häufig das große Interesse an Fortbildungen auf dem Gebiet der gynäkologischen Onkologie und hier besonders auf dem Gebiet der operativen Therapie und der Systemtherapie genannt. Die Nachwuchsförderung ist die größte Herausforderung für die AGO. Gemeinsam wurden Organisation, Finanzierung, Inhalte und Struktur besprochen und umgesetzt.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG ein?

Trotz der weiter bestehenden Corona-Pandemie ist es gelungen, weiterhin Fortbildungen zu organisieren, die S3-Leitlinien zu aktualisieren und neu zu erstellen, ein neues Fortbildungsformat für junge gynäkologische Onkologinnen und Onkologen zu erstellen und zu aktuellen Fragen fachlich fundierte Stellungnahmen abzugeben und mit Gutachten den kontrollierten Zugang zu medizinischem Fortschritt zu ermöglichen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Der aktuelle Vorstand hat sich für seine Arbeit 3 Schwerpunkte gegeben:

- ① Förderung des Nachwuchses für die gynäkologische Onkologie
- ② Internationalisierung der Arbeit der AGO
- ③ Hilfe beim Aufbau neuer Strukturen mit Ländern mit eingeschränkten Ressourcen des Gesundheitssystems

• AGORS Arbeitsgemeinschaft Onkologische Rehabilitation und Sozialmedizin

PROF. DR. OLIVER RICK, DR. WILFRIED HOFFMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Befragung mittels SurveyMonkey von Rehakliniken zu den Auswirkungen von COVID-19 (zusammen mit dem AKOR-DGHO). Das Manuskript ist bereits in der Zeitschrift „Oncology Research and Treatment“ publiziert.
- ▶ Erstellung der Homepage. Diese wird im Frühjahr 2022 online gehen. Der Beirat wurde dafür um eine Person erweitert.
- ▶ Portal „Reha hilft Krebspatienten“: Durch die Förderung der DKG konnte das Portal weiter vorangetrieben und etabliert werden. Die Website wurde im Jahr 2020 freigeschaltet und wird regelmäßig durch einen wissenschaftlichen Beirat aktualisiert. Infomaterial für Sozialdienste und Patienten wurde entwickelt.
- ▶ Reha-Therapiestandards (ORTS): Das Konzept zur Entwicklung von Reha-Therapiestandards wurde fortgeschrieben und wird von der DKG finanziell gefördert (Projektantrag 2020).
- ▶ Unzureichende Evidenz in der Reha: Es wurde zusammen mit dem AKOR der DGHO ein Brandbrief zu diesem Thema verfasst, der dem BMG vorgelegt wurde. Eine Reaktion steht noch aus.
- ▶ Mitarbeit in der Wissenschaftlich-Medizinischen Allianz für Rehabilitation (WMAR);
- ▶ Beteiligung am Verbundprojekt „Langzeitüberleben nach Krebs“ im Rahmen der BMG-Projektförderung zu Cancer Survivorship;
- ▶ Erstellung der Sonderausgabe „Der Onkologe“ zum Thema Onkologische Rehabilitation (Ausgabe 03/2022).

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das Jahr 2021 stand auch weiterhin unter den Auswirkungen der Pandemie. Die Rehabilitation war davon wiederum maximal betroffen, da es sich um eine interaktive Therapieform in der Gemeinschaft handelt. Damit die Sicherheit für die Patient*innen und Mitarbeiter*innen gewährleistet werden konnte, wurden große Anstrengungen unternommen im Hinblick auf Testungen, Impfungen und Tragen der Masken. Daher war die Weiterentwicklung von Strategien zur Bewältigung der Pandemie in der onkologischen Rehabilitation ein wesentliches Ereignis. Durch zahlreiche Stellungnahmen an die Kostenträger und die Politik konnte erreicht werden, dass die Rehabilitation finanziell abgesichert blieb und die Mehraufwendungen gestemmt werden konnten.

Was ist daran besonders?

Unter anderem durch die Aktivitäten der AGORS konnte erreicht werden, dass ein massiver Einbruch der onkologischen Rehabilitation verhindert werden konnte. Unsere Therapieform und die Angebote für die Betroffenen konnten auch unter Pandemiebedingungen erhalten werden. Die wichtige Aufgabe der onkologischen Rehabilitation zur Reintegration onkologischer Patientinnen und Patienten konnte auch in den letzten 12 Monaten sichergestellt werden.

Sie haben 2021 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Das Projekt zur Entwicklung von Reha-Therapiestandards (ORTS) wurde weiter vorangetrieben und eine Struktur entwickelt. Eine Publikation der ORTS soll in Printform erfolgen. Dadurch soll die Bedeutung der onkologischen Rehabilitation gestärkt und unsere klinische Tätigkeit für viele Nutzer transparent dargestellt werden. Dies soll auch einen Beitrag dazu leisten, dass onkologische Rehabilitation in Zukunft stärker und zielgerichteter genutzt wird.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Auch das Jahr 2021 war für die Rehabilitation und damit auch für die AGORS ein sehr schweres Jahr. Viel Energie musste auf die Bewältigung der unzähligen pandemiebedingten Probleme verwendet werden. Allerdings haben sich daraus auch neue Ideen und Therapieansätze entwickelt. Die Bedeutung der Digitalisierung ist auch für die Rehabilitation immens wichtig geworden, und das Thema Telerehabilitation wurde von der AGORS aufgegriffen. Ein Projektantrag dazu wurde von der DKG für 2022 genehmigt.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern

Im Hinblick auf das Gesetz „Digitale Rentenübersicht“ und die für 01.07.2023 damit einhergehende Umsetzung der qualitätsorientierten Belegung muss die AGORS gesundheitspolitisch weiter aktiv bleiben. Darüber hinaus wird von der DRV Bund bis zum 31.12.2025 ein einheitliches Vergütungssystem für die Leistungen der Rehabilitation entwickelt. Die AGORS wird sich auch im Hinblick darauf für die Belange der auskömmlichen Finanzierung der onkologischen Rehabilitation einsetzen. Dazu ist auch eine verbesserte Evidenzlage notwendig, die dringend geschaffen werden muss.

• AGSMO Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie

PROF. DR. PETRA FEYER, PROF. DR. KARIN JORDAN, DR. PETRA ORTNER, STEFFI WEISS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ erfolgreiche Durchführung des virtuellen AGSMO-Jahreskongresses 2021 mit über 500 Teilnehmer*innen;
- ▶ AWMF-Anmeldung der S3-Leitlinie „Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen“ (Koordinatoren: F. Baumann/J. Wiskemann);
- ▶ Start des Updates der S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“ (Kordinatorinnen: K. Jordan/F. Jahn);
- ▶ 18 AGSMO-Mandatsträger*innen in den Zertifizierungskommissionen und zahlreiche AGSMO-Mandatsträger*innen in den Leitliniengremien der DKG;
- ▶ Start des Projekts Nachwuchsförderung innerhalb der AGSMO, inkl. eines Mentorenprogramms;
- ▶ Die AGSMO ist offizielle Unterstützerin der Nationalen Dekade gegen Krebs seit Januar 2021.

▶ Studien: 1. Qualitätssicherung bei der Diagnose und Therapie von sekundären Immundefekten (SID) bei Patienten mit chronischer lymphatischer Leukämie (CLL) oder multiplem Myelom (MM) in Deutschland (QS-SID), eine gemeinsame Studie der AIO und der AGSMO; Publikation von Link H et al. in Supportive Care in Cancer (2022) 30:5187–5200 (<https://doi.org/10.1007/s00520-022-06920-y>, <https://rdcu.be/cluwW>). 2. Therapieinduzierte Anämie – Diagnostik und Therapie bei soliden Tumoren und malignen Lymphomen. Gemeinsame Registerstudie der AIO und der AGSMO, publiziert auf ESMO 2022 (1593P) und DGHO 2022 (V8o8). 3. Publikation der Studie Schlafstörungen der Universität Marburg. Why Do Our Cancer Patients Sleep So Badly? Sleep Disorders in Cancer Patients: A Frequent Symptom with Multiple Causes von Strik H et al. Oncol Res Treat 2021;44:469–475; DOI: 10.1159/000518108/. 4. Prevention and management of dermatological toxicities related to anticancer agents: ESMO Clinical Practice Guidelines. u.a. F. Jahn & K. Jordan, on behalf of the ESMO Guidelines Committee. Ann Oncol. 2021 Feb;32(2):157-170. doi: 10.1016/j.annonc.2020.11.005.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Beim ersten virtuellen Jahreskongress der AGSMO am 6. März 2021 mit über 500 Teilnehmer*innen wurde die bedeutende und umfassende Rolle der Supportivtherapie für die tägliche Betreuung von Krebspatient*innen erneut deutlich. Ergänzend zur klassischen onkologischen Supportivtherapie wurden beim Kongress Themen der Pflege, der psychoonkologischen Betreuung, Ansätze in der integrativen Medizin und der Einfluss des Lifestyles bei Krebserkrankungen erörtert.

Was ist daran besonders?

Die Entwicklung neuer Therapien und Medikamente für Krebspatient*innen unterliegt einem dynamischen Wandel, und dies erfordert auch die Anpassung und Entwicklung supportiver onkologischer Konzepte. Um diese Themen kümmert sich die Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie

(AGSMO) der Deutschen Krebsgesellschaft. Der AGSMO-Jahreskongress spiegelt die Interdisziplinarität der Arbeitsgemeinschaft wider, alle Facetten der supportiven Therapie wurden abgebildet. Das virtuelle Meeting lockte 533 Teilnehmer*innen verschiedener Fachdisziplinen vor die Bildschirme.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die AGSMO hat sich die Ziele gesetzt, Patient*innen sowohl in der aktiven Therapiephase als auch in der Palliativsituation eine bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen. Um diese Ziele flächendeckend umzusetzen, arbeitet die Arbeitsgemeinschaft eng mit anderen Arbeitsgemeinschaften, nationalen und internationalen Fachgesellschaften und Gremien sowie öffentlich-rechtlichen Trägern der Gesundheitsversorgung zusammen. Seit Beginn des Jahres 2021 ist die AGSMO offizielle Unterstützerin der Nationalen Dekade gegen Krebs.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die AGSMO bemüht sich verstärkt um die Gewinnung junger Mitglieder und um Förderung der fachlichen Weiterbildung junger Nachwuchs-Supportivtherapeut*innen. Die optimale Betreuung onkologischer Patient*innen erfordert das interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenspiel vieler Gesundheitsberufe. Die AGSMO vereint zahlreiche in die onkologische Betreuung involvierte Fachdisziplinen. Das Projekt Nachwuchsförderung stellt für junge Kolleg*innen aller Bereiche eine Plattform für die interdisziplinäre, interprofessionelle Vernetzung und den Austausch sowohl untereinander als auch mit erfahrenen Mentoren aus der AGSMO zur Verfügung.

• AHMO Arbeitsgemeinschaft Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgische Onkologie

PROF. DR. JENS PETER KLUSSMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Auch 2021 waren die Aktivitäten der AHMO aufgrund von Corona eingeschränkt. ▶ Die AHMO war aktiv in der Programmgestaltung des Deutschen Krebskongresses, der ursprünglich im Frühjahr 2022 stattfinden sollte, jetzt aber auf November 2022 verlegt wurde.
- ▶ In dem mit der IAG-KHT abgestimmten Programmwurf sind verschiedenste Aspekte zu Kopf-Hals-Karzinomen interdisziplinär abgehandelt. Praktisch konnte das gesamte vorgeschlagene Programm auch im endgültigen Programm untergebracht werden. Dies war möglich durch eine sehr gute Vorab-Abstimmung zwischen der AHMO und den weiteren AGs sowie im Besonderen mit der IAG-KHT. ▶ Im Frühjahr fand dann das Frühjahrestreffen der IAG-KHT unter Mitwirkung der AHMO statt. Es stand diesmal die Immunonkologie im Vordergrund. Die Veranstaltung fand am 28. April 2021 online statt. ▶ Auf der DGHNO-KHC-Jahrestagung konnten onkologische Themen im Kopf-Hals-Bereich einen weiten Raum einnehmen. Dies erfolgte durch Vertreter der AG Onkologie, aber auch der AHMO. ▶ Im September beteiligte sich die AHMO wieder an der europäischen Make Sense Campaign, die vom 20. bis 24. September 2021 stattfand. ▶ Im Herbst wurde dann wieder erfolgreich das Herbstsymposium der IAG-KHT durchgeführt. Das Treffen fand am 27. Oktober 2021 in Erlangen statt und wurde durch die dortige Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie organisiert. Schwerpunkt war die operative Therapie bei fortgeschrittenen Tumoren im Kopf-Hals-Bereich, und das Symposium war sehr gut besucht.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Vielfältige Aspekte zur Diagnostik und Therapie von Kopf-Hals-Tumoren konnten im Programm des Deutschen Krebskongresses aufgenommen werden.

Was ist daran besonders?

Die Sichtbarkeit der Komplexität der Diagnostik und Therapie von Kopf-Hals-Karzinomen wird verbessert.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die Abstimmung mit der IAG-KHT und die damit einhergehenden interdisziplinären Aktivitäten waren erfolgreich.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Für das neue Jahr nimmt sich die AHMO vor, noch intensiver mit der IAG-KHT zusammenzuarbeiten und sich außerdem bei den generellen Aktivitäten der Deutschen Krebsgesellschaft noch aktiver zu involvieren.

• AIO Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie

PROF. DR. ANKE REINACHER-SCHICK, DR. ERAY GÖKKURT

Die komplexe Arbeit der AIO möchten wir mit den folgenden Punkten und Fakten kurz skizzieren: ▶ Die AIO zählt mehr als 1.450 Mitglieder, davon sind 120 Mitglieder in 24 Leitgruppen aktiv; ▶ 13 AIO-Studien oder AIO-assoziierte Studien wurden im Berichtszeitraum akkreditiert (seit 2007 insgesamt 371 Studien); ▶ Damit waren im Jahr 2021 insgesamt 83 Studien aktiv. ▶ 25 % aller AIO-Studien werden interdisziplinär mit den Partnern aus der Chirurgie, Pathologie, Strahlentherapie und Bildgebung durchgeführt. ▶ 6.229 Patienten wurden im Berichtszeitraum in AIO-Studien eingeschlossen, davon 4.773 in Registerstudien und 1.456 in interventionelle Studien. ▶ 102 Publikationen sind 2021 unter dem AIO-Label erschienen. Wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit waren außerdem: ▶ die Unterstützung der Arbeitsgruppe Frauen- und Familienförderung in der Onkologie; ▶ die Weiterentwicklung des Mentoringprogramms – MentorUs; ▶ die Durchführung wichtiger AIO-Veranstaltungen, aufgrund der aktuellen Pandemiesituation im virtuellen bzw. hybriden Format • 14. AIO-Frühjahrstagung im April 2021 • 18. AIO-Herbstkongress im Nov. 2021; ▶ die Mitarbeit in zahlreichen S2- und S3-Leitlinienkommissionen, Kommissionen für die Zertifizierung von Organkrebszentren und interdisziplinären Arbeitsgruppen; ▶ die Kooperation mit den forschenden Pharmaunternehmen; ▶ die Wahrnehmung der delegierten Gesellschafterfunktion gegenüber der AIO-Studien-gGmbH.

Wichtige Projekte, die mit Unterstützung des AIO-Vorstandes im Jahr 2021 begonnen oder fortgesetzt worden sind:

- ▶ Verbesserung des Studienstandortes Deutschland
- ▶ Initiative Bürokratieabbau in klinischen Studien – mit Veröffentlichung eines Positionspapiers
- ▶ Gründung eines Patient*innenbeirates

Präzisionsonkologie

- ▶ AIO/BNHO-CONNECT – Comprehensive Clinico Genomics Database – Aufbau einer deutschlandweiten strukturierten klinisch-genomische Datenbank. Das gemeinsame Projekt mit dem BNHO befindet sich aktuell in der Planungs- und Finanzierungsphase.
- ▶ DRUG REDISCOVERY PROTOCOL – (DRUP) in Deutschland
Damit soll mit einem zentralen molekularen Review Zugang zu zielgerichteten Therapien Entitäten-übergreifend außerhalb des Zulassungsstatus ermöglicht werden. Die Umsetzung dieses ambitionierten Projektes wurde in diesem Jahr kontinuierlich weiterverfolgt.

Nachwuchsförderung/Parität

- ▶ Nachwuchs in den Leitgruppen: Von 120 Leitgruppenmitgliedern sind mittlerweile 19 Young Medical Oncologists (YMO).
- ▶ Durchführung einer translationalen Akademie unter dem Motto „How To Project“
- ▶ erstmals Ausschreibung des Young Scientist Awards, welcher Jung-Wissenschaftler*innen mit der besten Publikation auszeichnet
- ▶ Das AIO-MentorUs-Programm bietet die Möglichkeit zur persönlichen und individuellen Vernetzung junger und erfahrener Mitglieder.
- ▶ Weiterentwicklung der fachgruppenübergreifenden Interaktion mit der Jungen Chirurgie und der jungen DEGRO
- ▶ Ein regelmäßiger YMO-Stammtisch wurde 2021 neu ins Leben gerufen, ist niederschwellig und für die Teilnahme von interessierten jungen Onkolog*innen offen.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten und Projekten der AIO finden Sie im Jahresbericht der AIO.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Im Rahmen der Verbesserung des Studienstandortes Deutschland beschäftigt uns das Thema der überbordenden Bürokratie in klinischen Studien bereits seit vielen Jahren, und auch die ESMO hat sich mit der ECRO-Initiative (ESMO Clinical Research Observatory) der Rationalisierung bürokratischer Prozesse und dem Abbau von Überinterpretation geltender Regularien angenommen und soll nun auch auf die nationalen Gruppen ausgeweitet werden.

Die Qualität klinischer Studien konnte sich in den letzten Dekaden stetig verbessern. Mit diesem Fortschritt sind die Harmonisierung und Regulierung der studienspezifischen Prozesse untrennbar verbunden, diese tragen aber auch wesentlich zur zunehmenden Komplexität klinischer Studien bei. Die Wissensexplosion der letzten Forschungsdekade zeigt zwar die prinzipielle Leistungsfähigkeit des Systems, gleichzeitig werden aber auch die Mängel und Grenzen immer deutlicher. Weder die regulatorischen noch die strukturellen Voraussetzungen konnten sich bisher ausreichend auf diese neuen Verhältnisse anpassen und stellen damit Nadelöhre klinischer Innovationen dar. Eine entsprechende Umfrage innerhalb der AIO unterstreicht diesen Eindruck unter den Befragten und definiert die Notwendigkeit zum Handeln. Auf der Basis mehrerer Treffen konnten die Diskussionspunkte weiter geschärft und in einem Positionspapier (aktuell erschienen im Sonderheft „Der Onkologe“) die Handlungsfelder und etwaige Lösungsansätze adressiert werden. Zur übergeordneten Abstimmung innerhalb der DKG erfolgte als nächster Schritt die Einbindung der Sektion B in dieses Verfahren, was dann in einer gemeinsamen Sitzung beim DKK 2022 weiter vertieft werden soll.

Was ist daran besonders?

Auch wenn einige Punkte sich durch die anstehende europaweite Harmonisierung verbessert haben, verbleiben genügend verbesserungswürdige Topics. Unser Ziel ist es, den bürokratischen Überbau von Studien in Deutschland zu verschlanken und so mehr Studien und schnellere Studienergebnisse zum Wohle unserer Patient*innen durchführen zu können.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Insgesamt konnten wir eine deutliche Intensivierung der Zusammenarbeit mit allen Disziplinen erreichen, bei denen Schnittstellen mit der internistischen Onkologie bestehen. Wir denken hierbei insbesondere an die Partner aus der onkologischen Chirurgie, der Strahlentherapie, der Radiologie, der Pathologie, der Dermatoonkologie, der Gynäkologie, der Urologie sowie aus der experimentellen Krebsmedizin. Zudem konnten wir die wissenschaftlich aktiven Kolleg*innen aus den onkologischen Schwerpunktpraxen noch mehr in die aktive Studienarbeit mit einbeziehen. Die Bündelung aller Initiativen und Engagements soll uns auch weiterhin in die Lage versetzen, Patient*innen noch schneller in unsere Studien

einzuschließen, um unsere Forschungsprojekte schneller zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Dies geschieht immer mit dem Hauptaugenmerk auf die Verbesserung von Diagnostik und Therapie zum Wohle der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten. Auch haben wir mit großer Anstrengung an der Stärkung der klinischen Forschung und an der Verbesserung der Strukturen für die Studiendurchführung auch auf dem Gebiet der Präzisionsonkologie gearbeitet.

In die Konzipierung und Entwicklung klinischer Forschungsprojekte – dem Schwerpunkt unserer wissenschaftlichen Arbeit – soll die Patientenpartizipation künftig intensiver mit einfließen, damit man die Ziele der Studien, nämlich die Verbesserung der Therapie, und auch die Lebensqualität unserer Patient*innen besser definieren kann. Wichtige Themen wurden identifiziert, an denen wir sukzessive arbeiten, wie z. B. die patientenverständliche Darstellung klinischer Studien und die Einrichtung einer speziellen Rubrik für Patient*innen auf der AIO-Website.

Ein Projekt, das uns längerfristig begleitet, ist die Frauen- und Familienförderung in der Onkologie. Mit Unterstützung dieser bereits vor zwei Jahren gegründeten Arbeitsgruppe wollen wir u. a. durch die Entwicklung attraktiver Arbeitszeitmodelle und durch ein 1:1-Mentoringprogramm dem Nachwuchs die Möglichkeit geben, Familie und Beruf optimal aufeinander abzustimmen. Wir kümmern uns allerdings nicht nur um die jungen Frauen, sondern wir wollen Frauen und Familie und damit den Nachwuchs insgesamt fördern. Nur so kann gewährleistet werden, dass wir unsere erfolgreiche Arbeit in der klinischen Forschung erhalten und ausbauen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Mit Engagement und Nachdruck wollen wir die begonnenen Projekte weiterführen. Die AIO bildet eines der größten sektorenübergreifenden Studiennetzwerke im deutschsprachigen Raum. Im Rahmen dieser Netzwerkstruktur wollen wir noch ungenutztes Potenzial u. a. im Hinblick auf Real-World-Daten, Biobanking und translationale Forschung identifizieren. Des Weiteren sollen wichtige Kooperationen angestrebt oder gestärkt werden. Um eine optimale Nutzung vorhandener Daten zu erreichen, sollen gemeinsame Datenräume geschaffen werden.

• AOT Arbeitsgemeinschaft Onkologische Thoraxchirurgie

PROF. DR. HANS HOFFMANN, PROF. DR. BERNWARD PASSLICK, PROF. DR. THOMAS GRAETER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Die AOT hat sich 2021 erneut in die Gestaltung des traditionellen interdisziplinären Symposiums Thoraxonkologie der thoraxonkologischen Arbeitsgemeinschaften in der DKG und der POA (Deutschen Gesellschaft für Pneumologie) eingebracht. Das Symposium fand am 12. und 13. März 2021 zum 13. Mal in Folge statt, allerdings Corona-bedingt erstmals als rein virtuelle Online-Veranstaltung. Das ungewohnte Format hat sich dabei nicht als Nachteil erwiesen, sondern wurde, nicht zuletzt dank der perfekten Vorbereitung durch Professor Michael Thomas, mit einer Kombination aus voraufgezeichneten Kurzvorträgen und Live-Diskussionen zur großen Begeisterung von über 300 Teilnehmer*innen in idealer Weise genutzt.
- ▶ Bei der ebenfalls schon traditionellen AOT-Sitzung beim Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT), dieses Mal am 24. September in Erfurt, wurde eine große Bandbreite aktueller Themen präsentiert und diskutiert: von aktuellen Studien zur Adjuvanz und Neoadjuvanz beim Lungenkarzinom über erste Erfahrungen mit der Zertifizierung von Mesotheliomeinheiten an den Lungenkrebszentren zu ersten Daten aus einem regionalen Vergleich von Lungenkrebszentren und Nicht-Zentren in Patientenstruktur und Ergebnisqualität und dem aktuellen Stand bei der geplanten Einführung eines nationalen Lungenkrebs-Früherkennungsprogramms. Die Sitzung war wie immer sehr gut besucht, und die Themen wurden engagiert diskutiert.
- ▶ Die komplette Novellierung der nationalen S3-Leitlinie Lungenkarzinom hat sich doch als aufwändiger und damit langwieriger dargestellt, als ursprünglich geplant, und hat uns weiter mit finalen Überarbeitungen der Kapitel und zahlreichen Konsenskonferenzen beschäftigt. Dank der großen Kraftanstrengung aller Beteiligten und der professionellen Unterstützung durch das Leitlinienprogramm Onkologie der DKG wird nunmehr eine komplette Überarbeitung aller Kapitel der Leitlinie Ende 2022 in der final konsentierten Form vorliegen.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die wichtigste Nachricht des Jahres 2021 für die onkologische Thoraxchirurgie war sicher der Beschluss des G-BA vom 16. Dezember 2021 mit der Festlegung von Mindestmengen für Lungenkrebsoperationen. Ab 2025 gilt eine Mindestzahl von 75 anatomischen Lungenresektionen pro Jahr und Standort bei onkologischer Diagnose (ICD-10: C34 oder C78). Wie im Beschluss ausgeführt, wird die Umsetzung zu einer signifikanten Umstrukturierung führen: „Eine chirurgische Behandlung von Lungenkrebs wurde 2019 in 328 der insgesamt 1.914 Krankenhausstandorten in Deutschland durchgeführt. Bei der beschlossenen Mindestmenge von 75 Leistungen pro Jahr konzentriert sich das Leistungsangebot voraussichtlich auf ca. 90 Standorte.“

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die Vernetzung mit den anderen Arbeitsgemeinschaften der DKG wurde erfolgreich ausgebaut. Die Interdisziplinarität und Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen in der Behandlung von Krebserkrankungen werden dadurch sichtbar.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die Gewinnung neuer Mitglieder, insbesondere jüngerer Thoraxchirurg*innen, bleibt ein vorrangiges Ziel der nächsten Jahre.

• APM Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin

PROF. DR. BERND ALT-EPPING, DR. ULRICH WEDDING

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ **Politische Arbeit:** Mitarbeit von Mandatierten der APM in den meisten Leitlinien- und Zertifizierungskommissionen | Umsetzung der Qualitätsindikatoren der S3-Leitlinie Palliativmedizin im Erhebungsbogen für Onkologische Zentren | Screening auf palliativmedizinischen Unterstützungsbedarf in der onkologischen Regelversorgung im Erhebungsbogen der Onkologischen Zentren („allgemeine“ Palliativversorgung): In der Sitzung der Zertifizierungskommission der Onkologischen Zentren am 28.10.2021 wurde gebeten, dass ein Symptom- und Belastungsscreening zunächst pilotiert und auf seinen Aufwand und seine Umsetzbarkeit hin evaluiert werden solle => diese Pilotierung begann nun im März 2022 unter Federführung (und Finanzierung einer Wissenschaftlerstelle in Würzburg) durch die APM, in Kooperation mit der KOK (leider ohne PSO).
- ▶ **Wissenschaftliche Arbeit:** Abschlusspublikation des APM-Netzwerk-Projekts „Erfassung von Belastungen und Behandlungsbedarf von Patienten im Verlauf einer inkurablen Krebserkrankung“ mit 24 aktiv beteiligten Zentren in Deutschland (ehemals Förderung DKG); Vogt J, Beyer F, Sistermanns J, Kuon J, Kahl C, Alt-Epping B, Stevens S, Ahlborn M, George C, Heider A, Tienken A, Lorquai C, Stahlhut K, Ruellan A, Kubin T, Dietz A, Oechsle K, Mehnert-Theuerkauf A, van Oorschot B, Thomas M, Ortman O, Engel C, Lordick F. on behalf of the Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin (APM) of the German Cancer Society (DKG). Symptom burden and palliative care needs of patients with incurable cancer at diagnosis and during the disease course. *Oncologist* 24.02.2021; <http://dx.doi.org/10.1002/onco.13751> | 9/2021: Beendigung der Rekrutierungsphase der APM-Netzwerk-Studie „Niederschwelliges Screening versus multidimensionales Assessment von Symptomen und psychosozialen Belastungen bei Krebspatienten ab dem Zeitpunkt der Inkurabilität (SCREBEL); APM-Screening-Studie“ (Förderung durch Innovationsfonds) mit 504 eingeschlossenen Palliativpatient*innen und nur geringer Verzögerung im Kontext der pandemiebedingten Rekrutierungsschwierigkeiten. Die Nachbeobachtungsphase (last patient out) dauerte bis 3/2022. Derzeit befindet sich das Projekt in der Auswertungsphase.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Corona-Pandemie hat vor allem die fortbildungsbezogenen und berufs- und strukturpolitischen Aktivitäten der APM stark beeinträchtigt. So wurde lediglich ein Online-Treffen am 08.09.2021 abgehalten, mit 21 Teilnehmer*innen. Hier wurde Herr PD Dr. U. Wedding als Nachfolger im Sprecheramt für Frau Prof. K. Oechsle gewählt. Ein Präsenztreffen soll auf dem DKK 2022 stattfinden.

Sie haben 2021 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Für die Umsetzung des arbeitsgruppenübergreifenden Projektes „Klug entscheiden am Lebensende: Diskurs und Praxisempfehlungen“ wurden am 15.12.2021 aus den DKG-Fördergeldern 14.081,27 Euro bewilligt. Die Umsetzung ist für 2022 zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem Arbeitskreis Palliativmedizin der DGHO geplant.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Im Jahr 2022 steht die Pilotierung und wissenschaftliche Auswertung des (multi-professionellen) Symptom- und Belastungsscreenings im Vordergrund, bei einer überragenden Mitwirkung der APM-Studienzentren.

Die Resultate dieser Pilotierung dienen als Grundlage für einen umfassenden Drittmittel-Folgeantrag des APM-Studiennetzwerkes nach absehbarer Beendigung des SCREBEL-Projektes 9/2022.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die Zusammenarbeit, aber auch die inhaltliche Abgrenzung zu weiteren palliativmedizinisch/onkologischen Arbeitsgruppen, z. B. der DKH-geförderten Spitzenzentren als auch des NCT-Netzwerks, bedarf einer Profilierung, um Redundanzen in der wissenschaftlichen, aber auch der politischen Arbeit zu vermeiden.

• APO Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Onkologie

PROF. DR. MARTIN SCHRAPPE, PROF. DR. DR. BIRGIT BURKHARDT

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ erfolgreiche GPOH/APO-Jahrestagung am 19./20. November als Online-Meeting mit hoher Beteiligung und Vorstandswahlen;
- ▶ Studienleitertagung im März 2021 (virtuell);
- ▶ Bereitstellung von Informationen für Betroffene und Ärzte im Informationsportal www.kinderkrebsinfo.de (Prof. U. Creutzig);
- ▶ GPOH School of Oncology als Webinar im Januar 2021 (Leitung: Prof. D. Schneider, Dortmund);
- ▶ Präzisierung der Regeln für ein nationales Biobanking (Profs. U. Dirksen und Dr. B. Hero);
- ▶ Auswertung von Referenzdiagnostik – Datenerhebung;
- ▶ Diskussion zum Stellenwert klinischer Register und Registerqualität;
- ▶ Zertifizierung pädiatrisch-onkologischer Zentren (OnkoZert).

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Jahrestagung im November 2021 war sicherlich das wichtigste Ereignis für die GPOH, weil neben den wissenschaftlichen Themen die Vorstandswahlen und Wahlen für Studiengruppenleitungen virtuell erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Was ist daran besonders?

Wir verzeichneten eine große Teilnahme von jüngeren Kolleg*innen an den verschiedenen Sitzungsabschnitten – möglicherweise durch das Online-Format sogar begünstigt.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die GPOH/APO wird ihre Verankerung in der spezialisierten Pädiatrie verbessern. Der Webauftritt GPOH/Kinderkrebsinfo.de ist fortentwickelt worden. Die Sichtbarkeit der GPOH im europäischen Rahmen ist verbessert worden, besonders durch die erfolgreiche Verankerung von Prof. U. Dirksen als Chair im Clinical Research Council von SIOP-Europa.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die Außendarstellung und die Kommunikation zu benachbarten Fachgesellschaften können verbessert werden. Besonderer Schwerpunkt sind der Aufbau einer AG „Lehre & Didaktik“ und einer AG „Junge GPOH“.

• ARO Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie

PROF. DR. MECHTHILD KRAUSE, PROF. DR. URSULA NESTLE

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ Durchführung des 3. ARO-Mentoring-Kurses, erstmalig virtuell am 10./11. Mai 2021; Einwerbung eines ARO-Preises für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler; ▶ Intensivierung der klinischen Studienaktivität; ▶ Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit; ▶ kontinuierliche Leitlinienarbeit; ▶ Mitarbeit an der Programmplanung des Deutschen Krebskongresses; ▶ Mitarbeit in Zertifizierungskommissionen; ▶ virtuelle Verleihung des ARO-Studienpreises auf der 27. DEGRO-Jahrestagung am 25. Juni 2021; ▶ virtuelles Follow-up-Meeting des 3. ARO-Mentoring-Kurses am 2. November 2021; ▶ Vorbereitung der ARO-Mitgliederversammlung am 25. Februar 2022.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Nach zwei ausgefallenen ARO-Mentoring-Kursen konnte 2021 das beliebte und stark nachgefragte Nachwuchsprogramm trotz der bestehenden Coronavirus-Pandemie erfolgreich virtuell durchgeführt werden. Aufgrund der erstmalig virtuellen Umsetzung dieses Kurses war für den November 2021 ein Follow-up-Meeting zwischen Mentorinnen, Mentoren und Mentees geplant. Die Folgeveranstaltung verdeutlichte, dass die virtuelle Durchführung in Krisenzeiten eine gute Alternative bietet, jedoch eine Präsenzveranstaltung nicht ersetzt. Auch 2021 sind wieder zahlreiche Bewerbungen für den ARO-Studienpreis eingegangen. Der Studienpreis konnte 2021 an drei Preisträger vergeben werden. Der Situation entsprechend wurde der ARO-Studienpreis auf der virtuellen DEGRO-Jahrestagung verliehen (<http://aroonline.de/aro-preistraeger.html>).

Was ist daran besonders?

Das ARO-Mentoring-Programm wird in Zusammenarbeit der ARO und der Nachwuchsorganisation der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (jDEGRO) durchgeführt und dient dem Mentoring junger Assistenzärzt*innen und junger Fachärzt*innen im Bereich der Radioonkologie sowie Medizinphysiker*innen und Strahlenbiolog*innen bei der Erstellung klinischer Studienprotokolle. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf interdisziplinären Studien zu Kombinationstherapien mit Strahlentherapie. Durch das ARO-Mentoring-Programm wird sich frühzeitig um die Entwicklung und Rekrutierung des akademischen Nachwuchses gekümmert.

Sie haben 2021 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Der Projektantrag aus 2019 mit dem Titel „Fortsetzung des ARO Mentoring zur Erstellung von Interdisziplinären Studienprotokollen in der RadioOnkologie (MISRO)“ wurde bewilligt und sollte für die Umsetzung des ARO-Mentoring-Kurses 2020 verwendet werden. Aufgrund der Absage des ARO-Mentoring-Days 2020 wurde der Umwidmung der projektbezogenen Gelder in das Jahr 2021 zugestimmt. Die Umsetzung des ARO-Mentoring-Tages erfolgte im Mai 2021.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen DEGRO und ARO konnten neue Mitglieder für die Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie akquiriert werden. Zudem wurden vermehrt klinische Studien im FORUM vorgestellt und somit die Öffentlichkeitsarbeit der ARO verbessert. Im Nachgang zum Krebskongress 2020 beteiligte sich die ARO intensiv an der Programmplanung für den DKK 2022, um die radioonkologischen Interessen einzubringen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Einen Großteil der Aktivitäten nehmen weiter die industrieunabhängigen Studienaktivitäten und die Leitlinienarbeit ein. Dabei gilt es, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen und auch jüngere Kollegen in die Vorstandsarbeit mit einzubeziehen. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft wird es sein, die Studienarbeit national zu verbessern und dabei insbesondere auch Kolleg*innen des „Mittelbaus“ verstärkt einzubeziehen, zum Beispiel ehemalige Mitglieder der Nachwuchsorganisationen (oder Gleichaltrige), die aber noch keine Ordinariatsstellen innehaben. Die Öffentlichkeitstätigkeiten der ARO sollen weiter intensiviert werden, unter anderem auch in Bezug auf die Fokusbeiträge im FORUM.

• ASO Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie

MARIE RÖSLER, PROF. DR. SABINE SCHNEIDER, JÜRGEN WALTHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ Herausgabe der Arbeitshilfe zur speziellen Problematik des § 51 SGB V – Aufforderung zur Rehabilitation durch die gesetzliche Krankenversicherung; ▶ Entwicklung einer Intervention zur intensivierten Beratung und Begleitung von Krebspatient*innen bei der Rückkehr in die Erwerbstätigkeit im Rahmen des CARES-Projektes; ▶ Mitwirkung an der Aktualisierung der S3-LL Psychoonkologie, der Überarbeitung der S2-Leitlinie Merkelzellkarzinom und der S3-Leitlinie hepatozelluläres Karzinom; ▶ Durchführung einer virtuellen Fortbildung für neu in der Onkologie tätige Fachkräfte der Sozialen Arbeit; ▶ Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Krebs und Armut“ der Deutschen Krebshilfe.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Mitarbeit in der AG „Krebs und Armut“ der DKH: Die Einrichtung der Arbeitsgruppe „Krebs und Armut“ bei der Deutschen Krebshilfe als Arbeitsgruppe des Fachausschusses Selbsthilfe/Patientenbeirat der DKH bestätigt die Relevanz wirtschaftlicher Belastungen im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung.

Was ist daran besonders?

Die Mitarbeit in der AG „Krebs und Armut“ der DKH bietet unserer Arbeitsgemeinschaft neue Möglichkeiten, zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen onkologischer Patient*innen beizutragen.

Sie haben 2021 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Die ASO hat sich 2021 an dem Projekt „Mittel- und langfristige soziale Folgen der Corona-Pandemie auf Patienten mit einer Krebserkrankung“ beteiligt. Das Kooperationsprojekt der PRIo, der KOK und der ASO umfasste eine Befragung von Angehörigen verschiedener Berufsgruppen – u. a. der Sozialen Arbeit – zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die COVID-19-Pandemie hat nicht nur zu erheblichen Veränderungen im Gesundheitssystem und in der Gesellschaft insgesamt geführt, sondern insbesondere Patienten und Angehörige vor massive zusätzliche Herausforderungen gestellt. Es sind mittel- und langfristig zusätzliche soziale und gesundheitliche Teilhabebeschränkungen zu erwarten, die in den Blick genommen werden müssen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie konnte die ASO die virtuellen Kommunikationsformate ausbauen: Sowohl die Mitgliederversammlung als auch die Sitzung des Beirates und eine Fortbildung für neu in der Onkologie tätige Fachkräfte der Sozialen Arbeit fanden mit gutem Erfolg online statt.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Krisenzeiten – wie die derzeitige Corona-Pandemie – erschweren die soziale und gesundheitliche Teilhabe von Menschen mit Krebserkrankungen und ihren Familien zusätzlich. Sie erfordern spezielle, auf die besonderen Bedarfe abgestimmte Unterstützungskonzepte und eine entsprechende Sensibilisierung für die Thematik.

• ATO Arbeitsgemeinschaft Tumorklassifikation in der Onkologie

PROF. DR. ANDREA TANNAPFEL, PROF. DR. CHRISTIAN WITTEKIND

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Die Arbeit der Mitglieder der ATO konzentrierte sich im Jahr 2021 darauf, die Bedeutung der Tumorklassifikationen in den Erstellungen verschiedener Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft sowie der AWMF in korrekter Form einzubringen.
- ▶ Ein ATO-Symposium fand in diesem Jahr leider nicht statt – ist aber für den DKK 2022 schon im Programm geplant.
- ▶ Die TNM-Klassifikation soll weiterentwickelt werden und neue Methoden, neue Parameter sowie neue Verfahren sollen berücksichtigt werden. Auf der einen Seite steht die Präzision, die die TNM erfordert, auf der anderen Seite die Anpassung an das tatsächliche Geschehen. Ziel ist, dass beispielsweise molekulare Marker in die einzelnen Tumorentitäten inkludiert werden. Für die wichtigsten soliden Organtumoren (Lunge, Kolon, Mamma, Pankreas, Haut) wurden jeweils ein Pathologe und ein Onkologe benannt, die gemeinsam die Thematik weiterentwickeln. Es ist geplant, auf dem DKK-Symposium 2022 den derzeitigen Stand der molekularen Klassifikationen für die wichtigsten Organtumoren (Lunge, Kolon, Mamma) darzustellen.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das wichtigste Arbeitsergebnis ist die Weiterentwicklung von Klassifikationssystemen (insbesondere TNM) sowie das Hinzufügen neuer (molekularer) Marker in bestehende Klassifikationen, inklusive Empfehlungen zur Anwendung molekularer Marker.

Was ist daran besonders?

Die Zusammenführung von präzisen Klassifikationsdefinitionen und neuen Parametern schafft Versorgungssicherheit von Tumorpatient*innen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Sehr gut, besonders bei der interdisziplinären Definition von Parametern, die in bestehende Klassifikationssysteme eingefügt werden können/sollten.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die Interdisziplinarität muss weiter gestärkt werden. Die korrekte Verwendung von etablierten Tumorklassifikationen bleibt ein wichtiges Ziel.

• AUO Arbeitsgemeinschaft Urologische Onkologie

PROF. DR. JÜRGEN GSCHWEND, PROF. DR. PETER HAMMERER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ umfangreiche Aktivitäten zur Begutachtung von eingereichten Studienprotokollen externer Sponsoren (Pharmaindustrie und IIT-Studien; 13 neu eingereichte Studien);
- ▶ logistische Unterstützung von Studien im uroonkologischen Bereich, z. B. durch Teilnahmeaufrufe und Publikationen zur Studiendurchführung;
- ▶ Evaluierung von geeigneten Studienzentren aus einem großen Pool von AUO-Zentren individuell und angepasst für bestimmte Studie;
- ▶ Beratung von externen Partnern in Bezug auf Forschungsplanung;
- ▶ Entwicklung eigener IIT-Studienkonzepte in Kooperation mit interdisziplinären Gruppen;
- ▶ Etablierung eines Registers zur Nierenteilresektion in Kooperation mit der IAG-N;
- ▶ Aus-, Fort- und Weiterbildung in der urologischen Onkologie, insbesondere die langjährige Durchführung der AKO-AUO-Intensivkurse zur Verbesserung der onkologischen Expertise unter Urologen seit mehr als 15 Jahren;
- ▶ Kooperation mit nationalen und internationalen Gruppen (DGU, AIO, DGHO, ARO, EORTC, WUOF, SWOG), Networking, Publikationen, Pressearbeit, intensive Beteiligung an der nationalen Leitlinienentwicklung in Kooperation mit der DGU und der AWMF;
- ▶ Kooperation in der Entwicklung von uroonkologischen Leitlinien, maßgebliche leitende Beteiligung an der Entwicklung der S3-Leitlinien zum Blasenkarzinom, Nierenzellkarzinom, Prostatakarzinom, Hodenkarzinom und Peniskarzinom.

Was war 2020 das wichtigste Arbeitsergebnis?

In 2021 konnte die Aktualisierung der S3-Leitlinie zum Harnblasenkarzinom gemeinsam mit Akteuren der IABC gestartet werden.

Was ist daran besonders?

Die Aktualisierung dieser Leitlinie ist dringend erforderlich, da sich seit deren Erstellung eine Reihe von neuen Behandlungsoptionen ergeben hat, die noch nicht in der jetzigen Leitlinie adäquat abgebildet sind. Mit der Aktualisierung leisten wir einen wichtigen Beitrag zur hohen Qualität der uroonkologischen Betreuung von Patienten mit Harnblasenkarzinom. Auch die anderen vier S3-Leitlinien werden in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) regelmäßig aktualisiert.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Es konnten 13 zusätzliche Studien unterstützt werden. Zusätzlich zu zahlreichen Studienartikeln, mit der die AUO der Leserschaft die unterstützten Studien näherbringt, wurde als neues Format die „Studie des Monats“ ins Leben gerufen. Es wird seit Herbst 2021 jeden Monat eine andere Studie über die Homepage besonders hervorgehoben, um hier die Zahl von Patientenzuweisungen zu fördern.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

In diesem Jahr steht ein Umbruch im Vorstand der AUO an: Der derzeitige Sprecher wird nicht erneut für dieses Amt kandidieren, und so sind die AUO-Mitglieder aufgefordert, einen neuen Sprecher, stellvertretenden Sprecher und auch

einen neuen Pressesprecher zu wählen. Selbstverständlich wird die AUO weiterhin laufende Studien aktiv unterstützen und die Fort-, Aus- und Weiterbildung in der Uroonkologie fördern. Auch die Leitlinienentwicklung wird weiterhin eine wichtige Aufgabe für die AUO bleiben.

• KOK – Konferenz onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege

KERSTIN PARADIES

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ Online-KOK-Jahreskongress 2021; ▶ Zeitschrift „Onkologische Pflege“; ▶ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für MFAs und Pflege; ▶ Mitarbeit/Zuarbeit S3-LL und Zertifizierungs-AG; ▶ Überarbeitung „Vademecum Hämatologie und Onkologie“; ▶ Die Kollegen aus dem ambulanten und stationären Bereich Onkologie sind ein wichtiger Bestandteil des multi-professionellen Teams mit ihrer sozialen und fachlichen Kompetenz. ▶ Die KOK feiert 2022 ihr 35-jähriges Bestehen.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Der KOK ist es gelungen, trotz erschwelter Pandemie-Bedingungen mit verschiedenen Kooperationspartnern Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die onkologische Pflege zu organisieren, was für die tägliche Beratung und Betreuung unserer onkologischen Patienten sehr wichtig ist.

- ▶ Online-KOK-Jahreskongress
- ▶ virtuelles onkologisches Pflegeupdate
- ▶ 120-Stunden-Kurs-Curriculum Bundesärztekammer
- ▶ Handlungsempfehlung Applikation Zytostatika

Was ist daran besonders?

Kollegen aus der onkologischen Pflege brauchen die Informationen zu neuen Therapieoptionen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Leider haben wir mit Mitgliederschwund zu tun, da wir keine Präsenz mehr zeigen konnten in Corona-Zeiten.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Wir möchten unbedingt die Öffentlichkeitsarbeit verbessern.

- **NOA Neuroonkologische Arbeitsgemeinschaft**

PROF. DR. STEPHANIE COMBS, PROF. DR. MICHAEL PLATTEN

Die NOA ist in den Bereichen klinische Studien, Leitlinien, Fort- und Weiterbildung und Patienteninformation tätig. Aktuell werden in der NOA 11 Studien für Patient*innen mit neu diagnostizierten oder rezidivierten primären Hirntumoren durchgeführt. Parallel laufen Aktivitäten bei primären ZNS-Lymphomen und Metastasen. Hierzu hat die NOA Kriterien für ein Label definiert, das zukünftig Eckpunkte von NOA-Studien definiert. Herausragendes Beispiel für die Studienaktivität aus dem Jahr 2021 ist die Initiierung der von der Deutschen Krebshilfe geförderten PERSO-MED-Studie für adulte Patient*innen mit Medulloblastom. Diese Studie ist ein weiteres Beispiel für eine national gesteuerte, aber international ausgerollte Studie der NOA. Bei dieser Studie werden die NOA und die EORTC unter Federführung von Peter Hau aus Regensburg gemeinsam dieses sehr anspruchsvolle Projekt zur personalisierten Therapie von Menschen mit Medulloblastom durchführen (Hau et al. 2021, Cancers). Hervorzuheben ist weiterhin die Publikation der Ergebnisse der NOA-16-Studie, die eine innovative mutationsspezifische Peptidvaccine bei Patient*innen mit neu diagnostiziertem Gliom in einem multizentrischen Phase-1-Design geprüft und die Sicherheit und Immunogenität dieser Immuntherapie nachgewiesen hat (Platten et al. 2021, Nature).

Wir haben nach zwei virtuellen Veranstaltungen eine hervorragend besuchte und sehr gut bewertete NOA-Jahrestagung in Präsenz, dieses Mal in Frankfurt/Main erlebt, zum ersten Mal ohne Firmensponsoring. Die Tagung hat gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch in unserer stark interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft ist. Neben den Neuerungen in dem Programm und der Organisation der Tagung hat die NOA im letzten Jahr ihr Engagement bei der Förderung von Nachwuchs und Diversität weiter verstärkt. Die Young NOA hat mit großem Erfolg eine Webinar-Reihe aufgesetzt mit dem Ziel einer interdisziplinären Fort- und Weiterbildung junger Neuroonkolog*innen. Auf Initiative einer Gruppe um Frau Prof. Tabatabai wurde das länderübergreifende Netzwerk Diversity In Neuro-Oncology (DivINe) gegründet, das auch auf NOA-Vorstandsebene repräsentiert ist. Neben einer Session bei der NOA-Tagung fand im März 2021 ein erster Workshop zu dem Thema „Umgang mit beruflichen Herausforderungen: Eine Kunst?“ statt. Turnusgemäß wurde ein neuer Vorstand gewählt, der neben der Young NOA um die Repräsentation von Öffentlichkeitsarbeit und Diversität ergänzt wurde. Neue Sprecherin der NOA ist Stephanie Combs (Radioonkologie, München), stellvertretender Sprecher Michael Platten (Neurologie, Mannheim).

Was war das wichtigste Ereignis im Jahr 2021?

Nach fast zwei Jahren virtueller Meetings ist die erste NOA-Jahrestagung, ohne Firmensponsoring und erstmals offiziell von der DKG ausgerichtet, mit dezidierten Beiträgen der Young-NOA und des DiviNe-Netzwerks und der Vorstellung des NOA-Labels formal das Highlight.

Was ist daran bedeutsam?

Die Neuroonkologie ist ein relativ kleiner Bereich, der in Deutschland eine starke interdisziplinäre Kraft entfaltet hat. Dies schließt alle beteiligten Disziplinen für Betroffene im Kindes- und Erwachsenenalter ein und hat eine große, auch internationale Strahlkraft. In der Neuroonkologie in NOA-Zentren werden zum einen sichtbare wissenschaftliche Studien durchgeführt, zum anderen politische Aktivitäten auch auf internationaler Ebene mitgestaltet und nicht zuletzt herausragende innovative grundlagenwissenschaftliche Projekte mit Schrittmacherfunktion für das gesamte Feld gestaltet.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Neben der Fokussierung auf eine noch stärkere Studienaktivität mit Definition eines Labels unter Einschluss der durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierten neuroonkologischen Zentren gilt der Fokus der Verbesserung der Außendarstellung und Öffentlichkeitskommunikation sowie der Förderung des Nachwuchses und der Diversität durch die Young NOA und das DiviNe-Netzwerk.

• OPH Arbeitsgemeinschaft Onkologische Pharmazie

MICHAEL HÖCKEL, KERSTIN BORNEMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Einreichen von Themen und hierzu Teilnahme an Sitzungen zur Vorbereitung des Deutschen Krebskongress 2022;
- ▶ Durchführung von Seminaren zur Initiative „Orale Krebstherapie – sicher und effektiv durch gemeinsame Beratung“, Datenbank ZytOralia für die Abgabe von oraler Krebstherapie, einschließlich Weiterentwicklung des Tools für Onkologen/Hämatologen;
- ▶ Mitglieder der OPH unterstützten als Projekt-/Workshopleiter, Referenten/Autoren bzw. in wissenschaftlichen Komitees/Beiräten die Deutsche Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP) bei folgenden Kongressen/Projekten: Pharmazeutisch-onkologische Fachkongresse: 29. NZW in Hamburg als Onlinekongress mit ca. 250 Teilnehmern im Januar 2021, 13. NZW Dresden als Hybridkongress mit 100 Teilnehmern vor Ort und 80 Teilnehmern online im Juli 2021, Webinarreihe Orale Krebstherapie im Oktober 2021 (Hautkrebs) mit 290 Teilnehmern und im Dezember 2021 (Lungenkarzinom) mit 330 Teilnehmern, 14. Sommerakademie für Studierende der Pharmazie im September 2021, 3 Ausgaben Zeitschrift für Theorie und Praxis „Onkologische Pharmazie“; Beiträge für alle DGOP-Mitglieder;
- ▶ in Zusammenarbeit mit der DGOP und der ESOP (European Society of Oncology Pharmacy) Veröffentlichung der 6. Auflage der QuapoS (Qualitätsstandards für den pharmazeutisch-onkologischen Service) zur Sicherstellung der europaweiten Standards für die Versorgung von Tumorpatienten.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die OPH ist mit der Fachgesellschaft DGOP durch Mitgliedschaft der AG-Mitglieder in der DGOP und DKG fest verbunden. Die Weiterführung der gemeinsamen Oralia-Kampagne der ZytOralia-Datenbank zu oralen Krebsmitteln wurde durch Bildung einer festen Arbeitsgruppe gestärkt. Darüber hinaus erfolgte die Umsetzung des entwickelten Curriculums und Schulung von Apotheken auch als virtuelle Veranstaltungen, um die pharmazeutische Beratung und Betreuung von Krebspatienten im Rahmen der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) zu fördern. In Zusammenarbeit mit anderen Verbänden ist es gelungen, dies wichtige Thema als Maßnahme im bundeseinheitlichen Aktionsplan AMTS mit Workshop und Versorgungsforschung zu etablieren.

Was ist daran besonders?

Es ist eine Weiterentwicklung und Förderung der patientenbezogenen, interprofessionellen Zusammenarbeit zur Erhaltung regionaler Netzwerke von Onkologie und Pharmazie gemäß Nationalem Krebsplan. Es ist außerdem eine weitere Umsetzung des Aktionsplans Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) des BMG/der AkdÄ zur Erhöhung der Patientensicherheit als interprofessionelle Aufgabe.

Wenn Sie 2021 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt haben: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Das war die Evaluation der ZytOralia-Datenbank der Initiative „Orale Krebstherapie“ der DGOP und der DKG zum interdisziplinären Neben- und Wechselwirkungsmanagement durch Ärzte und Apotheker. Es erfolgte die Erstellung und Validierung von Erhebungsinstrumenten, die Auswahl der Stichproben, die Durchführung der Erhebung, die Auswertung der Erhebung. Die Entwicklung erster Konzepte zur interdisziplinären Nutzung der Datenbank schloss sich daran an. Das Projekt wird als Poster auf dem DKK 2022 vorgestellt.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Wir haben die multiprofessionelle Zusammenarbeit und Kooperation mit den Instituten für klinische Pharmazie an Universitäten weiterentwickelt. Durch die weitere aktive Mitarbeit am Leitlinienprogramm Onkologie und in Zertifizierungskommissionen haben wir weiterhin pharmazeutische Kompetenz eingebracht und den Erfahrungsaustausch mit anderen Arbeitsgemeinschaften der DKG, Organisationen und Institutionen intensiviert. Die aktive Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Onkologische Pharmazie bei pharmazeutisch-onkologischen Fachkongressen, bei der Fort- und Weiterbildung von Apothekern und PTAs diente im Wesentlichen der weiteren Etablierung des Fachgebietes Onkologische Pharmazie. Nicht zuletzt erfolgte die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Krebsinformationsdienst des DKFZ mit dem gemeinsamen Ziel der optimierten Patientenberatung über Apotheken. Es erfolgte die Planung einer Artikelserie zu AMTS in der Onkologie/Hämatologie.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Weitere Etablierung der pharmazeutischen Beratung und Betreuung in der Onkologie zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) bei Anwendung von Arzneimitteln nach pharmazeutischer Herstellung, besonders aber auch bei oraler Einnahme mit Verbreitung der Datenbank ZytOralia und Förderung der Zusammenarbeit; weiterhin hinarbeiten auf die Berücksichtigung der europäischen Leitlinien, insbesondere im Hinblick auf die Einrichtung multidisziplinärer Teams (MDT), angelehnt an die Versorgungsstrukturen zu den jeweiligen onkologischen Tumoridentitäten; pharmazeutisch-onkologische Versorgungsforschung ZytOralia mit konkreten Projekten; Zusammenarbeit mit der DGHO intensivieren; Förderung der Transparenz und Erkenntnis in Bezug auf Komplementärmedizin/-pharmazie in Kooperation mit PRIO und Umsetzung der Kooperationen mit der Hochschulpharmazie; Förderung der Umsetzung von patientenbezogenem Arbeiten von Pharmazeuten in der Onkologie/Hämatologie; Positionspapier Onkologische Pharmazie 2025; pharmazeutische Leitlinienarbeit fördern; Veröffentlichung von Beispielen zu konkreter Kooperation mit anderen Berufsgruppen in der Onkologie.

• POA Pneumologisch-onkologische Arbeitsgemeinschaft

PROF. DR. BERND SCHMIDT, PROF. DR. CHRISTIAN GROHÉ

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Etablierung eines klinisch-wissenschaftlichen Workshop-Programms für die jungen Thoraxonkologen (YTO);
- ▶ Implementierung einer wissenschaftlichen Programmreihe zur Nachwuchsförderung auf klinisch-wissenschaftlicher Ebene;
- ▶ Regelmäßige Interaktion und Entwicklung eines Netzwerkes mit den Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Krebsgesellschaft, zum Beispiel der Leitgruppe Thorakale Onkologie der AIO;
- ▶ Professionalisierung und Restrukturierung der Website;
- ▶ Schaffung eines Sekretariats für die POA;
- ▶ Weiterentwicklung des Nachwuchsförderungsprogramms YTO.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das wichtigste Ergebnis war die Entwicklung und Umsetzung inklusive der Vor-Ort-Tagung der Nachwuchsakademie der YTOs am Starnberger See und in Weimar. Wir fördern hiermit die Schaffung eines Austauschs und einer Plattform für die Thoraxonkologie in der Zukunft. Ebenfalls wird die Schaffung einer thoraxonkologischen Nachwuchsplattform unterstützt.

Was ist daran besonders?

Umsetzung und Schaffung einer Nachwuchsplattform mit sowohl digitaler als auch persönlicher Kommunikationsplattform.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Wir haben einen wichtigen Meilenstein in der Etablierung sowohl persönlicher als auch virtueller Austauschmöglichkeiten für die YTOs erreicht.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Wir möchten ein interaktives Forum mittels der Website schaffen.

• PRiO Arbeitsgemeinschaft Prävention und integrative Medizin in der Onkologie

DR. BENJAMIN BARNES, PROF. DR. JENS BÜNTZEL, PROF. DR. JUTTA HÜBNER, DR. THORSTEN SCHMIDT, JULIA VON GRUNDHERR

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Die Erfahrungen im Bereich der digitalen Aus- und Fortbildungen konnten in dem Jahr 2021 ausgebaut werden und als festes Element implementiert werden. Die Möglichkeit, an dem Aus- und Fortbildungsangebot digital teilzunehmen, führte bei einigen Angeboten zu einer Erhöhung der Teilnehmerzahlen. Besonders deutlich war dies beim Thema Ernährung in der Onkologie, zu dem insgesamt 3 Seminare durchgeführt wurden. Trotz der positiven Erfahrungen werden auch in Zukunft Teile der Aus- und Fortbildung, wie z. B. Themen der Belastungsdosierung oder Beispielsportstunden, in der Präsenz angeboten werden müssen.
- ▶ Parallel wurde am Standort Kiel das digitale Beratungs- und Bewegungsangebot weiter ausgebaut.
- ▶ Fortsetzung der COVID-Umfragen bei Patient*innen und Mitarbeiter*innen im Gesundheitssystem in der 4. Welle im Dezember 2021;
- ▶ mehrere Publikationen zum Umgang mit COVID;
- ▶ Konsolidierung des Arbeitskreises Spiritualität, Etablierung des Themas im Curriculum „Integrative Onkologie“;
- ▶ Die S3-Leitlinie Komplementäre Onkologie wurde veröffentlicht.
- ▶ Ein Artikel über die Primärprävention in der Onkologie wurde im FORUM veröffentlicht.
- ▶ enge Kooperation mit der Stiftung Perspektiven bei der Etablierung einer digitalen Vortragsreihe für Patient*innen.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die erfolgreiche Integration eines Präsenz-Workshops zur Ergänzung der digitalen Seminarreihe, an der alle unsere Arbeitskreise beteiligt waren. Dank auch an die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle für die Unterstützung!

Was ist daran besonders?

Wir konnten die digitalen Angebote mit einem interaktiven Workshop unter Beteiligung von Patientenvertretern verbinden sowie eine intensive persönliche Austauschplattform schaffen.

Sie haben 2021 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

In Kooperation mit der ASO und KOK wurde eine Befragung von Angehörigen verschiedener Berufsgruppen zu den Auswirkungen der Coronakrise durchgeführt – diese zeigt sehr deutlich die vielfältigen und zunehmenden Belastungen durch die Pandemie und ergänzt unsere seit der 1. Welle laufenden Online-Befragungen von Professionellen und Patient*innen. Die wissenschaftliche Publikation ist in Vorbereitung.

Nachgeholt haben wir außerdem das Förderprojekt aus 2020, in dem eine Befragung von Patient*innen zur komplementären Medizin, Resilienz und Spiritualität erfolgte. Auch hier sind gerade die Publikationen in der Vorbereitung.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Der Ausbau und die Verfestigung im Bereich der Digitalisierung der Aus- und Fortbildungen sind wichtige Meilensteine. Trotz der digitalen Variante legen wir Wert auf Interdisziplinarität und Multiprofessionalität der Seminare. Insgesamt zeigt sich aber, dass die Pandemie durch die Mehrbelastung in den Berufsgruppen zu einer Verknappung der Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement führt.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Wir planen die Erarbeitung eines eigenständigen Online-Angebotes für das Thema „Spiritual Care“ im Rahmen der PRIO.

Außerdem spielen die Aktualisierung und Erweiterung der Stellungnahmen unserer Arbeitskreise zu Krebsdiäten, Ernährung, alternativer Medizin eine große Rolle zur Verbesserung der Sichtbarkeit.

Ein Positionspapier zur keimfreien Ernährung wird in der Ernährungs-Umschau und über die beteiligten Verbände veröffentlicht. Ein Positionspapier zur ketogenen Ernährung wird erarbeitet und in der Ernährungs-Umschau veröffentlicht.

• PSO Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

PROF. DR. TANJA ZIMMERMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ Initiative zur Neuformulierung der Kennzahl Psychoonkologie; ▶ Initiative zur Eingabe psychoonkologischer Variablen im aktuellen ADT/GEKID-Datensatz; ▶ Entwicklung von Finanzierungsmodellen für die psychoonkologische Versorgung im stationären Sektor; ▶ Durchführung der 19. Jahrestagung Psychoonkologie als Online-Veranstaltung unter dem Motto „Brücken bauen zwischen Forschung und Praxis“ in Ulm; ▶ Beteiligung an der Überarbeitung und Aktualisierung der S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“; ▶ Mitarbeit an der Entwicklung und Aktualisierung verschiedener interdisziplinärer S2- und S3-Leitlinien; ▶ Unterstützer der Nationalen Dekade gegen Krebs; ▶ Professuren Psychoonkologie: Im Oktober 2021 konnte eine Stiftungsprofessur für Psychoonkologie an der Evangelischen Hochschule Darmstadt von der Carls Stiftung mit Frau Prof. Bianca Senf besetzt werden. ▶ Arbeit an Empfehlungen für Kommunikationstrainings in der Onkologie.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Der Vorstand der PSO befasst sich seit langem mit der weiteren Professionalisierung der Psychoonkologie. Dazu gehört u. a. auch die Aktualisierung der Zertifizierungskriterien. 2021 wurde dazu eine Eingabe in die Sprechersitzung der Zertifizierungskommissionen der DKG zur Änderung der bestehenden Kennzahl „Psychoonkologische Betreuung“ gemacht. Die bisherige Kennzahl ermöglichte keine bedarfsorientierte Versorgung, da als Grundgesamtheit alle Krebserkrankten betrachtet wurden. Für die psychoonkologische Versorgung sind jedoch die belasteten Patienten, die mittels eines Distress-Screenings zu identifizieren sind, als Grundgesamtheit angesehen. Somit hat die PSO zur Erfassung des psychoonkologischen Versorgungsbedarfs und der Versorgungsqualität die Änderung der bestehenden Kennzahl in „Psychoonkologisches Distress-Screening“ vorgeschlagen. Darüber hinaus hat der Vorstand eine Eingabe zu psychoonkologischen Variablen im einheitlichen onkologischen Basisdatensatz der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren und der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland vorgenommen und dabei gefordert, das bisherige Merkmal „Zusätzliche Kontakte“ durch das Merkmal „Psychoonkologische Versorgung“ zu ersetzen.

Was ist daran besonders?

Psychoonkologische Versorgung sollte qualitätsgesichert und bedarfsorientiert erfolgen. Dazu sind insbesondere im Rahmen der Zertifizierung Anpassungen der bisherigen Kennzahlen und Vorgaben im Erhebungsbogen notwendig. Nur so kann sichergestellt werden, dass Patienten, die psychisch belastet sind, auch eine entsprechende Versorgung erhalten.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Auch 2021 war geprägt von den besonderen Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie. Bewährtes musste verändert werden, neue Möglichkeiten haben sich eröffnet, wie z. B. die Jahrestagung als Online-Veranstaltung mit 250 Teilnehmenden erfolgreich zu gestalten. Weitere Schritte Richtung Professionalisierung der Psychoonkologie konnten unternommen werden.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die Verknüpfung von wissenschaftlicher Expertise und klinischer Praxis sind für die PSO zentrale Aufgaben. Insbesondere die psychoonkologische Versorgung muss qualitätsgerecht und bedarfsorientiert erfolgen. Dazu sind weitere Herausforderungen zu bewältigen.

• IAG Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Stand Oktober 2022

NAME	VORSITZ
<ul style="list-style-type: none"> • GTCSG German Testicular Cancer Study Group 	Prof. Dr. Carsten Bokemeyer (AIO), Hamburg Prof. Dr. Sabine Kliesch (AUO), Münster Prof. Dr. Arndt-Christian Müller (ARO), Tübingen
<ul style="list-style-type: none"> • IABC Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BlasenCarcinom 	PD Dr. Günter Niegisch, Düsseldorf Prof. Dr. Carsten-Henning Ohlmann, Bonn
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-FIO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen in der Onkologie 	Kommissarische Sprecherin: Prof. Dr. Annalen Bleckmann, Münster Prof. Dr. Eva Wardelmann, Münster Prof. Dr. Tanja Fehm, Düsseldorf Dr. Kathrin Heinrich, München PD Dr. Uta Elisabeth Höpken, Berlin
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-KHT Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren 	Prof. Dr. Andreas Dietz, Leipzig PD Dr. Sebastian Ochsenreither, Berlin
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-L Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Lynch-Syndrom 	Prof. Dr. Rita Schmutzler, Köln
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-N Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Nierentumoren 	Prof. Dr. Jens Bedke, Tübingen PD Dr. Philipp Ivanyi, Hannover
<ul style="list-style-type: none"> • IAH Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Hyperthermie 	Prof. Dr. Rolf D. Issels, München Prof. Dr. Rainer Fietkau, Erlangen PD Dr. Rüdiger Wessalowski, Düsseldorf
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-VO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Viszeralonkologie 	Prof. Dr. Dr. Pompiliu Piso, Regensburg Prof. Dr. Ralf-Dieter Hofheinz, Mannheim Prof. Dr. Dr. Emmanouil Fokas, Frankfurt/Main
<ul style="list-style-type: none"> • IAWS Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Weichgewebesarkome 	Prof. Dr. Peter Hohenberger, Mannheim Prof. Dr. Hans Roland Dürr, München

• GTCSSG German Testicular Cancer Study Group

PROF. DR. CARSTEN BOKEMEYER, PROF. DR. SABINE KLIESCH, PROF. DR. ARNDT-CHRISTIAN MÜLLER,
PD DR. CHRISTOPH OING

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ Erstellung der DKG-Patientenleitlinie zur AWMF-S3-Leitlinie; ▶ gemeinschaftliche Publikation einer Serie systematischer Übersichtsarbeiten zu Keimzelltumoren im World Journal of Urology; ▶ Beteiligung an innovativen CAR-T-Zell-Therapiestudien für refraktäre KZT-Patienten; ▶ weiterhin hohe Rekrutierungszahlen für die internationale TIGER-Studie (Phase III); ▶ Eröffnung der Phase-II-Studie SAKK 01/18 zur sequenziellen Chemo-Radiotherapie beim Seminom im Stadium IIA/B; ▶ zahlreiche Therapieberatungen über das Zweitmeinungsportal Hodentumoren; ▶ Projektplanung interdisziplinärer Verbundforschung an Standorten der GTCSSG zur Erforschung der Cisplatin-Resistenz; ▶ Aufnahme neuer junger Kolleg*innen in die interdisziplinäre AG Hodentumoren.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Unser wichtigster Meilenstein waren die Arbeiten zur Patientenleitlinie.

Was ist daran besonders?

Der Patient steht im Mittelpunkt aller Bemühungen zur Standardisierung und Optimierung der Therapie. Patienten zu informieren und damit in die Entscheidungsfindung einzubinden, ist gerade in der hochkurativen Situation der Keimzelltumorpapienten mit oft verschiedenen Therapieoptionen extrem wichtig. Die Information muss neben der Chance auf Heilung auch die potenziellen akuten und Langzeitnebenwirkungen beinhalten und den Patienten in die Abwägung mit einbeziehen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die GTCSSG hat auch während der Corona-Pandemie aktiv und erfolgreich die Forschung, Fortbildung und Patientenversorgung auf dem Gebiet der Keimzelltumoren gestaltet und vorangetrieben. Dies ist durch zahlreiche Publikationen und zahlreiche Veranstaltungen auf den Jahrestagungen der DGHO sowie Urologie belegt. Mit Stellungnahmen zum Patientenmanagement während der Corona-Pandemie wurde signifikant zum Erhalt der Versorgungsqualität von Keimzelltumoren beigetragen. Darüber hinaus wurden erste innovative Studien mit CAR-T-Zellen zur Therapie refraktärer Patienten gestartet.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern?

Es besteht eine enge interdisziplinäre, überregionale Forschungskoooperation zwischen mehreren Standorten der GTCSSG, die künftig im Rahmen von Verbundforschungsprojekten die Erforschung der Mechanismen der Therapieresistenz und neuer Behandlungsstrategien vorantreiben wird. Ziel ist zudem die künftige Translation der Forschungsergebnisse in neue Therapiestudien neben der herausragenden Beteiligung von GTCSSG-Zentren an innovativen T-Zell-Therapiestudien und der internationalen Phase-III-Studie TIGER zur Klärung der Bedeutung der Hochdosischemotherapie. Die gemeinschaftliche, überregionale und interdisziplinäre präklinische und klinische Forschung wird damit künftig weiter ausgebaut werden.

• IABC Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BlasenCarcinom

PD DR. GÜNTER NIEGISCHE, PROF. DR. CARSTEN OHLMANN, DR. CHRISTOPH OING

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Start des Leitlinienupdates zum Harnblasenkarzinom, Koordination verschiedener Arbeitsgruppen, Begleitung und Auswertung der systematischen Literaturrecherche;
- ▶ Mitarbeit in der Planungskommission für den Deutschen Krebskongress 2022, Planung eigener Vortragsitzungen und AG-übergreifender Sitzungen;
- ▶ Mitarbeit bei mehreren Verfahren des G-BA zur Nutzenbewertung neuer Therapiemöglichkeiten beim Blasenkarzinom, Definition zweckmäßiger Vergleichstherapien (ZVT), interdisziplinäre Stellungnahmen.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war der Start der Aktualisierung der S3-Leitlinie Harnblasenkarzinom unter Pandemiebedingungen.

Was ist daran besonders?

Aufgrund durchgreifender Veränderungen in jüngster Vergangenheit, insbesondere im Hinblick auf die palliative Systemtherapie des Blasenkarzinoms, ist und bleibt die Leitlinienarbeit weiterhin ein wesentlicher Fokus der IABC. So haben sich neben den konventionellen Chemotherapien, die bereits seit mehreren Jahrzehnten in nahezu unveränderter Art und Weise eingesetzt werden, immunologische Therapien mit Immuncheckpoint-Inhibitoren in unterschiedlichen Behandlungsindikationen etabliert. Weitere Behandlungsoptionen wie Chemoimmunkonjugate sind kurzfristig hinzugekommen. Daher sind eine kontinuierliche Anpassung und Aktualisierung der Leitlinie unverzichtbar.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die erfolgreiche Beantragung von Mitteln für die Aktualisierung der Leitlinie Harnblasenkarzinom ermöglicht nun deren Überarbeitung. Zusätzlich wurden mehrere IABC-geführte Publikationen initiiert, um die Sichtbarkeit der Arbeitsgruppe zu erhöhen. Mehrere neue Mitglieder konnte gewonnen werden.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern?

Derzeit konzentriert sich die IABC stark auf die Aktualisierungsarbeiten zur Leitlinie. Eine erste Publikation einer aktualisierten Version ist Ende 2022/Anfang 2023 geplant. Darüber hinaus möchte die Arbeitsgruppe aber auch Beiträge zur Einschätzung neuer Therapieoptionen über die Leitlinie hinaus leisten. Dies soll durch IABC-koordinierte Übersichtsartikel erfolgen.

• IAG-FIO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen in der Onkologie

PROF. DR. ANNALEN BLECKMANN, PROF. DR. TANJA FEHM, DR. KATHRIN HEINRICH, DR. URSULA HOEPKEN,
PROF. DR. EVA WARDELMANN

Die Gesamtgruppe traf sich im vergangenen Jahr einmal zum interdisziplinären Austausch. Die Leitgruppe fand sich viermal zusammen, um die begonnenen Projekte voranzubringen.

- ▶ Zahlreiche Frauen haben sich mittlerweile der IAG-FIO angeschlossen. Die Arbeitsgruppe besteht aktuell aus ca. 40 aktiven Mitgliedern.
- ▶ Es wurde kontinuierlich daran gearbeitet, die paritätische Besetzung in den verschiedenen Gremien zu verbessern, da Frauen in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert sind. Zudem ist die Förderung des Nachwuchses in der Onkologie eng verknüpft mit einer paritätischen Besetzung von Gremien, Kongressen, Leitlinien.
- ▶ Weiterhin erfolgte im Rahmen der Planung für den DKK 2022 die Vorbereitung von Sitzungen, die zum einen das standespolitische Programm der Arbeitsgruppe, wie Parität, Frauen-Förderung etc., zum anderen aber auch geschlechtsspezifische Aspekte der Onkologie abdecken sollen. Erfreulicherweise wurden alle drei Sitzungsvorschläge angenommen.
- ▶ Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die IAG-FIO mit einer eigenen Seite auf der Homepage der DKG vertreten. Im FORUM wurde ein Beitrag der IAG-FIO veröffentlicht. Die IAG-FIO-Mitgliederwerbung war im September ein Thema im Newsletter der DKG.
- ▶ Mit dem Ziel einer besseren Vernetzung und einer Zusammenarbeit ist die IAG-FIO mit einem offiziellen Schreiben an verschiedene Fachgesellschaften herangetreten. Das Feedback war sehr positiv. Damit ist ein erster Schritt für einen übergreifenden interdisziplinären Austausch getan.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Herausgreifen möchten wir den IAG-FIO-Expertinnenfinder. Das Ziel dieses Expertinnenfinders ist es, die wissenschaftliche Karriere und die Sichtbarkeit von Frauen – speziell in allen onkologischen Disziplinen – zu verbessern.

Was ist daran besonders?

250 (!) Expertinnen sind inzwischen in dem sich ständig erweiternden Expertinnenfinder nach Schwerpunkten gelistet. Der Expertinnenfinder soll dabei helfen, beispielsweise bei der Suche nach onkologischer Expertise gezielt eine Frau vorzuschlagen sowie Vorträge oder Vorsitze künftig diverser, also mit mehr Nachwuchskräften und Frauen zu besetzen. Insgesamt soll damit die Sichtbarkeit von Frauen und Nachwuchsonkologinnen für Kongresse, Gremien, Advisory Boards etc. nachhaltig verbessert werden. Für jüngere Interessierte besteht die Möglichkeit, eine/n Mentor/in als Unterstützung zu erhalten. Der Expertinnenfinder ist auf der Website der Deutschen Krebsgesellschaft frei abrufbar: <https://www.krebsgesellschaft.de/iag-fio.html>.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die intensiven Diskussionen innerhalb der IAG-FIO und darüber hinaus haben gezeigt, dass das Thema „Frauen in der Onkologie“ interdisziplinär und multi-professionell alle an der Krebsmedizin Beteiligten betrifft und dass die Themen sehr komplex und vielschichtig sind und einer kontinuierlichen intensiven

Arbeit bedürfen. Dies impliziert z. B. die wissenschaftliche Karriereförderung von Frauen, die paritätische Besetzung in verschiedenen Gremien, aber auch die paritätische Besetzung von Vortragenden und Vorsitzen auf Kongressen und Veranstaltungen. Dafür erachten wir es als sinnvoll und wichtig, alle Verantwortlichen in der Onkologie – über die DKG hinaus – für dieses Thema zu sensibilisieren.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern?

Wir arbeiten daran, die Mitgliederzahlen der IAG-FIO zu erweitern und besonders auch junge Frauen zu motivieren, sich zu engagieren. Bei einem Interesse zur Mitarbeit ist die DKG-Geschäftsstelle ihre erste Ansprechpartnerin: iag@krebsgesellschaft.de.

• IAG-KHT Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren

PROF. DR. A. DIETZ, PROF. DR. DR. A. RAU, PROF. DR. DR. J. HOFFMANN, PROF. DR. J. P. KLUSSMANN,
PROF. DR. H. CHRISTIANSEN, PROF. DR. W. BUDACH, PROF. DR. V. GRÜNWARD, PD DR. S. OCHSENREITHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021:

- ▶ Regelmäßige Symposien: Die IAG-KHT führt jährlich zwei Symposien durch, die sich mit unterschiedlichen Themen aus der Kopf-Hals-Onkologie beschäftigen. Am 28. April 2021 fand virtuell das Frühjahrssymposium zum Thema „Interdisziplinäre Betrachtung der Nasennebenhöhlenkarzinome“ und „Studienmanagement“ (Ausrichter Prof. Peter Brossart, PD Dr. Franz-Georg Bauernfeind; Onkologie Universität Bonn) mit 110 Teilnehmern statt.
- ▶ Das im Herbst 2021 durchgeführte Symposium fand unter der Regie der MKG am 27. Oktober in Erlangen mit dem Thema „Interdisziplinäre Therapie fortgeschrittener Kopf-Hals-Tumoren“ als Hybrid-Veranstaltung mit ebenfalls > 100 Teilnehmern statt (Ausrichter Prof. Dr. Dr. Marco Kesting; PD Dr. Dr. Manuel Weber, MKG Universität Erlangen).
- ▶ Die IAG-KHT betreut aktuell 13 aktive Studien, teilweise gemeinsam mit der Head-and-Neck-Gruppe der EORTC. Die Studien und nächsten Symposien finden Sie hier: <https://tinyurl.com/iag-kopf-hals-tumoren>.
- ▶ Make Sense Campaign: Im September 2022 wird die IAG-KHT die Aktivitäten in Deutschland der „Make Sense Campaign“ der EHNS (www.aufklaerung-kopf-hals-krebs.de) zum zehnten Male koordinieren und durchführen. In 2021 haben wir Corona-bedingt Videobotschaften von 7 Experten verbreitet. Die Campaign hatte eine Reichweite von 183.322., 284.091 Impressionen und 12.328 Link-Klicks sowie 32.249 Videoaufrufe. Nicht zuletzt wurde in den vergangenen Jahren mit Unterstützung der IAG-KHT der jährlich stattfindende Kurs zur medikamentösen Tumortherapie unter Leitung der HNO-Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf und neuerdings in Kooperation mit der HNO-Universitätsklinik Greifswald (Prof. Christian Betz, Prof. Chia-Jung Busch) durchgeführt. Der Kurs 2022 ist vom 7. bis 8. April 2022 als Hybridveranstaltung in Greifswald geplant (Info: Prof. Chia-Jung Busch; chia-jung.busch@med.uni-greifswald.de).

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die „Make Sense Campaign 2021“. Es handelt sich um eine sehr eindrucksvolle Aktivität, die das Bewusstsein über Kopf-Hals-Tumoren, deren Risikofaktoren, Prophylaxe und Therapie der Allgemeinbevölkerung näherbringen soll. www.aufklaerung-kopf-hals-krebs.de

Sie haben 2021 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

2021 wurde die S3-Leitlinie Pharynxkarzinom (Oro- und Hypopharynxkarzinom) mit Projektmitteln der Krebshilfe und DKG im Rahmen des Leitlinienprojektes Onkologie der DKG, Krebshilfe und AWMF unter Leitung von Andreas Dietz und Wilfried Budach (federführende Fachgesellschaften DGHNO-KHC und DEGRO) gestartet.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die IAG-KHT der DKG hat sich mittlerweile in der Kopf-Hals-Krebs-Szene in Deutschland sehr gut etabliert. Trotz Corona konnte sich die Gruppe aufgrund der gut angenommenen Symposien, der sehr erfolgreichen virtuellen Make Sense Campaign und der hohen Studienaktivität in den letzten Jahren sehr gut weiterentwickeln.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern?

Es wäre großartig, wenn wir unser Studienangebot in den nächsten Jahren intensivieren könnten. Des Weiteren wollen wir die Kopf-Hals-Krebsregistrierung bundesweit im Rahmen der Entwicklungen des KFRG und der nationalen Krebsregistrierung weiterentwickeln und uns aktiv einbringen. Schließlich ist uns sehr daran gelegen, die Interdisziplinarität der Diagnostik, Therapie und Rehabilitation der Kopf-Hals-Tumoren zu stärken und die Idee der zertifizierten Kopf-Hals-Tumorzentren weiterzuentwickeln. Schließlich freuen wir uns auf die dieses Jahr stattfindende und von uns koordinierte 10. „Make Sense Campaign“ und die anstehende Frühjahrstagung der IAG-KHT am 27.04.2022 unter Leitung von Prof. Chia-Jung Busch (HNO, Universität Greifswald) und Prof. Dr. Dr. Andrea Rau (MKG Universität Greifswald), die unter dem Thema „Kopf-Hals-Tumoren im Fokus der Versorgungsforschung“ in Berlin stattfindet.

• IAG-VO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Viszeralonkologie

PROF. DR. POMPILIU PISO, PROF. DR. RALF HOFHEINZ, PROF. DR. EMMANOUIL FOKAS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ die Gründung der IAG im Rahmen der AIO-Herbsttagung; ▶ Veröffentlichung eines Informationsartikels in der Zeitschrift FORUM der DKG; ▶ Durchführung von weiteren Sitzungen mit Bildung spezifischer Organarbeitsgruppen; ▶ Planung von Studiensitzungen im Rahmen des Chirurgenkongresses und der Tagung Viszeralmedizin; ▶ Verfassung eines Manuskriptes für die Zeitschrift „Die Chirurgie“ zur Propagierung interdisziplinärer Studien innerhalb der chirurgischen Leserschaft.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Da es sich um eine neue IAG handelt, war die Gründung der IAG-VO, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Viszeralonkologie, als solches das wichtigste Ereignis.

Was ist daran besonders?

Sie ermöglicht interdisziplinär eine bessere Koordination der Studienideen, eine optimierte Erstellung der Studienprotokolle, eine erhöhte Akzeptanz und eine bessere Rekrutierung. Der Anteil der in Studien behandelten Patienten wird erhöht, und konkurrierende Studien werden vermieden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Der Start der neu gegründeten IAG-VO kann als erfolgreich betrachtet werden.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern?

- ▶ Die Publikation der Studien über die chirurgischen Zeitschriften hinaus, ebenso in internistisch-onkologischen und auch radioonkologischen Zeitschriften.
- ▶ Ebenso die Präsentation rekrutierender Studien auf fachspezifischen Kongressen.
- ▶ Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Organarbeitsgruppen, insbesondere für die neuen Studienideen und für die Optimierung der Rekrutierung.

• IAH Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Hyperthermie

PROF. DR. ROLF ISSELS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ drei Video-Konferenzen der IAH mit Vorstellung und Diskussion klinischer Hyperthermie-Studien im onkologischen Bereich unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Fietkau (Universität Erlangen) mit jeweils mehr als 30 Teilnehmern; ▶ Die Ergebnisse der HyRec-Studie (Rektumkarzinomstudie, Studienleitung Prof. Ott, Erlangen, Gütesiegel A der DKG; Phase IIb) mit insgesamt 105 Patienten wurden in der Zeitschrift Cancers (IP:6,1) publiziert. ▶ Für die HEAT-Studie (Pankreaskarzinom, adjuvant, randomisierte AMG-Phase-III-Studie, AIO-PAK-0111, Studienleitung Prof. Issels, München) wurde das Monitoring von 117 randomisierten Patienten Ende 2021 mit einer erweiterten Datenerfassung bis 31.12.2020 abgeschlossen. ▶ In die Studie Hyper-TET (randomisierte multizentrische Nicht-AMG-Phase-II-Studie: Trabectedin +/- regionale Hyperthermie; Second-line-Therapie für oligometastasierte Weichteilsarkome, Studienleitung Prof. Issels, München) wurden bis Ende 2021 insgesamt 115/120 Patienten randomisiert. ▶ Die Ergebnisse von Patientinnen mit TNBC und fehlendem pathologisch-komplettem Ansprechen nach neoadjuvanter Chemotherapie und Second-line-Chemotherapie plus regionaler Hyperthermie (München-Rotkreuz-Klinikum; Prof. Salat, Prof. Stötzer in Kooperation mit dem Brustzentrum der LMU, Frau Prof. Harbeck) wurden in der Zeitschrift Breast publiziert.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Review: Lindner L, Blay J-Y, Eggermont A, Issels R.: Perioperative chemotherapy and regional hyperthermia for high-risk adult-type soft tissue sarcomas. Eur J Cancer 2021; 147:164-169. DOI: 10.1016/j.ejca.2021.02.002

Was ist daran besonders?

Die aktualisierte Leitlinie der ESMO enthält als Behandlungsoption (evidence I / recommendation B) die neo-adjuvante Chemotherapie mit regionaler Hyperthermie für Hochrisiko-Patienten mit Weichteilsarkomen (Hochrisiko: grad2 und grad 3, > 5cm, tiefe Lage). Für die Zertifizierung „Sarkom-Zentrum“ durch die Deutsche Krebsgesellschaft ist ein Kooperationsvertrag mit einem Zentrum erforderlich, das eine Tiefen-Hyperthermie technisch vorhält. Diese Voraussetzung wird durch mittlerweile sechs Universitätskliniken erfüllt.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die IAH bleibt 2021 in der Bundesrepublik die repräsentative Plattform der klinisch fundierten Hyperthermie an akademischen Zentren. Damit leistet die IAH einen wichtigen Beitrag, über die Anwendung dieses Therapieverfahrens nach Kriterien einer Good Clinical Practice zu informieren. Die Ergebnisse multizentrischer Studien führten zur vermehrten Wahrnehmung der Hyperthermie bei der DKG, der Deutschen Krebshilfe, dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und den wissenschaftlichen Medien.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern? Molekulare gesicherte Erkenntnisse aus dem präklinischen Forschungsbereich der Hyperthermie an verschiedenen Zentren – Kombination mit PARP-Inhibitoren, Induktion von BRCAness oder eine Kombination mit Checkpoint-Inhibitoren – sollte vermehrt zu Studienkonzepten führen, die das Interesse der pharmazeutischen Industrie für eine Unterstützung klinischer Prüfungen anregen.

• IAWS Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Weichgewebesarkome

PROF. DR. PETER HOHENBERGER, PROF. DR. HANS-ROLAND DÜRR

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2021: ▶ Mitveranstaltung der 10. Sarkomkonferenz, November 2021 in Präsenz in Berlin; ▶ Publikation der weltweit ersten S3-Leitlinie zur Therapie von Weichgewebesarkomen; ▶ Verabschiedung einer Patientenleitlinie für Weichgewebesarkome; ▶ Etablierung erster Arbeitsgruppen in der Deutschen Sarkomstiftung (DSS) für z. B. Rehabilitation und Knochensarkome; ▶ Steigerung der Mitgliederzahlen in der IAWS; ▶ Mitorganisation des Programms für DKK 2022; ▶ erfolgreiche Fortschreibung der Zertifizierung von Sarkomzentren; ▶ Etablierung der IAWS als für die Weichgewebesarkome wesentliche Arbeitsgruppe in Deutschland.

Was war 2021 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Publikation der S3-Leitlinie für Weichgewebesarkome im Oktober 2021 zusammen mit der Patientenleitlinie Ende Dezember 2021, die eine Arbeit von 51 Arbeitsgruppen über fast 6 Jahre beinhaltet.

Was ist daran besonders?

Es ist die einzige Leitlinie weltweit, die evidenzbasiert ist. Natürlich sind einige Bereiche noch konsensbasiert, dort wo keine Studiendaten verfügbar sind. In der Leitlinie werden die Defizite in der Evidenz von Maßnahmen aufgezeigt, die künftig bearbeitet werden müssen. Es lassen sich daraus auch Forschungsbedarf definieren und Förderanträge begründen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2021 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Insgesamt sehr positiv. In der Zusammenarbeit von Deutscher Sarkomstiftung, IAWS und der GISG besteht eine verzahnte, aber auch diversifizierte Community von Therapeuten, Diagnostikern und vor allem gut informierten Patienten, die Sarkome als die Modellerkrankung von Rare Cancer weiter publik machen.

Was möchten Sie in Ihrer IAG weiter verändern?

- ▶ endlich – nach signifikanten Beiträgen zur S3-Leitlinie, zum DKK, zum Zertifizierungssystem und relativ hoher Mitgliederzahl – als vollwertige AG in der DKG akzeptiert zu werden
- ▶ Etablierung eines Netzwerkes der zertifizierten Sarkomzentren mit der DKG
- ▶ Entwicklung von Forschungsprojekten z. B. zur Lokaltherapie
- ▶ stärkere Vernetzung mit den Kolleg*innen der bildgebenden Diagnostik und der Pathologie/Molekularbiologie zur Ausbeutung von Radiomics und KI.

SEKTION C

Förderung des Vereinszwecks durch Austausch und Vernetzung innerhalb der Krebsgesellschaft

VORSTAND

PD Dr. Georg Isbary	Roche Pharma AG
Dr. Michael Hanske	Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA

In der Sektion C sind die Firmen und Institutionen organisiert, die als Fördermitglied den Vereinszweck der Deutschen Krebsgesellschaft unterstützen. Im Einzelnen sind dies Vertreter der forschenden Pharmaunternehmen, Verlage, Anbieter von Diagnostika, medizinischer Informatik sowie ein Marktforschungsunternehmen. Im Laufe des

Jahres 2021 wurde die Firma Blueprint Medicines (Germany) GmbH als neues Mitglied in den Kreis der Sektion-C-Mitglieder aufgenommen. Darüber hinaus wurde die Firma Riemser Pharma GmbH am 29. Oktober in Esteve Pharmaceuticals GmbH umfirmiert.

ZUM 31.12.2021 ZÄHLT DIE SEKTION C DAMIT DIE FOLGENDEN 36 MITGLIEDER

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG	medac GmbH
AMGEN GmbH	Merck Serono GmbH
Astellas Pharma GmbH	Molecular Health
Astra Zeneca GmbH	MSD Sharp & Dohme GmbH
Bayer Vital GmbH	Mundipharma Vertriebsgesellschaft mbH & Co.KG
Blueprint Medicines (Germany) GmbH	Novartis Pharma GmbH
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Novocure GmbH
Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA	Oncology Informationsservice
Daiichi Sankyo Deutschland GmbH	Pfizer Pharma GmbH
Deutscher Ärzte-Verlag GmbH	PharmaMar S.A.
Esteve Pharmaceuticals GmbH	Pierre Fabre Pharma GmbH
Ferring Arzneimittel GmbH	Roche Pharma AG
GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG	S. KARGER Verlag für Medizin und Naturwissenschaften GmbH
Hexal AG	Sanofi-Aventis Deutschland GmbH
Hikma Pharma GmbH - ribosepharm division	SERVIER Deutschland GmbH
Ipsen Pharma	Springer Verlag GmbH & Co. KG
Janssen-Cilag GmbH	Takeda Pharma GmbH
Lilly Deutschland GmbH	W. Zuckschwerdt Verlag GmbH

Zum Jahresende 2021 hat die Firma Hikma Pharma GmbH – ribosepharm division ihre Mitgliedschaft in der Sektion C gekündigt.

AUSTAUSCH INNERHALB DER FÖRDERMITGLIEDER DER SEKTION C

Die Mitglieder der Sektion C pflegen einen intensiven Austausch über aktuelle Themen rund um die Onkologie. Dabei kann jedes Mitglied Themen in die Sitzungen einbringen. Im Laufe des Jahres 2021 fanden insgesamt 3 Sitzungen statt, die wegen der anhaltenden pandemischen Situation in virtueller Form durchgeführt wurden. In jeder der Sitzungen hat der Generalsekretär Dr. J. Bruns über aktuelle Aktivitäten und Projekte der Geschäftsstelle bzw. des Vorstands berichtet. Neben den verschiedenen Themen rund um die Onkologie sind feste Bestandteile der Sitzungen die Themenbereiche der aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen aus Projekten der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik und Market Access (AG GePoMAx) sowie die Presseaktivitäten bzw. Beiträge der Sektion C zur Zeitschrift FORUM. Intensiv wurden 2021 die Auswirkungen der Pandemie auf die onkologische Versorgung und Forschung diskutiert sowie die beschränkten Interaktionsmöglichkeiten bei Ausbleiben direkter Austauschplattformen auf Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen. Eine Sitzung hat sich mit dem Schwerpunkt Deutscher Krebskongress 2022 befasst. Bei dieser Sitzung stellte der Kongresspräsident Prof. Dr. M. Ghadimi das Sitzungskonzept des Kongresses vor, Dr. Bruns berichtete über aktuelle Entwicklungen und Herr Thäsler von KuKM gab ein Organisations-Update. Mit allen Präsentatoren konnten dabei

zahlreiche Fragen der Sektion-C-Mitglieder geklärt werden. Auch 2021 führt die Sektion C den Trend zu weiteren Kollaborationen mit anderen Sektionen, Arbeitsgemeinschaften und Landeskrebsgesellschaften der DKG mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Versorgung von Krebspatienten und des Studienstandortes Deutschland fort.

Für den Krebskongress 2022 plant die Sektion C folgende Symposien:

Datennutzung – gemeinsam und sicher auf dem Weg zu Innovation und Versorgung

Sektion C & Krebsgesellschaft Baden-Württemberg

Innovation und Versorgung – Ein Widerspruch für Spitzenmedizin in Deutschland?

Sektion C & Sektion B: Schnittstellensitzung

Arzt-initiierte Studien/klinische Forschung – Herausforderungen und Chancen des Studienstandortes Deutschland

Sektion C & Sektion B/Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO)

Innovationen in der Krebstherapie und das AMNOG als lernendes System: Wo stehen wir?

Sektion C (AG Gesundheitspolitik und Market Access)



Dr. Michael Hanske, PD Dr. Georg Isbary
Quellen: privat

Die inhaltliche Gestaltung der Symposien spiegelt dabei dieses Bestreben der Sektion C wider, gemeinsam mit den vielen Akteuren innerhalb und außerhalb der Deut-

schen Krebsgesellschaft die onkologische Versorgung der Krebspatienten und die Forschung am Industriestandort Deutschland gemeinsam voranzutreiben.

ARBEITSGRUPPE „GESUNDHEITSPOLITIK UND MARKET ACCESS“ (AG GEPOMAX)

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit aktuellen gesundheitspolitischen und Market-Access-Entwicklungen sowie Fragestellungen im Bereich der onkologischen (Arzneimittel-)Versorgung. Die Mitglieder werden von den Mitgliedern der Sektion C gewählt. Im Jahr 2021 fanden 5 virtuelle Treffen statt. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeitsgruppe waren 2021:

- ▶ aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen mit Implikationen für die Onkologie auf deutscher Ebene (COVID-19-Pandemie; Nationale Dekade gegen Krebs; Krebsregisterdatengesetz; Arztinformationssystem – AIS; Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz – GKV-FKG sowie auf EU-Ebene: Europe's Beating Cancer Plan, Pharmaceutical Strategy – Timely patient access to affordable medicines)

- ▶ Begleitung aktueller Entwicklungen im AMNOG, einschließlich der anwendungsbegleitenden Datenerhebung, der ATMP-Regelung, der Endpunktediskussion, tumorübergreifender Zulassungen

- ▶ EU-HTA-Verordnung

Ein etwas kleinerer Autorenkreis der AG hat im Laufe des Jahres 2021 die Publikation "Zehn Jahre AMNOG-Prozess aus Sicht der Onkologie" verfasst, die im Jahr 2022 in der Zeitschrift FORUM erscheint.

Weiterhin hat die AG für den DKK 2022 ein wissenschaftliches Symposium „Innovationen in der Krebstherapie und das AMNOG als lernendes System: Wo stehen wir?“ vorbereitet und eingereicht.

Nicht zuletzt wurde ein DRG-Workshop zur „Finanzierung im Krankenhaus“ für die Sektion-C-Mitglieder im virtuellen Format organisiert und durchgeführt.

MITGLIEDER 2021 DER AG GEPOMAX DER SEKTION C

Dr. Arne Bartol	Janssen-Cilag GmbH
Dr. Katrin Dreßler	Bayer Vital GmbH
Dr. Lena Fanter	Takeda GmbH (vertreten durch Dr. Marco Petschulies)
Dr. Peter Kaskel	MSD SHARP & DOHME GMBH (Sprecher, im Sept. 2021 ausgeschieden)
Dr. Andreas Kastanja	Bristol-Myers Squibb GmbH (ab Dezember vertreten durch Kristina Storck)
Dr. Reka Kurucz	Sanofi Aventis Deutschland GmbH
Christiane Landsberg	Novartis Pharma GmbH
Dr. Cornelia Lechner	Amgen GmbH (Stv. Sprecherin)
Dr. Ulrike Osowski	Merck Serono GmbH
Rüdiger Rein	AbbVie GmbH & Co. KG (ab September vertreten durch Mirko Lindemann)

PRESSEARBEIT UND PRESSEVERANTWORTUNG DER SEKTION C

Den in der Sektion C organisierten Pharmaunternehmen steht mit der Mitgliederzeitschrift FORUM der Deutschen Krebsgesellschaft ein Medium zur Verfügung, um über aktuelle onkologische Themen aus Industriesicht zu berichten. Dies bereichert die Inhalte der Zeitschrift um zusätzliche Themenstellungen. Die Möglichkeit, in der Rubrik Sektion C Beiträge zu platzieren, steht allen Mitgliedsunternehmen offen und wurde im Jahr 2021 aktiv genutzt. Insgesamt konnten durch die Presseaktivitäten der Sektion C im Jahr 2021 vier Artikel in der Sektionsrubrik der Zeitschrift FORUM eingebracht werden

Die Presseverantwortlichen sind darüber hinaus Mitglied im Beirat der Mitgliederzeitschrift FORUM und nehmen in dieser Funktion an den Redaktionssitzungen teil.

Zusammenfassend greift die Sektion C aktuelle Themenstellungen auf, diskutiert diese im Rahmen der Sektion-C-Sitzungen mit den Mitgliedern und tritt in Interaktion mit weiteren Akteuren in der Krebsgesellschaft, um einen Beitrag zur Verbesserung der onkologischen Forschung und Versorgung leisten zu können.

DIE AKTUELLEN PRESSEVERANTWORTLICHEN DER SEKTION SIND

Christiane Landsberg	Novartis Pharma GmbH
Dr. E. Charlotte Stein	Amgen GmbH

ARBEIT
DER
GESCHÄFTS-
STELLE

Pressearbeit, Kommunikation und Marketing

DR. KATRIN MUGELE, ANGELINA GROMES, RENATE BABNIK

Die Deutsche Krebsgesellschaft bündelt das Wissen vieler Krebsexpert*innen und ist deshalb gefragte Anlaufstelle für Journalist*innen. Im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie nahmen Medienanfragen zu den Auswirkungen des Pandemiegeschehens auf die Krebsversorgung einen breiten Raum ein. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Corona-Taskforce, dem Deutschen Krebsforschungszentrum und der Deutschen Krebshilfe haben wir durch kontinuierliche Medienarbeit auf die Situation der Krebspatient*innen während der Pandemie hingewiesen und Redaktionen bei der Durchführung von Faktenchecks unterstützt. Zu den Schwerpunkten unserer Arbeit zählten 2021 außerdem:

- ▶ die Öffentlichkeitsarbeit für das Leitlinienprogramm Onkologie, die DKG-zertifizierten Zentren sowie den Bereich Gesundheitspolitik in Form von Pressemeldungen

- ▶ die Veröffentlichung des gesundheitspolitischen Newsletters „360° Onkologie“
- ▶ die Mitarbeit in der Projektgruppe Kommunikation der Nationalen Dekade gegen Krebs
- ▶ die Mitarbeit und Vorbereitung der Nationalen Krebspräventionswoche gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum und der Deutschen Krebshilfe
- ▶ die Vorbereitung und pressetechnische Unterstützung der Offenen Krebskonferenz, die 2021 als Hybridveranstaltung unter der Federführung der Saarländischen Krebsgesellschaft stattfand.

ONLINEKONGRESS QOCC 2021

Viele Symposien und Kongresse fanden 2021 statt, viele Formate wurden erprobt. Für die Geschäftsstelle begann das Jahr am 20.01. mit dem interdisziplinären Kongress "Quality of Cancer Care 2021", kurz QoCC 2021. Beim Konzept experimentierten wir erfolgreich mit einem gestreckten Onlineformat: Es war eine Lernreise über vier Wochen mit neun Einzeltutorials sowie neun sehr dynamischen

Postersessions und am Ende ein zweitägiges Vortragsprogramm. Alltagstaugliche Mengen zur annehmbaren Uhrzeit – das fand Anklang, auch bei der Ärztekammer Berlin, die dem Konzept 32 Fortbildungspunkte zusprach. Die digitalen Möglichkeiten bleiben unschlagbar, um mehr Menschen zu erreichen und dezentralen Austausch zu ermöglichen.

DEUTSCHER KREBSPREIS 2021

Mit der Verleihung 2021 waren gleich mehrere Neuerungen verbunden, die auch künftig umgesetzt werden. Die Verleihung ist eine eigenständige Veranstaltung, die nicht an Kongresse gekoppelt ist. Der Preis hat darüber hinaus eine eigene Webseite und damit deutlich mehr Sichtbarkeit bekommen. Und auch wenn bei der nächsten Verleihung im Mai 2022 vermutlich wieder Präsenz Gäste be-

grüßt werden können: Die Verleihung 2021 per Livestream mit Moderatorin Manuela Stamm und Ko-Moderator Prof. Dr. Thomas Seufferlein aus der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften war eine einzigartige Erfahrung (siehe „Deutscher Krebspreis 2021“). 1.200 Menschen waren live dabei oder haben im Anschluss auf die Aufzeichnung zugegriffen.

Neues aus dem Zertifizierungssystem

DR. JOHANNES RÜCKHER, PD DR. SIMONE WESSELMANN

Wie bereits im Vorjahr wirkte sich die Corona-Pandemie nicht nur auf die klinikinternen Abläufe in der Patientenversorgung aus, sondern beeinflusste auch die Durchführung der Audits. Das bereits 2020 etablierte Konzept der papierbasierten Audits (Sonder-REDZYK) wurde daher bis zum 3. Quartal fortgeführt. Seit dem 01.10.2021 sind Vor-Ort-Audits wieder die Regel. Es zeigte sich, dass dies dank der gewonnenen Erfahrungen im Umgang mit der Pandemie, aber auch dank der Flexibilität der Zentren und der Fachexperten, sehr gut umsetzbar war.

Die Sitzungen der Zertifizierungskommissionen fanden weiterhin online statt. Dadurch konnten alle relevanten fachlichen und organisatorischen Herausforderungen angemessen thematisiert werden.

Im Mai 2021 startete das neue Zertifizierungssystem der an den Lungenkrebszentren angesiedelten Mesotheliomeinheiten. Dieses wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) konzipiert. In den ersten 3 Jahren finanziert die DGUV die Zertifizierungskosten für bis zu 20 Zentren in Deutschland. Zum Jahresende 2021 gab es bereits 5 Mesotheliomeinheiten. Weitere Zertifizierungen waren in Vorbereitung. Für das Jahr 2022 sind Zertifizierungssysteme für das Analkarzinom und Hodentumoren geplant.

In Zusammenarbeit mit dem Leitlinienprogramm Onkologie und den jeweiligen Leitliniengruppen wurden 3 bestehende Sets von Qualitätsindikatoren überarbeitet. Diese Qualitätsindikatoren sind wichtiger Bestandteil des Qualitätszyklus Onkologie, indem sie in den Zentren erhoben, in den Audits und Kommissionen analysiert und letztlich den Leitliniengruppen gespiegelt werden. Somit wird eine kontinuierliche Implementierung von aktuellem Leitlinienwissen in der Versorgung vorangetrieben.

Gesundheitspolitisch stand das Jahr 2021 in besonderer Weise im Zeichen der Zentrums-Regelungen und der Mindestmengen des G-BA. Der Bereich Zertifizierung ist hier in ständigem Austausch mit Akteuren aus Politik und Selbstverwaltung und unterstützt die Zentren bei der Anerkennung ihrer besonderen Leistungen. Ziel der Gespräche bei der Festlegung von Mindestmengen ist es, dass über die Betrachtung von rein quantitativen Kriterien hinaus die hohe Behandlungsqualität in zertifizierten Zentren berücksichtigt wird.

Der Bereich Zertifizierung in Zahlen

275.439

Patient*innen mit der Erstdiagnose eines malignen Tumors wurden 2019 in einem zertifizierten Zentrum behandelt.

1.715

DKG-zertifizierte Zentren gab es Ende 2021.

189

Zertifikate wurden 2021 neu erteilt.

116

Erstzertifizierungen waren zum Jahreswechsel 2021/2022 in Bearbeitung.

ALLE

zertifizierten Organkrebszentren und Onkologischen Zentren gehen in die von der DKG veröffentlichten Jahresberichte ein, in denen die Ergebnisse mit den Vorjahren verglichen werden.

ALLE

zertifizierten Kliniken und ihre Behandlungspartner lassen sich auf www.oncomap.de suchen und finden – die Webseite für die tagesaktuelle und benutzerfreundliche Zentrumssuche.

7

Länder außerhalb Deutschlands verfügen mittlerweile über zertifizierte Krebszentren.

Neues von den European and International Cancer Centres

ELLEN GRIESSHAMMER, PD DR. SIMONE WESSELMANN



2021 ist die Anzahl der zertifizierten Zentren im Ausland auf insgesamt 142 gewachsen. Auch im Jahr 2021 hat COVID den Bereich Europa und Internationales vor vielfältige Herausforderungen gestellt – Online-Meetings haben weiterhin persönliche Treffen und Workshops ersetzt, die Erstzertifizierung von internationalen Zentren und die Durchführung von Projekten mussten abermals verschoben oder restrukturiert werden.

Umso erfreulicher ist es, dass 2021 die erste European-Cancer-Centre-Zertifizierungskommission (ECC) im November online stattgefunden hat. Das Ziel des Treffens war es, Vertreter von anderen nationalen Krebsinstituten, Ministerien und/oder onkologischen Einrichtungen, die bereits Kontakt mit dem ECC-System haben, zusammenzubringen. Es soll eine gemeinsame Plattform geschaffen werden, auf welcher Erfahrungen und länderspezifische Besonderheiten eingebracht und gemeinsame Vereinbarungen über die Struktur, die Aufgaben und die Arbeitsmethoden einer europäischen Zertifizierungskommission erarbeitet werden können. Die langfristigen Ziele des ECC-Programms sind die Etablierung einheitlicher Strukturen, Standards und Prozesse für die tumorspezifische onkologische Versorgung in Europa, der Aufbau einer paneuropäischen Datenbank, um die Qualität der onkologischen Versorgung messbar, transparent und europaweit vergleichbar zu machen sowie der Abbau von Versorgungsunterschieden und Verbesserung der Qualität in der Krebsversorgung im europäischen Raum. An dem konstituierenden Treffen nahmen Vertreter aus der Schweiz, Österreich, Italien, Luxemburg, Polen und Deutschland teil.

Viele internationale Kooperationen der DKG konnten 2021 glücklicherweise online fortgeführt werden.

Im Rahmen des Hospital-Partnership-Projektes zusammen mit der Universitätsklinik Münster wird das Instituto de Neurologia e Cardiologica de Curitiba (INC) in Brasilien unterstützt, die Versorgung ihrer neuroonkologischen Patienten zu verbessern. Das neuroonkologische Team am INC wurde durch regelmäßige Online-Trainingworkshops geschult. Als nächste Schritte ist ein Besuch am NOZ Münster geplant und für Ende 2022 das Prä-Audit in Curitiba.

Das Hospital-Partnership-Projekt in Istanbul wurde 2021 erfolgreich beendet. Das Istanbul Oncology Hospital, welches sich als erstes türkisches Brustkrebszentrum zertifizieren lassen möchte, hat im Dezember 2022 alle Vorbereitungen abgeschlossen und ein erfolgreiches Prä-Audit absolviert. Die Erstzertifizierung ist für 2022 geplant.

Versorgungsforschung

PD DR. CHRISTOPH KOWALSKI, NORA TABEA SIBERT, CLARA BREIDENBACH

2021 begann eine Reihe von Kooperationsprojekten unter Beteiligung des Bereichs Zertifizierung. Zu nennen sind zunächst vier vom Innovationsfonds geförderte Projekte, in denen wir uns als Kooperations- oder Konsortialpartnerin einbringen. DigiNet untersucht den Nutzen onkologischer Präzisionsmedizin bei Patient*innen mit fortgeschrittenem nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (Konsortialführung: Uniklinik Köln). DVP_Fam entwickelt und evaluiert eine transektorale digitale Versorgungsplattform für Personen mit familiärem Krebsrisiko (Konsortialführung: Charité). Beteiligt sind wir auch am ebenfalls Innovationsfonds-geförderten Projekt BETTER CARE, das ein fach- und sektorenübergreifendes Versorgungsnetzwerk zur Verbesserung der Nachsorge bei Brustkrebspatient*innen entwickelt und erprobt (Konsortialführung: Uniklinik Würzburg). Im Projekt DNPM (Deutsches Netzwerk für Personalisierte Medizin) sollen bundesweit Zentren der Personalisierten Medizin eingerichtet und die Kompetenzen gebündelt werden (Konsortialführung: Uniklinik Tübingen). Wir sind gespannt auf den Fortgang dieser innovativen Projekte und den Unterschied, den sie für Krebsbetroffene machen können.

Auch über die Strukturen zertifizierter Zentren hinaus sind wir aktiv: Mit der CARES-Studie („Cancer rehabilitation support by cancer counseling centers“) starteten wir im Herbst ein Kooperationsprojekt in gemeinsamer Leitung mit der Uniklinik Bonn, in dem die Machbarkeit einer intensivierten Betreuung zur Rückkehr in den Beruf durch Krebsberatungsstellen untersucht wird. Am Projekt beteiligt sind unter anderem 20 Krebsberatungsstellen, die DKG-Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie (ASO), die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG), die Betroffenenvertretung „Leben nach Krebs“ und die Bundesarbeitsgemeinschaft

für Krebsberatungsstellen (BAK). Gefördert wird die Studie von der Deutschen Rentenversicherung Bund. Und im von der Krebsstiftung geförderten Projekt „Lucie, Monique, Gilles und Leila – Krebsinformationen in Leichter Sprache“ übertragen wir gemeinsam mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. Krebsinformationen für Menschen mit geistiger Behinderung der französischen Organisation Oncodéfi auf die deutsche Situation.

Die bereits seit längerer Zeit laufenden Versorgungsforschungsstudien unter Beteiligung der DKG-Geschäftsstelle kamen recht glimpflich durch das erste Pandemiejahr 2020, und dies lässt sich auch für 2021 sagen. Das liegt maßgeblich an dem starken Einsatz der Mitarbeitenden in den Zentren! An der PCO-Studie (Prostate Cancer Outcomes) nahmen mit etwa 10.000 so viele Patienten teil wie im Vorjahr. Die Innovationsfonds-geförderte EDIUM-Studie („Ergebnisqualität bei Darmkrebs: Identifikation von Unterschieden und Maßnahmen zur flächendeckenden Qualitätsentwicklung“) konnte erfolgreich abgeschlossen werden und wurde von über 50 Darmkrebszentren als Instrument zur Qualitätsentwicklung 2021 fortgesetzt.

2021 war der Bereich Zertifizierung an mehr als 30 Aufsätzen beteiligt, nunmehr über 20 dieser Beiträge erschienen in gelisteten, peer-reviewten Zeitschriften. Trotz vieler COVID-bedingter Vor-Ort-Absagen haben wir unsere Ergebnisse auf vielen (virtuellen) Kongressen vorgestellt, darunter dem Versorgungsforschungskongress, dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie, dem Senologiekongress und der Viszeralmedizin. Eine Liste aller Fachartikel finden Sie hier: www.krebsgesellschaft.de/zertifizierung/fachartikel.html.

NEUE LEITLINIEN: 2021 sind erstmals S3-Leitlinien zu Komplementärmedizin, Weichgewebesarkomen und multiplem Myelom erschienen. Weiterhin wurde die Leitlinie zum hepatozellulären Karzinom um die biliären Karzinome erweitert. Das Leitlinienprogramm umfasste Ende 2021 31 publizierte S3-Leitlinien: <https://tinyurl.com/S3-Leitlinien>.

AKTUALISIERTE LEITLINIEN: 2021 wurden zahlreiche bestehende Leitlinien aktualisiert. Dies betraf die Themen Ovarialkarzinom (Version 5), Hautkrebsprävention (Version 2), Nierenzellkarzinom (Version 3), hepatozelluläre Karzinome und biliäre Karzinome (Version 2.0), Ösophaguskarzinom (Version 3.0), Pankreaskarzinom (Version 2.0), Prostatakarzinom (Version 6.0), Hodgkin-Lymphom (Version 3.1) sowie Zervixkarzinom (Version 2.0).

GEPLANTE LEITLINIENPROJEKTE: 2021 wurde die Förderung einer S3-Leitlinie zum Vulvakarzinom beschlossen. Darüber hinaus wurde die Aktualisierung der Leitlinien Mammakarzinom (inklusive Erweiterung zur Brustrekonstruktion), Komplementärmedizin, Hautkrebsprävention, Prävention des Zervixkarzinoms sowie chronische lymphatische Leukämie (CLL) beschlossen. Ende 2021 waren damit 23 von insgesamt 37 Leitlinienthemen im Rahmen des Leitlinienprogramms Onkologie in Bearbeitung, also entweder in Neuerstellung oder Aktualisierung: <https://tinyurl.com/OL-Projekte>.

PATIENTENLEITLINIEN: Die Patientenleitlinien zur chronischen lymphatischen Leukämie sowie aktualisierte Versionen der Patientenleitlinien zum Prostatakarzinom und zum Pankreaskarzinom wurden 2021 überarbeitet. Zu vielen Themen wurden zudem Konsultationsfassungen

veröffentlicht: Analkrebs, Gallenwege- und Gallenblasenkrebs, Komplementärmedizin, follikuläres Lymphom, Peniskrebs. Die Evaluation der Patientenleitlinien im Rahmen einer vom Innovationsfonds geförderten Studie wurde fortgeführt:

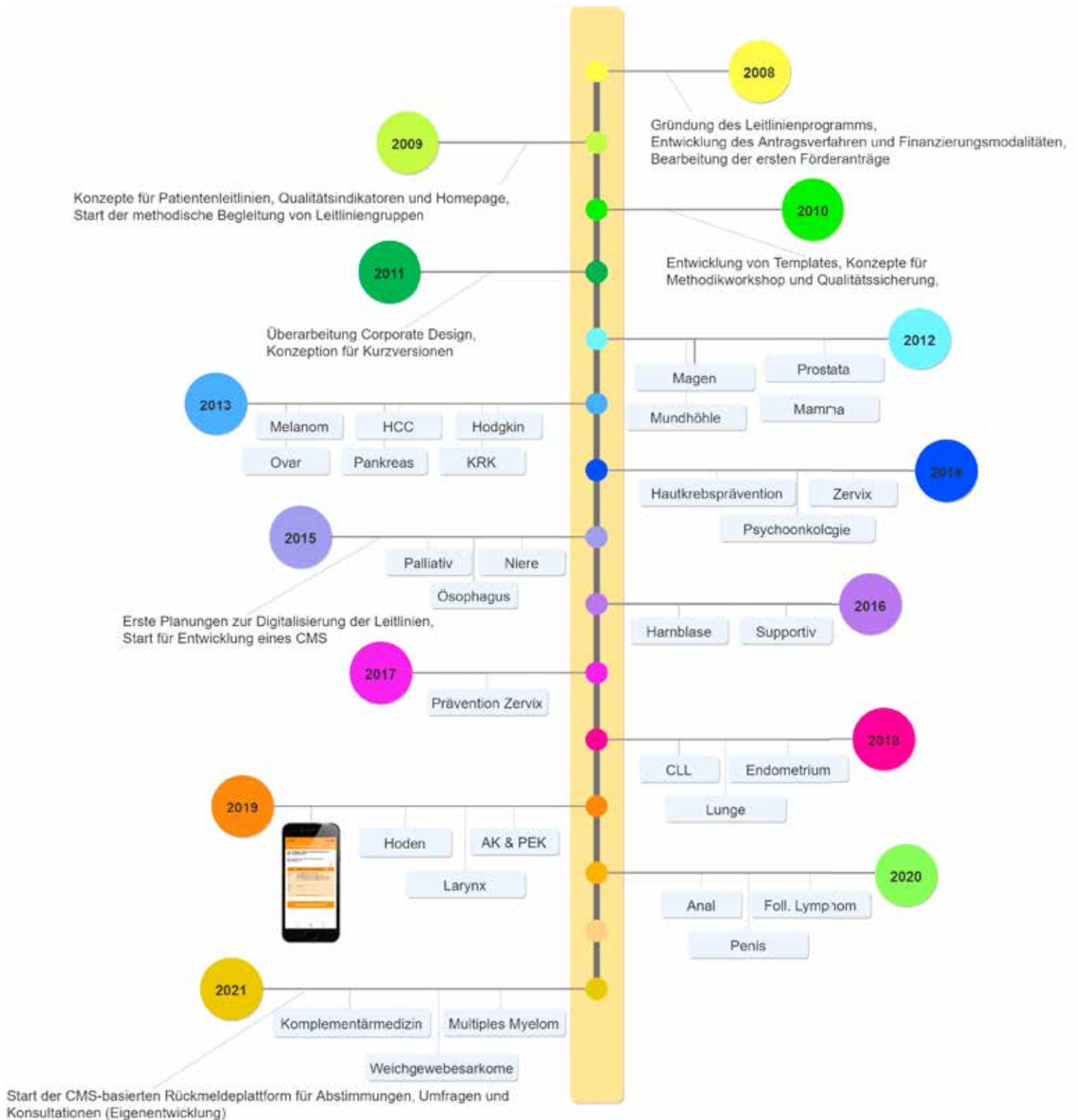
<https://tinyurl.com/Evaluation-Patientenleitlinien>.

QUALITÄTSINDIKATOREN: Die Zahl der Qualitätsindikatoren, die im Rahmen des Leitlinienprogramms entwickelt wurde, stieg 2021 durch die neuen Leitlinien auf 236. Weitere Informationen zu den Qualitätsindikatoren gibt es unter <https://www.tinyurl.com/Qualitaetsindikatoren>.

KOOPERATIONEN: Die Kooperation mit dem Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering gGmbH und dem Jenaer University Language & Information Engineering Lab (JULIE Lab) wurde erfolgreich weitergeführt. Zahlreiche Anfragen zur Nutzung des Leitlinien-Korpus sowie erste Publikationen bestätigen den Bedarf einer Zusammenarbeit: <https://tinyurl.com/GGPONC-deutsch>.

WEITERE INITIATIVEN: Nachdem die Digitalisierung der Leitlinieninhalte in einem Content-Management-System umgesetzt wurde, haben wir 2021 eine Plattform entwickelt, um Abstimmungen innerhalb der Leitliniengruppen wesentlich effizienter und schneller umsetzen zu können. Erweiterungen der Plattform für andere Leitlinienprozesse sind bereits in der Planung.

Leitlinienprogramm Onkologie



Wissensmanagement

MARIE-JOLIN KÖSTER, JESSICA LOBITZ

Die Corona-Pandemie prägte auch im Jahr 2021 die Arbeit des Bereichs Wissensmanagement/INFONETZ KREBS: Neben allgemeinen Informationen zur **Corona-Impfung** (Impfstoffe, Priorisierung, Booster) hat die Abteilung Wissensmanagement spezifische Informationen zur Impfung unter bestimmten Therapiebedingungen – dem Zeitpunkt im Therapieverlauf, der Verträglichkeit während der Chemotherapie, der Wirksamkeit unter Immunsuppression – zusammengestellt. Zum Jahresende mehrten sich Fragen zur Prä- und Post-Expositionsprophylaxe für Risikogruppen mit Immundefizienz.

Neben dem pandemiebedingten Informationsbedarf werden natürlich weiterhin onkologische sowie sozialrechtliche Fragestellungen vom Team Wissensmanagement aufbereitet. 2021 wurden folgende **tumorspezifische Informationen** aktualisiert:

- ▶ Analkarzinom
- ▶ Mammakarzinom
- ▶ Magenkarzinom
- ▶ kolorektales Karzinom
- ▶ Keimzelltumoren des Hodens

Informationen zum Ösophaguskarzinom wurden 2021 erstmalig umfassend in die Datenbank aufgenommen.

Flowcharts über den Therapieablauf wurden 2021 für folgende Tumorarten erstellt:

- ▶ Mammakarzinom
- ▶ Keimzelltumoren des Hodens
- ▶ Ösophaguskarzinom

Sämtliche **Medikamenteninformationen** in der Datenbank wurden aktualisiert und ergänzt. Die Datenbank enthält nun umfassende Informationen zu 165 Medikamenten. Neue Medikamente wurden aufgenommen. Bereits vorhandene und neue Medikamente erhielten Verlinkungen zu Patienteninformationen der EMA. Für all diese Medikamente stehen nun Informationen für das Fachpublikum und für Laien zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden folgende **allgemeine Informationen** aktualisiert:

- ▶ Risikofaktoren: HPV, psychosoziale Faktoren, Karzinogene: Teer
- ▶ Prävention: HPV-Impfung
- ▶ Beschwerden, Folgen und Symptome: Schlafstörungen, Xerostomie, Obstruktion, maligne intestinale Obstruktion, Obstipation
- ▶ begleitende Therapiemaßnahmen: Stomata und Katheter, NSAR, Opiode
- ▶ Kommunikation über die Tumorerkrankung

Alle **sozialrechtlichen Informationen** wurden erneut zum Sommer- und zum Winterhalbjahr aktualisiert. 6 von 10 Kapitel enthalten nun juristische Empfehlungen von Sozialrechtsanwält*innen. Die Patientenkurzinformationen erhielten ein neues Design passend zur Corporate Identity INFONETZ KREBS.

Das Team führte **Fortbildungen** durch zu den Themen Pflege, Reha, Rente und sozialrechtliche Verfahren, zu Fachinformationen von Medikamenten sowie zu Flowcharts (Mammakarzinom, Ösophaguskarzinom und Keimzelltumoren des Hodens).

RECHERCHE QUALITÄTSINDIKATOREN

In Kooperation mit dem Bereich Leitlinien und dem Bereich Zertifizierung werden vom Bereich Wissensmanagement Recherchen für Qualitätsindikatoren durchgeführt. Im Jahr 2021 wurden folgende QI-Recherchen durchgeführt:

- ▶ Ovarialkarzinom
- ▶ Prostatakarzinom

LEITLINIEN

Die methodische Begleitung zur Aktualisierung der S3-Leitlinie zum exokrinen Pankreaskarzinom begann 2019 als Living Guideline. Die Veröffentlichung der Version 2.0 erfolgte im Dezember 2021. Die nächste Aktualisierung wurde zeitgleich angestoßen. Die methodische Begleitung umfasst systematische Recherche, Evidenzbewertung und -extraktion.

PATIENTENLEITLINIEN

Das Team Wissensmanagement begann im Jahr 2021 erstmals mit der Erstellung von Patientenleitlinien. Die Neuerstellung zu Gallenwege- und Gallenblasenkrebs sowie die Aktualisierung zu Leberkrebs konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Im Herbst 2021 startete die Aktualisierung der Patientenleitlinie Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Anerkennung Psychoonkologie

ANITA GÜNTHER

Für eine Tätigkeit als Psychoonkolog*in in einem DKG-zertifizierten Zentrum sind definierte Kriterien zu erfüllen. Die notwendige Qualifikation kann zum Beispiel an einer von der DKG anerkannten Fort- und Weiterbildungsinstitution erworben werden. Wir haben 2021 auf Antrag 3 entsprechende Curricula der Bildungseinrichtungen geprüft. Die Kriterien für die Anerkennung wurden von der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo) erarbeitet und veröffentlicht. Derzeit haben 13 Institutionen eine gültige Anerkennung.

Eine weitere Möglichkeit, um als Psychoonkolog*in in einem DKG-zertifizierten Zentrum tätig zu sein, ist die Einzelfallprüfung beruflicher Qualifikationen. Die Koordinierungsstelle Einzelfallprüfung Psychoonkologie der DKG prüft in einem Verwaltungs- bzw. Begutachtungsverfahren die eingereichten Fortbildungsnachweise. Sie müssen definierten Zertifizierungsrichtlinien entsprechen: psychosoziale oder medizinische akademische Grundprofession, psychotherapeutische Weiterbildung sowie psychoonkologische Fortbildung. 33 Anträge konnten 2021 beschieden werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden ergänzende Empfehlungen für onlinebasierte Angebote erstellt <https://tinyurl.com/Anerkennung-Psychoonkologie>.

Anerkennung Sozialarbeit

ANITA GÜNTHER

Die Überprüfung der Voraussetzungen für eine Einzelfallzulassung Sozialarbeit in zertifizierten Organkrebszentren sowie Onkologischen Zentren erfolgt anhand der eingesandten Nachweise für die Aus- sowie Fortbildung. Seit Ende 2020 übernimmt die Koordination der Einzelfallprüfungen die DKG in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie der DKG (ASO). Die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) bearbeitet schriftlich eingereichte Einzelfallanfragen für Personen mit beabsichtigtem Einsatz in einem onkologischen Arbeitsbereich, bei

denen bezüglich ihrer Eignung für eine bestimmte Stelle in einem zertifizierten Zentrum die geforderte Qualifikation für die Soziale Arbeit (Studiengang Soziale Arbeit mit Abschluss Bachelor, Diplom oder Master mit staatlicher Anerkennung) fehlt. 2021 wurden 9 Anträge bearbeitet. Ein Merkblatt informiert Antragsteller*innen genau über das Verfahren und die notwendigen einzureichenden Unterlagen. Detaillierte Informationen sind auf der DKG-Webseite/Zertifizierung/Voraussetzungen Einzelfallprüfung Sozialarbeit eingestellt.

Krogmann Stiftung

IRIS MEUMANN

Die Krogmann Stiftung ist 1962 testamentarisch durch die Eheleute Carl und Emma Krogmann gegründet worden mit dem Ziel, die Erträge des Stiftungsvermögens der Deutschen Krebsgesellschaft für die experimentelle und klinische Forschung zur Verfügung zu stellen. Durch

das der Krogmann Stiftung seit 2012 gehörende Dachgeschoss in der Kuno-Fischer-Straße 8 ist die Stiftung in eine Immobilien- und Vermögensstiftung aufgeteilt. Das Dachgeschoss ist wie in den Jahren zuvor zu 100 Prozent an die AIO-Studien gGmbH vermietet.

Deutsche Krebsstiftung

IRIS MEUMANN

Die Deutsche Krebsstiftung ist 2008 mit dem Ziel gegründet worden, die Erträge des Stiftervermögens der Deutschen Krebsgesellschaft für die experimentelle und klinische Forschung zur Verfügung zu stellen. 2021 wurden folgende Projekte von der Stiftung durchgeführt bzw. unterstützt, Details sind unter www.deutsche-krebsstiftung.de einsehbar.

GERMAN CANCER SURVIVORS WEEK

Wer an Krebs erkrankt, ist mit gesundheitlichen Einschränkungen konfrontiert, die sich auf die gesamte Lebenssituation auswirken: auf die Familie, den Freundeskreis und den Beruf. Deshalb veranstaltet die Deutsche Krebsstiftung seit 2015 den German Cancer Survivors Day (GCSD): Betroffene und Expert*innen sprechen in der Öffentlichkeit über das Thema „Leben mit Krebs“. 2021 wurde der German Cancer Survivors Day erstmals zur German Cancer Survivors Week. Zusammen mit mehreren Landeskrebsgesellschaften und unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Gesundheit entstand ein Mix aus Online- und Präsenzveranstaltungen für Betroffene, ihre Angehörigen und Freunde.

DEUTSCHER KREBSPREIS

wird jährlich in drei Kategorien von der Deutschen Krebsstiftung und der Deutschen Krebsgesellschaft verliehen. Jede Kategorie ist mit 7.500 € dotiert. Die Preisträger 2021 sehen Sie im Abschnitt „Deutscher Krebspreis 2021“.



WIEDEREINSTIEG IN DEN BERUF

Bereits seit 2020 bietet die Stiftung in Kooperation mit der Bremer Krebsgesellschaft für Teilnehmende kostenfreie Online-Webinare an: „Wiedereinstieg in den Beruf“ mit den Themen Betriebliches Eingliederungsmanagement – Grundlagen, Das Gespräch mit dem Arbeitgeber, Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten, und „Existenzsicherung bei Krebs“ mit den Themenschwerpunkten Leistungen zur Existenzsicherung, Krankengeld, Rente. Für 2021 sind weitere Themenschwerpunkte geplant.

KREBS FÜHLEN

ist ein Ausstellungsprojekt des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité, das von der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsstiftung unterstützt wird. Die Ausstellung befindet sich in der Planung und soll 2023 eröffnet werden.

KREBSINFORMATIONEN IN LEICHTER SPRACHE

Die Krebsstiftung unterstützt ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Krebsgesellschaft und der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. Es handelt sich um „Krebsinformationen in leichter Sprache“. Durch die Übersetzung und Anpassung an deutsche Verhältnisse von zwei französischen Broschüren soll Menschen mit geistiger Behinderung die Krankheit besser verständlich gemacht werden.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. ADT



PROF. DR. MONIKA KLINKHAMMER-SCHALKE, BIANCA FRANKE

Die ADT als Netzwerk für Versorgung, Qualität und Forschung in der Onkologie setzt sich für Qualitätssicherung, Forschung mit versorgungsnahen Daten und Behandlungsverbesserungen ein. Hierzu wurden Daten der klinischen Krebsregister zu Auswertungen auf dem DKK 2022 zur anstehenden 9. Bundesweiten Onkologischen Qualitätskonferenz „Next generation clinical evidence – klinische Evidenz aus versorgungsnahen Daten der Krebsregister“ zu 15 Tumor-Entitäten angefragt. Die klinischen Daten zum Mamma-, kolorektalen, Prostata-, Lungen-, Nieren-, Ösophagus-, Magen-, Pankreas-, Gallengangs-, Endometrium-, Vaginal-, Vulva- und Zervixkarzinom sowie zum malignen Melanom und zu Sarkomen sollen in der ADT-Vertrauensstelle bundesweit zusammengeführt und von spezifischen Auswerteteams, bestehend aus Expert*innen der klinischen Krebsregistrierung gemeinsam mit Kliniker*innen mit dem Schwerpunkt der Ergebnisqualität von Qualitätsindikatoren, Fragestellungen der jeweiligen Leitlinien und Versorgungsforschungsfragen, analysiert werden.

Die ADT ist gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe im Bundeskrebsregisterdatengesetz berufen, ein Konzept für eine Plattform zur Stufe 2 zu erstellen, die die Daten klinischer Krebsregister mit weiteren Datenquellen verlinkt und für wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsvorhaben nutzbar macht.

Der aktualisierte Bundeseinheitliche Onkologische Basisdatensatz wurde am 12.07.2021 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Er steht zusammen mit seinen Modulen und einem XML-Schema zu seiner elektronischen Umsetzung und einer Datenübermittlung auf www.basisdatensatz.de kostenfrei zur Verfügung.

Die ADT bietet eine Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Tumordokumentation in Form einer 20-tägigen Fortbildungsreihe an, die aus vier einwöchigen Blockveranstaltungen besteht und aktuell digital angeboten wird.

Abgeschlossen werden kann die Fortbildungsreihe nach erfolgreicher Prüfung mit dem Zertifikat „Tumordokumentar/in (ADT/DVMD/GEKID)“. Es soll die Qualität der Datenerhebung vereinheitlichen und steigern und die Anerkennung dieses Berufsstandes stärken.

Die ADT veranstaltete zusammen mit der DKG und unter Mitwirkung der Plattform 65c die Veranstaltung „Onkologie im Dialog“ digital am 07.12.2021. Themen waren neben der Zusammenarbeit von zertifizierten Zentren und klinischen Krebsregistern, das Krebsregisterdatengesetz und die Operationalisierung der Qualitätsindikatoren aus den onkologischen Leitlinien sowie Fragen zu Kennzahlenbögen.

Das Projekt „WiZen – Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren“, an dem die ADT im Rahmen der Innovationsfondsförderung beteiligt ist, konnte zeigen, dass die Versorgung in zertifizierten Zentren im Vergleich zu nichtzertifizierten Zentren einen Überlebensvorteil bietet. Die ADT führte als Vertrauensstelle die Daten vom Wido der AOK und klinischer Krebsregister erfolgreich zusammen.

Die 24. Informationstagung Tumordokumentation und Krebsregistrierung unter dem Motto „Qualitativ hochwertige Tumordokumentation – Was können wir voneinander lernen?“ wurde am 15. und 16. September 2021 mit großem Erfolg digital veranstaltet.

Für Krebsregister, die die Qualität ihrer Daten und ihrer Arbeitsweise zertifizieren lassen möchten, hat die ADT einen Prüfkatalog entwickelt und bietet eine Auditierung an.

www.adt-netzwerk.de

9. Offene Krebskonferenz Saarbrücken ein voller Erfolg



Am 9. Oktober 2021 fand die Offene Krebskonferenz unter der Schirmherrschaft von Herrn Ministerpräsident Tobias Hans im Saarbrücker Schloss statt. Die Saarländische Krebsgesellschaft e. V. hieß in Zusammenarbeit mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und dem Haus der Krebs-Selbsthilfe zahlreiche Besucherinnen und Besucher vor Ort und im Livestream willkommen.

GEMEINSAM STARK FÜRS LEBEN

Unter diesem Motto konnten sich Menschen mit einer Krebserkrankung, deren Angehörige und alle Interessierten auf dem bundesweit größten Patientenkongress einerseits über die neuesten Entwicklungen der Krebsprävention, -diagnostik und -therapie informieren, andererseits wurden verschiedene psychoonkologische und psychosoziale Angebote vorgestellt, die das Leben mit einer Krebserkrankung erleichtern können.

HYBRIDKONZEPTION – VOR ORT UND IM LIVESTREAM – EIN GROSSER ERFOLG

Aufgrund der aktuellen Situation fand die 9. Offene Krebskonferenz als Hybridveranstaltung statt. Alle Vorträge und Diskussionsrunden konnten nicht nur vor Ort im Schloss Saarbrücken, sondern auch im Livestream verfolgt werden. Über eine Frageoption auf der Kongresswebseite war es sogar möglich, von zu Hause mit den Referentinnen und Referenten in den Austausch zu kommen. Auch die Aussteller – Selbsthilfegruppen, Onkolots:innen und weitere regionale Unterstützungsangebote – konnten sich nicht nur vor Ort, sondern auch online präsentieren.

Die Offene Krebskonferenz wurde in diesem Jahr zum ersten Mal als Hybridkongress veranstaltet. Vor Ort und über den Livestream verfolgten insgesamt über 5.000 Menschen die Vorträge und Diskussionsrunden der bundesweit renommierten Expertinnen und Experten. „Unsere Erwartungen, wie viele Betroffene, Angehörige und Interessierte wir erreichen können, wurden damit weit übertroffen. Wir sind sehr glücklich über den großen Erfolg der Veranstaltung und die vielen positiven Rückmeldungen, die wir erhalten haben“, berichtet Dr. Steffen Wagner, 1. Vorsitzender der Saarländischen Krebsgesellschaft e. V.

Die Hybridkonzeption ermöglicht auch eine größere Nachhaltigkeit: Die Vorträge wurden aufgezeichnet und sind auf der Kongresswebseite <https://offene-krebskonferenz.de/> abrufbar. Die Themenschwerpunkte der 35 Vorträge waren vielfältig. „Spezialistinnen und Spezialisten haben einerseits die aktuellen Erkenntnisse zu den häufigsten Krebserkrankungen, also beispielsweise Brust-, Darm- oder Prostatakrebs dargestellt. Andererseits wurden auch psychoonkologische und sozialrechtliche Themen wie die Langzeitnachsorge und die Rückkehr in den Beruf, die Problemlage von Kindern krebserkrankter Eltern oder Nebenwirkungen von Krebstherapien wie das weitverbreitete Fatigue-Syndrom oder das Chemobrain angesprochen“, so Dr. Steffen Wagner.

Eine Fotobox und Europas größtes begehbare Darmmodell auf dem Schlossplatz vervollständigten das Angebot der Offenen Krebskonferenz und sorgten an einem goldenen Herbsttag für große Aufmerksamkeit für diese besondere Veranstaltung.

Impressionen der Offenen Krebskonferenz 2021





Alle Fotos: Dirk Guldner

Impressum

HERAUSGEBER Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8 | 14057 Berlin
Tel.: 030 322 9329-0 | Fax: 030 322 9329-22
service@krebsgesellschaft.de
service@krebsgesellschaft.de | www.krebsgesellschaft.de

V.I.S.D.P. Dr. Johannes Bruns
REDAKTION Anita Günther, Renate Babnik
GESTALTUNG Haberkern Design
DRUCKEREI Laserline Berlin
DRUCK November 2022
TITELSEITE Haberkern Design,
Verwendung eines Fotos von iStock – StudioM1

Die Broschüre ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung (gleich welcher Art), auch von Teilen oder von Abbildungen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

Folgen Sie uns.

